

Erasmus+

Neue Perspektiven, Neue Horizonte.



**EUROPÄISCHES
SOLIDARITÄTSKORPS**

Pressespiegel 2023



AIBA

EUROPÄISCHE UNION



Generation Change

Zum Start des Erasmus+-Projekts «Alpine Climate Camps» von Cipro International diskutierten am 12. Januar in Schaan junge Erwachsene über ihren Einsatz für eine nachhaltige Welt.

Wählen ab 16 Jahren, einen Wald retten, Klimaschutz im Verein stärken: Sophie Eberle von der Jungen Liste in Liechtenstein, Milan von der Altdorfer Waldbesetzung und Johannes Weissenborn von der Jugend des Deutschen Alpenvereins setzen sich auf unterschiedliche Weise für mehr Nachhaltigkeit ein. Zum Start des Erasmus+-Projekts «Alpine Climate Camps» diskutierten sie nach der Vorführung des Films «Generation Change – Wer rettet die Welt?» am 12. Januar im Skino in Schaan über ihren Einsatz und ihre Motivation für eine nachhaltigere Zukunft.

Mehr Gehör für junge Leute

Veränderung zu bewirken ist oft schwierig, wie die Junge Liste mit der knappen Absage ihrer Motion für ein Wahlalter ab 16 Jahren am eigenen Leib erfahren musste. Für Sophie Eberle wirkt sich diese Entscheidung

auf die Jugendbeteiligung und die Klimapolitik aus: «Mehr Klimaschutz ist vor allem auch ein Anliegen der Jugend. Das Wahlalter ab 16 Jahren wäre ein wichtiger Schritt gewesen, um jungen Leuten mehr Gehör zu verschaffen und ihre politische Kraft zu verstärken.»

Dass es auch anders geht, zeigt die Jugend des Deutschen Alpenvereins. Sie hatte einen wesentlichen Anteil daran, dass der Deutsche Alpenverein im letzten Jahr beschloss, seine Aktivitäten zukünftig klimafreundlicher zu gestalten. Johannes Weissenborn ist überzeugt: «Das Klimaschutzkonzept konnte nur verabschiedet werden, weil sich die Jugend mit starker Stimme und hervorragenden Reden dafür ausgesprochen hat. Dadurch mussten auch konservativere Sektionsvorsteherinnen und -vorsteher einsehen, dass es jetzt Zeit ist zu handeln.» Die Klimakrise erfordert eine schnelle und tiefgrei-

fende Veränderung zu mehr Nachhaltigkeit. Doch Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ändern sich zu wenig und zu langsam. Viele junge Aktivistinnen und Aktivisten sind inzwischen entmutigt und erschöpft. Für Milan ist es motivierend zu sehen, dass sich auch in anderen Ländern junge Leute gleichermaßen für den Erhalt der Wälder einsetzen, so zum Beispiel in Polen, wo einige der letzten Urwälder Europas zu finden sind.

Vielfältige Bergwelt erhalten

Bergsport mit Klimaschutz verbinden und junge Aktivistinnen und Aktivisten ermutigen: Dieses Ziel verfolgen Cipro International, Südwind und die Jugend des Deutschen Alpenvereins mit dem Erasmus+-Projekt «Alpine Climate Camps». Zum Auftakt fand neben der Podiumsdiskussion auch ein Vernetzungsworkshop mit Vertre-



Auf dem Podium diskutierten Andreas Radin (Cipro International, Moderation), Milan (Altdorfer Waldbesetzung), Johannes Weissenborn (Jugend des Deutschen Alpenvereins) und Sophie Eberle (Junge Liste).
Bild: pd

rinnen und Vertretern von Alpenvereinen, Klimaschutz- und Jugendorganisationen aus Liechtenstein, Österreich und Deutschland statt. Denn der Erhalt der einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt der Alpen liegt Bergsportlern und Klimaschützern gleichermaßen am Herzen. Dies zeigte sich auch bei

der gemeinsamen Schneewanderung am 13. Januar in Malbun zum Abschluss des ersten Projekttreffens. Zu den weiteren Aktivitäten gehören ein Erholungscamp für junge Aktivistinnen und Aktivisten Ende April in Vorarlberg und die Fahrradtour «Klimakarawane» vom Bodensee zum Ochsentaler

Gletscher Anfang September. Die Teilnehmenden schöpfen in der einzigartigen Natur der Alpen neue Energie, betreiben nachhaltigen Bergsport und erleben die Auswirkungen des Klimawandels vor Ort. (pd)

Mehr Informationen
www.cipro.org/de/acc

Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs Sargans

Mediathek und Lernlandschaft am BZBS eröffnet

Am Standort Buchs des Berufs- und Weiterbildungszentrums Buchs Sargans (BZBS) wurde am Donnerstag die Mediathek/Lernlandschaft für ihren Zweck freigegeben. Der neu gestaltete attraktive Raum lädt zum Lernen und Verweilen ein. Durch verschiedene Gestaltungselemente bietet er viele Möglichkeiten für die Nutzerinnen und Nutzer. BZBS-Rektor Daniel Miescher ging in seiner kurzen Ansprache auf den Wandel von der klassischen Bibliothek zur modernen Mediathek mit Lernlandschaft ein. Aus einem traditionellen Raum, dominiert von



Hell, schön und attraktiv: die neue Mediathek und Lernlandschaft am BZBS Buchs wurde eröffnet.
Bild: pd

Regalen, wurde mit baulichen Massnahmen ein «New work space» geschaffen. Ermöglicht wird so Lernen in verschiedenen Sozialformen, welche die unterschiedlichsten Bedürfnisse abdecken kann. Neben Ausleihen von Büchern oder Medien sind auch Sitzungen oder kleine Veranstaltungen möglich. Ebenso bietet der Raum die Voraussetzungen, neue Lernformen einzusetzen.

Erfahrungen für Zukunft nutzen

Wie Daniel Miescher erklärte, hat einerseits das Ermöglichen

und Fördern von neuen Lernformen zum Umbau geführt. Hier denkt der Rektor an die Reformen im kaufmännischen Bereich oder dem Detailhandel. Wichtig ist der Schulleitung weiter, dass der Zugang zum physischen Buch weiterhin ermöglicht und auch gefördert wird. Bücher aus unterschiedlichen Bereichen stehen deshalb gut sichtbar zur Verfügung.

Die Erfahrungen mit dem neuen Angebot am BZBS Buchs sollen für allfällige zukünftige Ausbauten genutzt werden, so Daniel Miescher. Die Arbeits-

gruppe didaktische Nutzung wird sich damit befassen.

Ruhige Atmosphäre für wirkungsvolles Arbeiten

Die Mediathek/Lernlandschaft ist während des Schulbetriebs zugänglich. Ausleihen sind bei den vorgegebenen Abwesenheiten des Mediathekteams möglich. Unter der Aufsicht von Lehrpersonen können Ausleihen auch ausserhalb dieser Zeiten getätigt werden. Unumgänglich sind natürlich einige Regeln. So soll etwa eine ruhige Atmosphäre im Raum wirkungsvolles Arbeiten ermöglichen. (pd)

Internationale Bodensee-Konferenz (IBK)

Nächste Einreichfrist für Interreg-Kleinprojekte sowie Begegnungsprojekte ist am 31. Januar

Kultur-, Sport- und Tourismusvereine, NGOs, Gemeinden, Institutionen und Verbände, die ein grenzüberschreitendes Vorhaben mit konkretem Mehrwert für die Region planen, können wieder Fördermittel für Begegnungsprojekte und Interreg-Kleinprojekte bei der Internationalen Bodensee-Konferenz

(IBK) beantragen. Gefördert werden grenzüberschreitende Projekte aus den Bereichen Kultur und Bildung, Sport, Umwelt und Soziales sowie Tourismus und Standortförderung.

Der Kleinprojektefonds der IBK unterstützt kleine Begegnungsprojekte mit bis zu 3000 Euro (neu!) aus Mitteln der IBK-

Mitgliedsländer, zum Beispiel für gemeinsame Workshops, interkulturelle Begegnungen oder Exkursionen zu grenzüberschreitenden Themen. Für eine Förderung der Begegnungsprojekte ist entscheidend, dass Projektpartner aus mindestens zwei Ländern und Kantonen des IBK-Gebietes zusammenarbeiten.

Dazu zählen in der Schweiz die Kantone St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau, Zürich, Appenzell Inner- und Appenzell Aargau, in Österreich das Land Vorarlberg, in Deutschland die Landkreise Konstanz, Sigmaringen, Ravensburg, Bodenseekreis, Lindau, Oberallgäu und die kreisfreie

Stadt Kempten sowie Liechtenstein.

Anträge für die erste Antragsfrist der neuen Förderperiode Interreg VI können noch bis zum 31. Januar bei der IBK-Geschäftsstelle eingereicht werden. Einige Neuerungen sind in Kraft getreten. So zum Beispiel wurde der maximale

Förderbetrag auf 30 000 Euro erhöht und neue erleichternde Pauschalen eingeführt. Antragsformulare und weitere Infos stehen auf der Homepage Interreg-Kleinprojekte (bodenseekonferenz.org) zur Verfügung. Die übernächste Antragsfrist ist auf 19. Mai terminiert. (pd)

Shoppingvielfalt unter einem Dach

65 SHOPS

1.300 GRATIS PARKPLÄTZE

BETREUTER KINDI

Freuen Sie sich auf ein Einkaufserlebnis mit vielen Vorteilen: Rückerstattung der MwSt. bei Einkauf über 75 Euro (es können Gebühren anfallen) · Abgabefreie Wareneinfuhr in die Schweiz bis zu 300 Franken pro Person und Tag · Vignetteneinfuhr über die Grenze Au und Diepoldsau · Sensationeller Frankenkurs

Ich freu mich drauf! · www.messepark.at



Glaube

Orthodoxe Christen leisten ihren Beitrag

MAUREN Neben den Katholiken und den Protestanten bilden die Orthodoxen die dritte christliche Konfession, die in Liechtenstein durch circa 500 Gläubige vertreten ist. Sie entstammen verschiedenen Nationalitäten (mehrerlich Serben, Griechen, Ukrainer, Rumänen, Russen usw.), die im friedlichen Liechtenstein bestens integriert sind, und als «Christlich-Orthodoxe Religionsgemeinschaft» seit vielen Jahren gemeinsam an ökumenischen Veranstaltungen teilnehmen. Sehr beliebt ist das Treffen in Mauren unter dem Motto «Einheit der Christen». Dieses Jahr bringen sie eine neue Ikone mit. Es ist die Abbildung der Taufe Christi, auch Theophanie genannt, die im Januar gefeiert wird. Der dazugehörige Gesang beschreibt das Geschehen: «Als im Fluss Jordan Christus getauft wurde, offenbarte sich Gott als Dreieinigkeit: Des Vaters Stimme nannte ihn den geliebten Sohn, und der Geist in Gestalt einer Taube bekräftigte die Gewissheit des Wortes.» Das Wort «Theophanie» bedeutet die Erscheinung Gottes, der die gesamte Welt erleuchtet und alle Menschen zur Einheit ruft. Alle sind recht herzlich eingeladen am Sonntag, den 22. Januar, zur gemeinsamen Andacht in der Pfarrkirche Mauren um 18 Uhr und im Anschluss zum Apéro im Gemeindesaal. (eps)



Das Foto zeigt die Kopie einer kretischen Ikone aus dem 16. Jahrhundert. (Foto: ZVG)

Generation Change

Nachhaltig Junge Leute wollen nachhaltige Veränderung bewirken, doch Politik und Gesellschaft bewegen sich zu langsam. Zum Start des «Erasmus+»-Projekts «Alpine Climate Camps» von CIPRA International diskutierten in Schaan junge Erwachsene über ihren Einsatz für eine nachhaltige Welt.

Wählen ab 16 Jahren, einen Wald retten, Klimaschutz im Verein stärken: Sophie Eberle von der Jungen Liste in Liechtenstein, Milan von der Altdorfer Waldbesetzung und Johannes Weissenborn von der Jugend des Deutschen Alpenvereins setzen sich auf unterschiedliche Weise für mehr Nachhaltigkeit ein. Zum Start des «Erasmus+»-Projekts «Alpine Climate Camps» diskutierten sie nach der Vorführung des Films «Generation Change - Wer rettet die Welt?» am 12. Januar im Skino in Schaan über ihren Einsatz und ihre Motivation für eine nachhaltige Zukunft.

Mehr Gehör für junge Leute

Veränderung zu bewirken ist oft schwierig, wie die Junge Liste mit der knappen Absage ihrer Motion für ein Wahlalter ab 16 Jahren am eigenen Leib erfahren musste. Für Sophie Eberle wirkt sich diese Entscheidung auf die Jugendbeteiligung und die Klimapolitik aus: «Mehr Klimaschutz ist vor allem auch ein Anliegen der Jugend. Das Wahlalter ab 16 Jahren wäre ein wichtiger Schritt gewesen, um jungen Leuten mehr Gehör zu verschaffen und ihre politische Kraft zu verstärken.» Dass es auch anders geht, zeigt die Jugend des Deutschen Alpenvereins.



Auf dem Podium diskutierten Andreas Radin (CIPRA International, Moderation), Milan (Altdorfer Waldbesetzung), Johannes Weissenborn (Jugend des Deutschen Alpenvereins) und Sophie Eberle (Junge Liste). (Foto: ZVG/Cipra International)

Sie hatte einen wesentlichen Anteil daran, dass der Deutsche Alpenverein im vergangenen Jahr beschloss, seine Aktivitäten zukünftig klimafreundlicher zu gestalten. Johannes Weissenborn ist überzeugt: «Das Klimaschutzkonzept konnte nur verabschiedet werden, weil sich die Jugend mit starker Stimme und hervorragenden Reden dafür ausgesprochen hat. Dadurch mussten auch konservativere Sektionsvorsteher/-innen einsehen, dass es jetzt Zeit ist zu handeln.»

Die Klimakrise erfordert eine schnelle und tiefgreifende Veränderung zu mehr Nachhaltigkeit. Doch Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ändern sich zu wenig und zu langsam. Viele junge Aktivist/-innen sind inzwischen entmutigt und erschöpft. Für Milan ist es motivierend zu sehen,

dass sich auch in anderen Ländern junge Leute gleichermaßen für den Erhalt der Wälder einsetzen, so zum Beispiel im Polen, wo einige der letzten Urwälder Europas zu finden sind.

Vielfältige Bergwelt erhalten

Bergsport mit Klimaschutz verbinden und junge Aktivist/-innen ermutigen: Dieses Ziel verfolgen CIPRA International, Südwind und die Jugend des Deutschen Alpenvereins mit dem «Erasmus+»-Projekt «Alpine Climate Camps». Zum Auftakt fand neben der Podiumsdiskussion auch ein Vernetzungsworkshop mit Vertreter/-innen von Alpenvereinen, Klimaschutz- und Jugendorganisationen aus Liechtenstein, Österreich und Deutschland statt. Denn der Erhalt der einzigartigen Tier- und

Pflanzenwelt der Alpen liegt Bergsportler/-innen und Klimaschützer/-innen gleichermaßen am Herzen. Dies zeigte sich auch bei der gemeinsamen Schneewanderung am 13. Januar in Malbin zum Abschluss des ersten Projekttreffens.

Zu den weiteren Aktivitäten gehören ein Erholungscamp für junge Aktivist/-innen Ende April 2023 in Vorarlberg und die Fahrradtour «Klimakarawane» vom Bodensee zum Ochsentaler Gletscher Anfang September. Die Teilnehmenden schöpfen in der einzigartigen Natur der Alpen neue Energie, betreiben nachhaltigen Bergsport und erleben die Auswirkungen des Klimawandels vor Ort. (eps)

Mehr Informationen: www.cipra.org/de/acc



Unser Herz will dich halten,
Unsere Liebe dich umfassen,
Unser Verstand muss dich gehen lassen.
Denn deine Kraft war zu Ende
und deine Erlösung Gnade.



TODESANZEIGE

Tieftraurig, aber dankbar für die schöne Zeit, die wir zusammen verbringen durften, nehmen wir Abschied von meinem geliebten Ehemann, unserem herzensguten Täte, Ehne, Urehne, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Götte und Onkel.

Anton (Toni) Vogt-Kohler

14. August 1940 - 16. Januar 2023

Dein Leben war geprägt von Fleiss und Fürsorge für uns alle. Wir vermissen dich sehr. Du wirst immer in unseren Herzen sein.

Balzers, Triesenberg, 16. Januar 2023

In Liebe:

Margrit
Benno und Edith mit Nicole und Anja
Sonja und Norman mit Fabian, Janine mit Entio, Isabelle
Yvonne und Thomas mit Vanessa
Silvio und Katrin mit Luca und Jana
Margaritha (Pflegerin)
Geschwister mit Familien

Wir gedenken dem lieben Verstorbenen am Mittwoch, 18. Januar 2023 um 19 Uhr in der Pfarrkirche Balzers.

Der Trauergottesdienst mit anschließender Beerdigung findet am Freitag, 20. Januar 2023 um 9 Uhr in der Pfarrkirche Balzers statt.

Traueradresse: Margrit Vogt-Kohler, Badiera 1, 9496 Balzers



Jahresgedächtnis

Die Erinnerung bewahren

- Erinnern Sie an liebe Menschen mit einem Jahresgedächtnis in Ihrem «Liechtensteiner Volksblatt».
- Wir helfen Ihnen gerne bei der Gestaltung nach unseren vorliegenden Richtlinien.
- Individuelle Texte sowie Farbfotos sind möglich.
- Setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Wir beraten Sie gerne:

Liechtensteiner Volksblatt AG
Im alten Riet 103, 9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
www.volksblatt.li
inserate@volksblatt.li
volksblatt.li/todesanzeigen

Volksblatt
Die Tageszeitung für Liechtenstein



Planken

Rainer Beck im «Kampf ums Rathaus»

PLANKEN/VADUZ Rainer Beck (VU) und Bettina Petzold-Mähr (FBP) bewerben sich um das Amt des Gemeindevorstehers von Planken. Im Vorfeld zu den Gemeindevahlen am 5. März stellte sich Amtsinhaber Rainer Beck im «Kampf ums Rathaus» den Fragen der Journalisten. Seine Kontrahentin Bettina Petzold-Mähr lehnte die Einladung leider ab. Die von Elias Quaderer («Vaterland») und Hannes Matt («Volksblatt») moderierte Sendung wurde am 23. Januar unter Live-Bedingungen im Kreativ-Loft in Vaduz aufgezeichnet. Seit dem 3. Februar ist die Sendung auf www.vaterland.li und www.volksblatt.li abrufbar. (Text: red, Foto: Screenshot)

Diese und alle anderen Sendungen finden Sie unter www.volksblatt.li/kampf-ums-rathaus

Unser Essen prägt Landschaft und Klima

Fortschritt Vom Feld auf den Teller: Zum Start des Erasmus+ Projekts «Bon Appetit!» kochten Schüler/-innen des Gymnasiums Vaduz Ende Januar gesund und klimafreundlich. Zudem besuchten die Projektpartner/-innen einen Schulgarten, die Gartenkooperative und die Schrebergärten in Schaan.

Backofengemüse aus Rosenkohl, Kartoffeln und Möhren mit Biohähnchen, ein Randen-Linsen-Salat mit Kohlrabi und eine Apfelcreme mit selbstgeröstetem Müsli: Die Schüler/-innen vom Gymnasium Vaduz schwangen am 30. Januar 2023 unter Anleitung von Ernährungsberaterin Eliane Vogt vom Verein Feldfreunde den Kochlöffel. Sie bereiten gemeinsam ein Menü zu, das nicht nur möglichst regional, saisonal und gesund war. Die Ernährungsexpertin ist überzeugt: «Pflanzliche Eiweisse, zum Beispiel aus Linsen, Haferflocken oder Hanfsamen, sind nicht nur besser fürs Klima, sondern auch für die Gesundheit, da sie den Körper nicht übersäuern.» Die Schülerinnen Lena und Valentina waren nach dem Workshop überzeugt: «Gesundes Essen kann auch gut schmecken, und wir können mit regionalem Gemüse verschiedene Gerichte variieren.»



Bewusster Umgang mit Nahrung

Der Kochworkshop fand zum Start des «Erasmus+»-Projekts «Bon Appetit!» statt. In dem Austauschprojekt erleben junge Menschen, wie Essen die Landschaft, das Klima und die Gesundheit beeinflusst.

Für Cipra-Projektleiterin Manon Wallenberger ist klar: «Für mehr Umwelt- und Klimaschutz müssen wir nicht nur die Produktion von Lebensmitteln und die Landnutzung nachhaltiger gestalten, sondern vor allem unseren Konsum.» Ein Grund für den verschwenderischen und oft sorglosen Umgang mit Lebensmitteln sei, dass wir keinen Bezug mehr zu ihrer Herstellung haben.

Im Projekt «Bon Appetit!» erlangen junge Menschen aus Liechtenstein und Frankreich Kompetenzen im Umgang mit Lebensmitteln. Darin setzten sich Cipra International, die Vereine Ackerschaf und Feldfreunde, das Gymnasium Vaduz aus Liechtenstein und der französische Verein «Au Maquis» für einen bewussten Umgang mit Nahrung ein.

Trockenheit nimmt zu

Humus aufbauen, Mikroorganismen in der Erde nähren, das Umgraben im Frühling erleichtern: Bei einer Wintergartentour am zweiten Tag



Schüler/-innen des Gymnasiums Vaduz kochen klimafreundlich, gesund und lecker. (Fotos: ZVG/Cipra)

zeigte Sandra Fausch vom Verein Ackerschaf den Projektpartner/-innen verschiedene Gartentypen in Schaan. Darunter waren ein zukünftiger Schulgarten als Lernort, die Gartenkooperative als Beispiel der solidarischen Landwirtschaft und die Schrebergärten, die zur Selbst-

versorgung dienen. Beim Schulacker erklärte die Umweltingenieurin, dass das Mulchen, bei dem der Boden zum Beispiel mit Laub und Stroh bedeckt wird, im Winter besonders wichtig sei. Im Austausch mit den Vertreterinnen vom Verein «Au Maquis» aus Frankreich wurde klar: Die

Auswirkungen der Klimakrise zeigen sich in beiden Ländern durch die zunehmende Trockenheit. Besonders prekär war die Situation in der Provence im letzten Jahr, da es dort so gar im Winter kaum regnete. Auch in Liechtenstein gibt es im Sommer immer mehr Hitzetage. (eps)



AM 15. FEBRUAR

CIPRA präsentiert «Alpenland»

Der Film über eine der spektakulärsten Naturlandschaften im Herzen Europas und ihre Bewohner/-innen, die oft schwierigen Bedingungen zum Trotz eine besonders tiefe Beziehung zu ihrem Lebensraum haben wird am Mittwoch, den 15. Februar, um 18 Uhr im Skino in Schaan gezeigt. Anschließend führen die Verantwortlichen ein Gespräch mit dem Regisseur Robert Schabus. Eintritt: 16 Franken. Weitere Infos zum Anlass auf www.cipra.org/alpenland. Tickets können auf skino.li und zoder vor Ort bezogen werden. (eps)

ANZEIGE



Volksblatt Vorteilsclub

2 x 2 Tickets für eine Teeberatung inklusive Teeverkostung

Ein altes Sprichwort in China besagt: «Man trinkt Tee, damit man den Lärm der Welt vergisst.» Und tatsächlich: Im Teehaus Liu in Bad Ragaz betritt man eine Welt der Ruhe und der Gerüche. «Volksblatt»-Abonnenten können je eine Teeberatung inklusive Teeverkostung gewinnen.

«Volksblatt»-Abonnenten können je zwei Tickets unter volksblatt.li/vorteilsclub gewinnen. Teilnahmeschluss ist der 27. Februar 2023, 13 Uhr.



Unser Essen prägt Landschaft und Klima

Vom Feld auf den Teller: Zum Start des Erasmus+-Projekts «Bon Appetit!» kochten Schüler des Gymnasiums Vaduz Ende Januar gesund und klimafreundlich. Zudem besuchten die Projektpartner einen Schulgarten, die Gartenkooperative und die Schrebergärten in Schaan.

Backofengemüse aus Rosenkohl, Kartoffeln und Karotten mit Biopoulet, ein Randen-Linsen-Salat mit Kohlrabi und eine Apfelcreme mit selbst geröstetem Müsli: Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Vaduz schwangen am 30. Januar unter Anleitung von Ernährungsberaterin Eliane Vogt vom Verein Feldfreunde den Kochlöffel. Sie bereiteten gemeinsam ein Menü zu, das nicht nur möglichst regional, sondern auch saisonal und gesund war. Die Ernährungsexpertin ist überzeugt: «Pflanzliche Eiweisse, zum Beispiel aus Linsen, Haferflocken oder Hanfsamen, sind nicht nur besser fürs Klima, sondern auch für die Gesundheit, da sie den Körper nicht übersäuern.» Die Schülerinnen Lena und Valentina waren nach dem Workshop überzeugt: «Gesundes Essen kann auch gut schmecken und wir können mit regionalem Gemüse verschiedene Gerichte variieren.»



Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Vaduz kochen klimafreundlich, gesund und lecker. Auch eine Wintergarten-tour beim Verein Ackerschaf stand auf dem Programm. Bild: Cipro International

Der Kochworkshop fand zum Start des Erasmus+-Projekts «Bon Appetit!» statt. In dem

Austauschprojekt erleben junge Menschen, wie Essen die

Gesundheit beeinflussen. Für Cipro-Projektleiterin Manon Wallenberger ist klar: «Für

mehr Umwelt- und Klimaschutz müssen wir nicht nur die Produktion von Lebensmitteln und die Landnutzung nachhaltiger gestalten, sondern vor allem unseren Konsum.» Ein Grund für den verschwenderischen und oft sorglosen Umgang mit Lebensmitteln sei, dass wir keinen Bezug mehr zu ihrer Herstellung hätten. Im Projekt «Bon Appetit!» erlangen junge Menschen aus Liechtenstein und Frankreich Kompetenzen im Umgang mit Lebensmitteln. Darin setzten sich Cipro International, die Vereine Ackerschaf und Feldfreunde, das Gymnasium Vaduz aus Liechtenstein und der französische Verein «Au Marquis» für einen bewussten Umgang mit Nahrung ein.

Trockenheit nimmt zu

Humus aufbauen, Mikroorganismen in der Erde nähren, das Umgraben im Frühling erleich-

tern: Bei einer Wintergarten-tour am zweiten Tag zeigte Sandra Fausch vom Verein Ackerschaf dem Projektpartner verschiedene Gartentypen in Schaan. Darunter waren ein zukünftiger Schulgarten als Lernort, die Gartenkooperative als Beispiel der solidarischen Landwirtschaft und die Schrebergärten, die zur Selbstversorgung dienen. Beim Schulacker erklärte die Umweltingenieurin, dass das Mulchen, bei dem der Boden zum Beispiel mit Laub und Stroh bedeckt wird, im Winter besonders wichtig sei. Im Austausch mit den Vertreterinnen vom Verein «Au Marquis» aus Frankreich wurde klar: Die Auswirkungen der Klimakrise zeigen sich in beiden Ländern durch die zunehmende Trockenheit. Besonders prekär war die Situation in der Provence im letzten Jahr, da es dort sogar im Winter kaum regnete. Auch in Liechtenstein gibt es im Sommer immer mehr Hitzetage. (pd)



Türen, Fenster und Innenausbau.
Für Ihren Lebenstraum in Holz!

www.trauminholz.li

FROMMELT

Lebenstraum in Holz

Frommelt Noldi Schreinerei AG · 9494 Schaan

Telefon +423/232 17 43

Freude am Bauen.
Seit 1876.



«Freude am Bauen, Freude an Schaan,
Freude an unserem neuen Daheim.»

Gebr. **illi**
hiltibau.li

lgbau
lgbau.ch

Gebr. **illi**
GeneralUnternehmung AG

Martina Ender
Malergeschäft Anstalt

Schaan-Bendern
Tel. +41 79 667 32 41
mail@martinaender.li

Regierungen Liechtensteins und Vorarlbergs trafen sich virtuell

Weiterbildung Die Europäische Kommission hat das Jahr 2023 offiziell zum «Europäischen Jahr der Kompetenzen» ausgerufen.

Die Initiative zielt darauf ab, das Bewusstsein für lebenslanges Lernen und Weiterbildung für alle zu schärfen - in einer Gesellschaft und Arbeitswelt - die sich ständig weiterentwickelt und radikal verändert. Die Europäische Kommission widmet jedes Jahr einem bestimmten Thema, das eine der zu behandelnden politischen Prioritäten darstellt. Mit den vielfältigen Massnahmen im Jahr der Kompetenzen wird zudem ein Konsens und eine Sensibilität für die Weiterbildung geschaffen.

Arbeitsplatzrelevante Kompetenzen sind wichtig

Der grüne und digitale Wandel eröffnen neue Chancen für die Menschen und die Europäische Wirtschaft. Die entsprechenden Kompetenzen befähigen Menschen, Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich zu meistern. Viele Arbeitsplätze und vertraute Berufe werden in Zukunft verschwinden, während andere erst noch erfunden werden müssen. Daher sind Initiativen und politische Massnahmen erforderlich, um diese Revolution zu bewältigen.

Derzeit melden mehr als drei Viertel der Unternehmen in der EU Schwierigkeiten, Arbeitskräfte mit den erforderlichen Fähigkeiten und Kompetenzen zu finden. Gemäss dem Index für digitale Wirtschaft und Gesellschaft fehlt jeder dritten Person, welche in Europa arbeitet, grundlegende digitale Fähigkeiten.

Ziele des Europäischen Jahrs der Kompetenzen

Das Europäische Jahr der Kompetenzen zielt darauf ab, Wettbewerbsfähigkeit, Teilhabe und Talent durch Umschulung, Digitalisierung, Weiterbildung sowie lebenslanges Lernen zu fördern. In dieser anspruchs-



Ziel ist es, Umschulungen, Digitalisierung, Weiterbildungen sowie lebenslanges Lernen zu fördern. (Foto: ZVG)

vollen Zeit des Wandels möchte man einen fairen und gerechten Übergang gewährleisten, der niemanden zurücklässt. Mit einem Erasmus+ oder ESK Projekt können sie einen aktiven Beitrag zum Europäischen Jahr der Kompetenzen leisten. Die Projektantragsfristen im Februar

und März 2023 bieten eine erste Gelegenheit.

EuroSkills Danzig 2023 und WorldSkills Lyon 2024

Die berufsspezifische Weiterbildung zur Teilnahme an den Europameisterschaften (EuroSkills) wie auch Welt-

meisterschaften (WorldSkills) ermöglicht nicht nur die vertiefte Auseinandersetzung im erlernten Beruf, sondern auch die Stärkung der Handlungs-, Methoden- und Sozialkompetenz. Alles Kompetenzen, die eine Fach- und Führungskraft auszeichnet. Die intensive Weiterbildung für die Eu-

roSkills im September 2023 in Danzig ist im vollen Gange. Die Bewerbung für die WorldSkills im September 2024 in Lyon ist ab sofort möglich. (pr)

Mehr Informationen unter:
www.erasmus.li
www.solidaritatskorps.li
www.worldskills.li

ANZEIGEN

Nimm deine Zukunft in die Hand.



Jetzt anmelden!
www.berufsmatura.li

BMS
LIECHTENSTEIN

Spass am Lernen



mortimer-english.li
Tel. 0041 79 536 11 85

Antragsfrist für Erasmus+ & ESK Projekte
Donnerstag, 23. Februar 2023



Projekt hier beantragen



Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten | Nationalagentur für Erasmus+ und ESK | Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz | +423 236 72 21 | www.aiba.li | info@aiba.li

PUBLIREPORTAGE

«Erasmus+ und ESK» – Das Jahr 2023 wird das Europäische Jahr der Kompetenzen

Die Europäische Kommission hat das Jahr 2023 offiziell zum «Europäischen Jahr der Kompetenzen» ausgerufen. Die Initiative zielt darauf ab, das Bewusstsein für lebenslanges Lernen und Weiterbildung für alle zu schärfen.

Ziel des «Europäischen Jahrs der Kompetenzen» ist es, Umschulungen, Digitalisierung, Weiterbildungen sowie lebenslanges Lernen zu fördern. Die Europäische Kommission widmet jedes Jahr einem bestimmten Thema, das eine der zu behandelnden politischen Prioritäten darstellt. Mit den vielfältigen Massnahmen im Jahr der Kompetenzen wird zudem ein Konsens und eine Sensibilität für die Weiterbildung geschaffen.

Arbeitsplatzrelevante Kompetenzen sind wichtig

Der grüne und der digitale Wandel eröffnen neue Chancen für die Menschen und die europäische Wirtschaft. Die entsprechenden Kompetenzen befähigen Menschen, Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich zu meistern. Viele Arbeitsplätze und vertraute Berufe werden in Zukunft verschwinden, während andere erst noch erfunden werden müssen. Daher sind Initiativen und politische Massnahmen erforderlich, um diese Revolution zu bewältigen.

Fachkräftemangel in der gesamten EU

Derzeit melden mehr als drei Viertel der Unternehmen in der EU Schwierigkeiten, Arbeitskräfte mit den erforderlichen Fähigkeiten und Kompetenzen zu finden. Gemäss dem Index für digitale Wirtschaft und Gesellschaft fehlen jeder dritten Person, welche in Europa arbei-



Im «Europäischen Jahr der Kompetenzen» sollen Umschulungen, Digitalisierung, Weiterbildungen gefördert werden.

Bild: zvg

tet, grundlegende digitale Fähigkeiten.

Ziele des «Europäischen Jahrs der Kompetenzen»

Das «Europäische Jahr der Kompetenzen» zielt darauf ab, Wettbewerbsfähigkeit, Teilhabe und Talent durch Umschulung, Digitalisierung, Weiterbildung sowie lebenslanges Lernen zu fördern. In dieser anspruchsvollen Zeit des Wan-

dels möchte man einen fairen und gerechten Übergang gewährleisten, der niemanden zurücklässt. Mit einem Erasmus+ oder ESK-Projekt können sie einen aktiven Beitrag zum «Europäischen Jahr der Kompetenzen» leisten.

Euroskills Danzig 2023 und Worldskills Lyon 2024

Die berufsspezifische Weiterbildung zur Teilnahme an den

Europameisterschaften (Euroskills), wie auch Weltmeisterschaften (Worldskills) ermöglicht nicht nur die vertiefte Auseinandersetzung im erlernten Beruf, sondern auch die Stärkung der Handlungs-, Methoden- und Sozialkompetenz. Alles Kompetenzen, die eine Fach- und Führungskraft auszeichnen. Die intensive Weiterbildung für die Euroskills im September 2023 in Danzig ist

im vollen Gange. Die Bewerbung für die Worldskills im September 2024 in Lyon ist ab sofort möglich. (pd)

Hinweise

Weitere Infos gibt es im Internet unter www.erasmus.li sowie auf www.solidaritaetskorp.li. Informationen zu den Berufsweltmeisterschaften sind unter www.worldskills.li zu finden.

Wenn es einen in die Ferne zieht

Neue Erfahrungen machen, aus dem Alltag ausbrechen – es gibt unzählige gute Gründe für einen Auslandsaufenthalt. Und es ist nie zu spät. Denn ein paar Monate fernab der Heimat lohnen sich nicht nur zur Schulzeit, auch während der Ausbildung, des Studiums oder gar im Beruf lässt sich ein Auslandssemester realisieren.

Diese Punkte sprechen für einen Auslandsaufenthalt

- eine neue Kultur oder Sprache kennenlernen
- sich selbst weiterentwickeln und unabhängiger werden
- das Fernweh stillen
- ein Tapetenwechsel vom Alltag
- neue Kontakte knüpfen
- macht sich gut im Lebenslauf, zeigt Engagement und Selbstständigkeit
- die Chance nutzen und nichts verpassen
- Erfahrungen und Erinnerungen sammeln

Die beliebtesten Ziele für einen Aufenthalt

Whoin es einen bei einer Reise ins Ausland zieht, muss jeder selbst für sich entscheiden, ein Richtig oder Falsch gibt es nicht. Aber es gibt besonders beliebte Ziele, die bei vielen Rankings der besten Ziele weit oben stehen. Dazu gehören unter anderem Australien, Neuseeland, Frankreich, Costa Rica, Mexiko, Kanada, die USA, Spanien oder auch Japan. Die Entscheidung kann von unterschiedlichen Faktoren bestimmt werden. Wenn das Fremdsprachenlernen im Vordergrund steht, dann spielt die Landessprache natürlich eine entscheidende Rolle. Sonst sind es vor allem die Interessen an Land und Leuten, die den Aus-schlag geben können. (red)



Lust auf ein neues Abenteuer?

www.erasmus.li



Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten

Nationalagentur für Erasmus+ und ESK
Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz
+423 236 72 21 | www.aiba.li | info@aiba.li



Interessanter Kurs für die Jugendbegleiter von morgen

Aha – Tipps & Infos für junge Leute bot Grundkurs für internationale Jugendbegleiter an.

Vom 11. bis 12. Februar fand der zweitägige Grundkurs für internationale Jugendbegleiterinnen und Jugendbegleiter im Haus Gutenberg in Balzers statt. Die Teilnehmenden erhielten eine Einführung in die Leitung von Jugendgruppen, spezielle Problemstellungen und Chancen des Jugendaustausches, Teamleitung, interkulturelle Animation, regionale Vernetzung sowie Informationen über verschiedene geförderte (EU-)Austauschprogramme, unter anderem Erasmus+ und das Europäische Solidaritätskorps (ESK). Die Fortsetzung des Kurses, bei dem die Themen Projektmanagement und Konfliktlösung im Vordergrund stehen, ist für April, Juni und im Herbst geplant.

Die erfolgreiche Veranstaltung inspirierte die Teilnehmenden und gab ihnen Mut, ein Camp zu organisieren oder an einem Jugendaustausch als Begleitperson teilzunehmen. Die Teilnehmenden haben bereits diesen Sommer die Möglichkeit, an eines der fünf Aha-Sommercamps als Begleitperson mitzugehen oder im Rahmen des Aufbaumoduls Projektmanagement im April selbst einen Jugendaustausch zu planen.

Der Kurs bietet jungen Leuten eine hervorragende Möglichkeit, Erfahrungen im Umgang mit Jugendgruppen zu sammeln und sich für den internationalen Jugendaustausch zu engagieren. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Kurses haben die jungen Menschen auch die Möglichkeit, an internationalen Trainings im europäischen Ausland teilzunehmen und sich in verschiedene Themenbereiche zu vertiefen.



Die Teilnehmenden des Jugendbegleiter-Kurses, der vom Aha organisiert wurde. Bilder: Aha

Bianca Ferrari, eine Teilnehmerin des Grundkurses, äusserte sich positiv über die Veranstaltung: «Ich fand es schön, wie es aufgebaut war und dass wir auch Ideen zu einem möglichen Camp zusam-

mengefasst haben. Es hat mich inspiriert und mir Mut gemacht, dass es so viele Leute aus verschiedenen Bereichen gab.»

Das Aha – Tipps & Infos für junge Leute setzt sich sehr

stark dafür ein, junge Menschen in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich international zu vernetzen und zu engagieren. (pd)

DER UNTERSCHIED LIEGT IM LOKALEN DETAILHANDEL



STYLISCH GESCHÜTZT

Brille Pro Model
von Fabian Bösch CH Freestyler
CHF 219.-



JEDERZEIT GEEIGNET

Damenjacke
von Piz Boè
CHF 339.-



W&M Sport, Fürst-Franz-Josef-Strasse 43, 9490 Vaduz
Tel. +423 230 13 03, www.w-m-sport.li



FÜR DIE SCHMUCKSTÜCKE

Schmuckschatulle Ely
Pastello Rosa
CHF 145.-



PRAKTISCH

Uhrenbeweger Moon
Lederschwarz
CHF 375.-



Ospehl Uhren & Schmuck AG, Aeulestrasse 2, 9490 Vaduz
Tel. +423 232 25 64, www.uhren-ospehl.li



PREIS-HÄMMER

Kraftwerk Werkzeugkoffer B160
3/8", 162-tlg. ohne Powertool
CHF 269.-



NUR SOLANGE VORRAT

Kompressor Monsun 190 l/min.
9 bar, 230 V /1.5 kW, Kessel 24 l
CHF 259.-



Oehri Eisenwaren AG, Wuhrstrasse 13, 9490 Vaduz
Tel. +423 239 62 62, www.eisenwaren.li

Jahresabo «Detailhandel»

bereits ab CHF 220.- pro Monat!

«Der Unterschied liegt im lokalen Detailhandel» – Diesen Leitsatz haben wir uns alle auf die Fahne geschrieben. Möchten auch Sie mit Ihrem Detailhandelsgeschäft ein Jahresabo lösen?

Für weitere Infos, Offerten und Buchungen melden Sie sich bei uns:

Sergio Rodriguez
+423 236 16 67, srodriguez@medienhaus.li
Karin Theiler
+423 236 16 66, ktheiler@medienhaus.li


Vaduzer Medienhaus AG

GEMEINSAM DIE LOKALE WIRTSCHAFT ANKURBELN SHOPPEN SIE HIER!

Alle Angebote auch unter
www.vaterland.li/lokal-detailhandel
WIR FREUEN UNS AUF SIE!



Vaterländische Union

OG Triesenberg
Pizzaplausch bir Uschi
Mittwoch, 15. Februar, ab 18.30 Uhr,
Heusträffli Triesenberg

Ab 18.30 Uhr gibt es ein Gratis-Begrüssungsgetränk und feine Pizzas von Uschi. Das VU-Kandidatenteam wird ebenfalls vor Ort sein und freut sich auf gute Gespräche.

OG Ruggell
Treffen bei Sigi's Imbiss
Mittwoch, 15. Februar, ab 19 Uhr,
Imbiss Roncale in Ruggell

Vorsteherkandidat Mario Wohlwend und das VU-Kandidatenteam laden alle Einwohnerinnen und Einwohner zu einem offenen politischen

Aktuelle TERMINE

Austausch ein. Für Speis und Trank ist bestens gesorgt.

OG Vaduz
Beiza-Tour
Freitag, 24. Februar, um 19 Uhr,
Landgasthof Au

Das VU-Kandidatenteam rund um Bürgermeisterkandidatin Petra Miescher freut sich auf viele Gäste.

OG Vaduz
Beiza-Tour
Donnerstag, 2. März, um 19 Uhr,
Elisas Taste of Food

Das VU-Kandidatenteam rund um Bürgermeisterkandidatin Petra Miescher freut sich auf viele Gäste.

VU-Ortsgruppen:
Wahllokale Sonntag, 5. März

OG Vaduz
12 Uhr: Restaurant New Castle
(Warten auf das Wahlergebnis)

OG Triesen
13 Uhr: Café Ludwigs
17 Uhr: Restaurant Schäfle.
(Warten auf das Wahlergebnis)

OG Triesenberg
12.30 Uhr: Restaurant Kulm
(Warten auf das Wahlergebnis)

OG Balzers
14 Uhr: Sifowhi
(Warten auf das Wahlergebnis)

OG Schaan
14 Uhr: Restaurant Rössle
(Warten auf das Wahlergebnis)

OG Planken
15 Uhr: Dreischwesternhaus
(Warten auf das Wahlergebnis)

OG Eschen-Nendeln
14 Uhr: Rest. Weinstube, Nendeln
(Warten auf das Wahlergebnis)

OG Schellenberg
14 Uhr: Restaurant Löwen
(Warten auf das Wahlergebnis)

OG Mauren-Schaanwald
14 Uhr: Gasthof Hirschen
(Warten auf das Wahlergebnis)

OG Ruggell
14.30 Uhr: Gemeindegasthaus
(Warten auf das Wahlergebnis)

OG Gamprin-Bendern
15 Uhr: B-Smart, Bendern
(Warten auf das Wahlergebnis)

VU-Sekretariat
Tel. +423 239 82 82
www.vu-online.li

Theater Karussell

«Extrawurst» – Letzte Vorstellung im TAK

SCHAAN Das neue Stück des Vereins Theater Karussell «Extrawurst» ist heute ein letztes Mal im TAK in Schaan zu sehen. «Extrawurst» ist eine brillante und ebenso gescheite Satire in zwei Akten rund um die Anschaffung eines Grills für einen kleinen Tennisclub. Diese Anschaf-

fung stellt den TC Lengeneide vor eine Herausforderung. Braucht das einzig türkischstämmige Vereinsmitglied einen Extragrill für schweinefleischfreie Würste? Mit wohlgesetzten Pointen unserer aktuellen Streitkultur nimmt das Stück von Dietmar Jacobs und Moritz Netenja-

kob Respektlosigkeit und Intoleranz gegenüber Migranten, Homosexuellen, Veganern und anderen aufs Korn. Ein Stück zum Nachdenken und zum Lachen gleichzeitig. Heute Freitag im TAK in Schaan ab 20.09 Uhr. Alle Informationen gibt es unter www.karussell.li.



Das Stück «Extrawurst» ist heute Abend nochmals im TAK zu sehen. (Foto: ZVG)



Auf der Reise und vor Ort werden die Teilnehmenden von ausgebildeten Erwachsenen begleitet. (Foto: ZVG/aha)

Aha – Tipps & Infos für junge Leute

Mit den Sommercamps neue Länder und Kulturen kennenlernen

VADUZ Das Aha bietet jungen Leuten zwischen 13 und 19 Jahren begleitete Sommercamps im In- und Ausland an. Bei internationalen Jugendbegegnungen können die Teilnehmenden aus verschiedenen Themenschwerpunkten wählen und bei Ausflügen Land und Leute besser kennenlernen. Eine geringe Teilnahmegebühr beinhaltet Begleitung, Reise, Unterkunft und Verpflegung. Förderungen durch das EU-Programm «Erasmus+» und die «Liechtensteinische Landesbank

AG» ermöglichen niedrige Kosten. Es werden verschiedene Camps angeboten, darunter das «Green Camp» in Liechtenstein, «Outdoor+» und «Theatre of Dreams» in Luxemburg, «Kick-Start your vision» in Finnland und «Eurovisionen» in Deutschland. Eine Informationsveranstaltung findet am Donnerstag, den 9. März (18 bis 19 Uhr), im Aha (Haus Melliger, Kirchstrasse 10) in Vaduz statt.

Infos unter www.aha.li/sommercamps.

Das «Volksblatt» bedankt sich hiermit bei allen Vereinen für das entgegengebrachte Vertrauen.

Liechtensteiner Seniorenbühne

Einladung zum Schwank: «Dr Millionär»

ESCHEN/TRIESEN/SCHAAN Die Liechtensteiner Seniorenbühne lädt alle Theaterfreunde zu gemütlichen und unterhaltsamen Stunden recht herzlich ein – «Dr Millionär». Die Aufführungen finden an folgenden Daten statt:

- wirtung durch TV Eschen-Mauren
- Gemeindegasse Triesen: Samstag, 11. März, 19 Uhr; Sonntag, 12. März, 17 Uhr; Bewirtung durch Frauen-Männerriege Triesen
- SAL Schaan (Konzertbestellung mit Reservierung): Sonntag, 19. März, 17 Uhr (Dernière)
- Weitere Infos: Saalöffnung und warme Küche jeweils eineinhalb Stunden vor Spielbeginn.
- Vorverkauf: www.starticket.ch, www.sal.li/ Events, Poststellen: Schaan, Vaduz und Eschen

Aufführungsplan

- Gemeindegasse Eschen: Samstag, 4. März, 19 Uhr (Premiere); Sonntag, 5. März, 17 Uhr; Be-



Die Seniorenbühne freut sich über ein grosses Publikum. (Foto: ZVG)

Theaterwerkstatt Feldkirch

«Mörder mit Gefühl», eine Krimikomödie

FELDKIRCH Mysteriöses spielt sich im Hause Goodman ab: Während Frau Goodman ihre alltäglichen Befindlichkeiten pflegt, klingelt ein Fremder an der Wohnungstür und fragt nach ihrem Gatten. Er will nichts verkaufen, sondern stellt sich Mrs. Goodman höflich als der künftige Mörder ihres Mannes vor. Da dieser noch nicht zu Hause ist, bittet die Ehefrau den Fremden herein. Bei einer Tasse Kaffee und etwas Geplau-

der wartet der Mörder auf sein Opfer. Eine absurd-komische «commedia della morte» nimmt seinen Gang ...

Eckdaten zum Stück «Mörder mit Gefühl»

- Regie: Alfred Leuc
- Darsteller: Manfred Bolter, Angelika Romagna, Ernst Walsler, Sandra Hoch, Annette Lenhardt, Matthias Mayer, Christian Reuter, Karin Epple
- Termine: Samstag, 18. März, um 19.30 Uhr (Premiere); Freitag, 24. März, um 19.30 Uhr;

- Samstag, 25. März, um 19.30 Uhr; Sonntag, 26. März, um 18 Uhr; Samstag, 1. April, um 19.30 Uhr; Sonntag, 2. April, um 18 Uhr
- Spielort: Pförtnerhaus Feldkirch
- Kartenvorverkauf: Tourismus- und Kartenbüro Feldkirch im Palais Liechtenstein, Schlossergasse 8, Telefon 05522/9009, E-Mail: karten@feldkirch.at, online unter www.events-vorarlberg.at oder karten.feldkirch.travel sowie an der Abendkasse
- Eintrittspreis: 18 Euro/15 Euro für Senioren und Studenten.



(Foto: ZVG)

Haus Gutenberg

Freitodbegleitung und die Rolle des Arztes

BALZERS So viel ist klar: Sterben müssen wir alle. Nur verschiebt die Medizin den Tod auf später - manchmal zu unserer Freude, manchmal zu unserem Leidwesen. An diesem



Christophe Huber und Isabell Rüdert. (Fotos: ZVG/Haus Gutenberg/Robert Huber/Markus Bertsch)

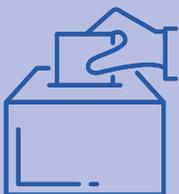
Abend nähern wir uns dem Thema Sterben mit den Augen eines Arztes, der für die Entscheidungsfreiheit der Patienten kämpft. Sie sprechen miteinander über das, was im Volksmund Sterbehilfe genannt wird. Anschliessend ist Zeit zum Nachdenken und Zeit für Fragen - und bestimmt auch Zeit für die eine oder andere Erkenntnis. (pr)

Über den Kurs

- Referenten: Isabell Rüdert und Prof. Dr. Christophe Huber
- Termin: Donnerstag, 9. März 2023, 19 Uhr
- (Kosten-)Beitrag: 20 Franken (Abendklasse)
- Das Haus Gutenberg bittet um **Anmeldung**.

Mehr zum Programm des Hauses Gutenberg gibt es auf www.haus-gutenberg.li.

ANZEIGE



Warum wählen Sie so, wie Sie wählen?
Die grosse Wahl-Umfrage des Liechtenstein-Instituts jetzt auf volksblatt.li/umfrage



Aha – Tipps & Infos für junge Leute

Moien, bonjour, hei – mit den Sommercamps neue Länder und Kulturen kennenlernen

Ferien ohne Eltern. Das Aha – Tipps & Infos für junge Leute bietet in den Sommerferien internationale Begegnungen im In- und Ausland an. Bei den internationalen Jugendbegegnungen – mit jungen Leuten aus verschiedenen

Ländern Europas – ist für jeden was dabei. Es gibt unterschiedliche Themenschwerpunkte wie Medien, Sport, Musik, Tanz, Natur u. v. m. Bei Ausflügen in der Umgebung können unvergessliche Erlebnisse gesammelt und Land

und Leute besser kennengelernt werden.

Auf der Reise und vor Ort werden die Teilnehmenden von ausgebildeten Erwachsenen begleitet. Bei den Vorbereitungstreffen im Vorfeld zum Camp lernen sich die Jugend-

lichen ihre Begleitung sowie die anderen liechtensteinischen Teilnehmenden kennen und erfahren alles über den Ablauf.

Dank der Förderungen durch das EU-Programm Erasmus+ und die Liechtensteinische Landesbank AG können die Kosten für die Camps niedrig gehalten werden. Im Teilnahmebeitrag sind Begleitung, Reise, Unterkunft und Verpflegung inbegriffen. Sollte es aus einem bestimmten Grund nicht möglich sein, die Teilnahmegebühr aufzubringen, sind die Organisatoren darum bemüht, eine individuelle Lösung zu finden. Für weitere Fragen steht die Koordinatorin Mirjam Schiffer unter Telefon 239 91 12 oder mirjam@aha.li gerne zur Verfügung. Anmeldungen online unter www.aha.li/sommercamps möglich, hier gibt es auch Kurzfilme und Erfahrungsberichte von in den letzten Jahren stattgefundenen Camps. (Anzeige)



Die Aha-Sommercamps bieten Jugendlichen auch in diesem Jahr eine breite Auswahl an coolen Camps an. Bild: zvg

Infoveranstaltung

Eine Informationsveranstaltung für Eltern bzw. Erziehungsberechtigte, in welcher der Ablauf der Aha-Sommercamps vorgestellt wird, findet am Donnerstag, 9. März, von 18 bis 19 Uhr in den Räumlichkeiten des Aha (Haus Melliger, Kirchstrasse 10, 9490 Vaduz) statt. Anmeldung per Mail (mirjam@aha.li) bzw. Telefon (239 91 12) bis zum 7. März erforderlich. Alle Eltern respektive Erziehungsberechtigte sowie interessierte Jugendliche sind herzlich willkommen.

Camps 2023

«Save Mother Earth – Green Camp» in Malbun, Liechtenstein: 9. Juli bis 15. Juli; 15 bis 19 Jahre. Survival, Malen, Zeichnen, Basteln, Upcycling, Töpfern, Pflanzen.

«Outdoor+» in Hollenfels, Luxemburg: 21. Juli bis 30. Juli; 13 bis 18 Jahre. Tandem-Mountainbike, Stand-up-Paddling, Parkour, Klettergarten, Longboarding.

«Theatre of Dreams» in Echternach, Luxemburg: 21. Juli bis 31. Juli; 14 bis 19 Jahre. Theater,

Tanzen, Traditionen und Kulturbräuche in den versch. Ländern.

«Kick-Start your Vision» in Kokkola, Finnland: 23. Juli bis 28. Juli; 14 bis 17 Jahre. Entrepreneurship, Start-ups, Skills und Nachhaltigkeit.

«Eurovisionen» in Neuerburg, Deutschland: 30. Juli bis 5. August; 13 bis 15 Jahre. Digitale Fotografie, Film, Medien, Kunst, Tanz, Theater, GPS-Schatzsuche, Computer.



Die slowenische Band Help ist der diesjährige Hauptact der zweiten Vaduzer Beatles-Party. Bild: pd

Kulturverein Triangel

2. Vaduzer Beatles-Party mit slowenischer Band

Das Datum der zweiten Vaduzer Beatles-Party ist fixiert. Der Kulturverein Triangel lädt am Samstag, 12. August, zum Konzert auf den Rathausplatz

ein. Als Vorgruppe konnte die Blue Shoes Band aus Liechtenstein/Werdenberg gewonnen werden, als Hauptact tritt die slowenische Beatles-

Coverband Help auf. Auch dieses Jahr gilt freier Eintritt dank der grosszügigen Unterstützung durch die Gemeinde Vaduz. (pd)

Erwachsenenbildung Stein Egerta

Die «Taiwan-Frage»: Vom Bürgerkrieg zum Traum

Die Taiwan-Frage bezieht sich auf den seit 1949 erhobenen Anspruch der Volksrepublik China auf die Inselrepublik. Die Teilnehmenden erhalten am Montag, 6. März, im Vortrag von Peter Geiger Einblicke in die Geschichte der aktuellen Taiwan-Frage und in deren unterschiedliche Perspektiven.

Taiwan soll gemäss Peking als Teil des einen China mit diesem wiedervereinigt werden, möglichst friedlich, sonst mit Gewalt. Welche Gefahren birgt die Taiwan-Frage aktuell und für die nähere Zukunft? Droht die Abschnürung Taiwans, gar ein Krieg, wie in Manövern kürzlich vorgezeigt? Oder wirkt der Ukraine-Krieg dämpfend? Gibt es friedliche Lösungsansätze für die Taiwan-Frage? Und was hat das Ganze mit Liechtenstein zu tun? Im Anschluss an den Vortrag sind Fra-



Den China-Vortrag hält Peter Geiger am 6. März im SAL. Bild: zvg

gen und eigene Beiträge willkommen. Der Referent Peter Geiger befasst sich seit Langem mit China und dessen Geschichte, Politik, Gesellschaft, Kultur und Alltag. (Anzeige)

Vortrag mit Peter Geiger

6. März, 19 Uhr im SAL. Anmeldung bei Erwachsenenbildung Stein Egerta, Tel. +423 232 48 22, E-Mail: info@steinegerta.li.

LASSEN SIE IHRE RENDITEN NICHT GANZ UNTEN

Boosten Sie Ihre Renditen mit unseren Yield Boosters:
jede Woche zwei neue Barrier Reverse Convertibles, ohne Zeichnungsgebühr bis zum 20.3.*

*Nur gültig bei Zeichnungen über die eTrading-Plattform von Swissquote.

swissquote.com/yield-boosters

 Swissquote

Jeder trägt seinen Teil zum Sieg bei

Wie meistern junge Menschen den Alltag in der Ukraine? Sie arbeiten, feiern, kämpfen – und hoffen auf einen schnellen Sieg.

Interview*: Julia Strauss

Die Turbojugend ist ein Fanclub einer norwegischen Punkband. Die Mitglieder feiern zusammen an Punkrock-Konzerten, trinken gerne ein Bier miteinander und wollen eigentlich nur eines: das Leben geniessen. Genau wie in Liechtenstein gibt es einen Ableger der Turbojugend in der ukrainischen Hauptstadt Kiew. **Peter Buday** und **Tanya Gosteva-Govorova** sind Turbojugendliche und erzählen vom Alltag junger Menschen in einem Land, in dem seit über einem Jahr der russische Angriffskrieg wütet.

Peter und Tanya, seid ihr momentan in Sicherheit?

Peter: Jetzt bin ich sicher – so gut es geht jedenfalls. Bei jedem Raketenabschuss sind wir aber in Gefahr, denn die russische Armee wirft Bomben auf Zivilisten.

Tanya: Momentan gibt es keine Stadt in der Ukraine, die sicher ist. Russland feuert weiter Raketen ab und zerbombt das ganze Territorium. Aber hier in Kiew ist es sicherer als in den Städten in Frontnähe.

Wie geht es euren Verwandten und Freunden?

Peter: Meine Familie lebt in Uzhhorod. Das ist der sicherste Ort in der Ukraine, weil er von Bergen umgeben ist und direkt an der Grenze zur Slowakei, Ungarn und Rumänien liegt. Einige meiner Freunde und Bandkollegen sind ebenfalls dort. Aber meine Freundin, weitere Bandkollegen und viele junge, frische Leute sind in Kiew.

Tanya: Meine Familie ist in Cherson. Die Stadt liegt direkt an der Front, deshalb sorge ich mich sehr um sie. Manche meiner Freunde sind geflüchtet,



Zur Person:

Tanya Gosteva-Govorova ist 35 Jahre alt, lebt in Kiew und wurde in Kherson geboren. Sie arbeitet als 2D-Künstlerin.

andere entschieden sich, hier zu bleiben. Meine Freunde sind über die ganze Ukraine verstreut und jeder versucht, seinen Teil zu unserem Sieg beizutragen. Manche arbeiten im Homeoffice, andere machen Freiwilligendienst und einige sind an der Front und kämpfen.

Wo treffen sich die jungen Menschen in Kiew? Gibt es wieder Konzerte und andere Veranstaltungen?

Peter: Wir treffen uns vor allem zu Hause, mit den Freunden aus der Turbojugend-Familie haben wir ab und zu «Home-Partys». Ansonsten gehen wir in Bars und Musikclubs. Einer dieser Orte ist unser Club «Crown Bar», den wir vor drei Monaten in einem Keller eröffnet haben. Dort arbeite ich als Barmann. Wir veranstalten regelmässig Punk-, Metal-, Hip-Hop- oder Jazzkonzerte.

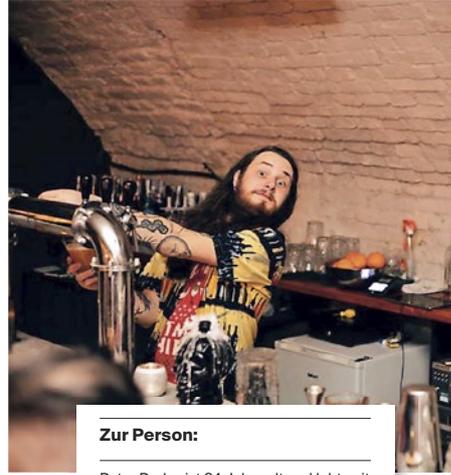
Tanya: Sechs Monate nach Ausbruch des Krieges öffneten die lokalen Bars wieder. Wir haben also die Möglichkeit, uns an bekannten Orten zu treffen. Es gibt auch viele Wohltätigkeitsveranstaltungen. Dort wird hauptsächlich für die Streitkräfte gesammelt.

Gibt es Menschen im Fanclub der Turbojugend, die momentan an der Front kämpfen?

Peter: Ja, momentan sind zwei Mitglieder der Turbojugend Kyiv, Kolya und Vlad, an der Front und verteidigen uns und unser Land. Wir alle haben Freunde und Familienmitglieder, die an der Front kämpfen.

Was erzählen sie euch von der Front?

Peter: Darüber will ich nicht sprechen, denn ich kann nicht wiedergeben, wie ihr Leben an



Zur Person:

Peter Buday ist 24 Jahre alt und lebt seit drei Jahren in Kiew. Er spielt Schlagzeug und Bass in zwei Bands und arbeitet in einer Kiewer Untergrund-Bar.

der Frontlinie aussieht und was dort alles geschieht. Was ich erzählen kann: Sie kämpfen sehr hart, aber nicht alles läuft so gut, wie wir es wollen. Aber diese Menschen tun alles dafür, dass wir weiterhin die Möglichkeit haben, arbeiten zu gehen, Konzerte zu veranstalten und – zu leben.

Tanya: Auch meine Freunde erzählen mir nicht viel von der Front. Sie sagen zwar, dass die Situation an der Front sehr schwierig ist, aber mehr können oder wollen sie nicht berichten.

Wie sieht der Alltag für euch in Kiew aus? Geht ihr zur Arbeit?

Peter: Eigentlich fast normal. Ich gehe zur Arbeit, und in meiner Freizeit übe ich an meinen Instrumenten. Dann lerne ich neue Songs für meine Bands.

Und sonst hänge ich mit meiner Freundin und Freunden ab.

Tanya: Ich arbeite von zu Hause aus. Nach Corona haben viele Unternehmen auf Homeoffice umgestellt. Ich kann aber wählen, ob ich im Homeoffice oder im Büro arbeite. Einige meiner Freunde gehen täglich ins Büro, auch wenn die Sirenen heulen.

Der Luftalarm erklingt täglich in Kiew. Wohin geht ihr dann?

Peter: Wenn ich während des Luftalarms zu Hause bin, bauen ich und meine Freundin einen «safety place» in unserem Gang. Dort haben wir Powerbanks, Lichter und Teile von unserem Sofas. Ausserdem können wir dort die «rule of two walls» einhalten. Diese Sicherheitsregel besagt, dass man möglichst hinter zwei Wänden Schutz suchen soll. Bei einem

Bombenangriff könnte die erste Wand einstürzen und die zweite Wand schützt vor zerbrochenem Glas oder anderen Splintern. Wenn ich auf der Arbeit bin, bleiben wir an Ort und Stelle. Denn unsere Bar ist im Kellergeschoss und hat zwei Ausgänge und eine Belüftung.

Tanya: Ich gehe meistens in die U-Bahn oder zu Bunkern. Aber nicht mehr jedes Mal. Manchmal gehen wir auch einfach in das Badezimmer oder in den Gang unseres Hauses.

Warum seid ihr in Kiew geblieben und nicht in ein sicheres Gebiet geflüchtet?

Peter: Ich bin geblieben, weil ich Kiew liebe. Ich liebe die Ukraine, und was würde bleiben, wenn alle das Land verlassen? Das wäre das Schlimmste. Als die Invasion vor einem Jahr begann, sind wir für drei Monate nach Uzhhorod gezogen. Aber wir kamen zurück nach Kiew und versuchen alles hier zu tun, was wir nicht an der Front tun können.

Tanya: Auch ich bin anfangs mit einigen Freunden in den Westen der Ukraine geflüchtet – und auch wir kamen zurück. Kiew ist unsere Heimat. Wir bleiben, um die Wirtschaft des Landes zu unterstützen. Es gibt viele Gründe, weshalb wir bleiben.

Was ist eure Hoffnung?

Peter: Ich hoffe, dass alle Russen dafür bezahlen, was sie uns antun. Ich glaube daran, dass nach dem Sieg der Ukraine die Grenzen von Russland geschlossen werden und sie keine Möglichkeit mehr haben, das Land zu verlassen.

Tanya: Wir alle hoffen auf einen schnellen Sieg, was sonst?

Hinweis*

Die Interviews wurden schriftlich geführt.

Treffen internationaler Lehrpersonen und Kunstschaffender in Liechtenstein

Am Dienstag besuchten Lehrpersonen und Kunstschaffende, die am Erasmus+-Programm «Educ-Arte – European Identity» teilnehmen, auch Liechtenstein. Die Teilnehmende kamen aus Spanien, Italien, Portugal, Belgien, Ungarn, Brasilien und der Schweiz. Auf Einladung des Vereins MUS-E Liechtenstein besuchten die Gäste das Kunstmuseum Liechtenstein sowie eine TAK-Veranstaltung im SAL Schaan.

Zum Abschluss des Tages machten die Teilnehmenden einen Ausflug nach Malbun, wo bei einem gemütlichen Abendessen der Tag fröhlich zu Ende ging. Die internationalen Gäste zeigten sich begeistert von der Gastfreundschaft und kulturellen Vielfalt des Landes Liechtenstein. (pd)



Die Teilnehmenden des «Educ-Arte – European Identity»-Treffens und des Vereins MUS-E Liechtenstein im Kunstmuseum. Bild: pd

Was, wann, wo

Opus 333 in der Kirche Bad Ragaz

Bad Ragaz Am Sonntag, 12. März, um 17 Uhr lädt der Verein Kirchenklang Bad Ragaz zum Konzert des Brass-Ensembles Opus 333 in der katholischen Kirche Bad Ragaz. Opus 333 ist ein Ensemble aus Paris, das 2009 gegründet wurde. Die vier jungen Musiker aus Frankreich teilen sich ihre Leidenschaft für ihr Instrument, das Saxhorn, das das Brassquartett in Flums von der Instrumentenbaufirma Willson entwickeln liess.

Opus 333 interpretieren wohlbekannte Klassiker auf neue Art und suchen die Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten und Musikern aller Genres. Nach Bad Ragaz bringt das Ensemble ein Programm voll von spanischem Esprit. Musik aus «Carmen» trifft auf spanische Tänze, ruhige und melancholische Musik

auf mediterranes Temperament. Eintritt frei, Kollekte.

Obstbaum-/Erziehungs- & Schnittkurs am 25. März

Balzers Obstbäume brauchen Pflege. Das Zurückschneiden der Äste braucht Erfahrung und Grundwissen. Den Kurs teilnehmern wird von 9 bis 12 Uhr in Theorie und Praxis ein fachgerechter Obstbaumschnitt nähergebracht. Ein ertragreicher Hochstammobstbaum erfordert Pflege. Je nach Alter des Baumes wird auch der Schnitt angepasst. Dabei unterscheidet man zwischen dem Erziehungs- oder Aufbauschnitt bei jungen, sowie dem Erhaltungsschnitt und dem Verjüngungsschnitt bei älteren Bäumen. Kursleiter ist Florian Vetsch. Anmeldungen sind möglich unter kurs@proobstbaum.li oder telefonisch +41 79 909 09 90. (pd)

Das «Panorama»-Magazin lässt die Blicke in die Ferne schweifen



Morgen erscheint das erste «Panorama»-Magazin des Jahres als Beilage in der «Liewo Sonntagszeitung». Unter dem Titel «Ausblick» finden die Leser neben spannenden Geschichten und Interviews einige Tipps zu Orten mit wunderbaren Aussichten.

Bild: Daniel Schwendener

Liechtensteiner Jägerschaft

Willkommen zur Hegeschau heute im SAL

Heute Nachmittag ab 13.30 findet im SAL in Schaan die Hegeschau 2023 des Amtes für Umwelt statt. Der Zweck der alljährlichen Hegeschau ist es, die Ergebnisse der vergangenen Jagdsaison und die Qualität der heimischen Wildtierbestände und deren Bejagung aufzuzeigen. Alle erlegten Trophäen werden ausgestellt und für die ganze Bevölkerung zugänglich gemacht.

Die Liechtensteiner Jägerschaft wirkt an der Gestaltung der Hegeschau mit. Sie hat für die geschätzten Besucher einen gemütlichen «Wilderer-Hock» und eine Ausstellung zum Thema Gams und Hirsch eingerichtet. Sachkundige Jäger führen interessierte Personen durch die Hegeschau und für Kinder gibt es eine betreute Mal- und Bastecke. Natürlich ist auch für Speis und Trank ge-



Die Hegeschau 2023 startet heute um 13.30 Uhr. Bild: Stefan Trefzer

sorgt. Der Abend findet nach einem Vortrag zu den heimischen Wildlebensräumen mit passender musikalischer Unterhaltung seinen Ausklang. Die Jägerschaft heisst alle Interessierten herzlich willkommen

und freut sich über zahlreiche Besucher. (Anzeige)

Kontakt

Nähere Informationen sind unter www.fl-jagd.li zu finden.

Kunstschule

Ankommen in Liechtenstein. Osterfeier

Mit verschiedenen Techniken werden Hühnerier und Eier aus Papier für das Osterfest bemalt. Dazu werden individuelle Grusskarten gestaltet. Es sind alle herzlich eingeladen. Der kostenfreie Workshop für Flüchtlinge sowie alle, die Lust haben mitzumachen, findet am Samstag, 1. April, von 9.45 bis 12 Uhr statt. Mehr Informationen und Anmeldung unter www.kunstschule.li. (Anzeige)

Aha - Tipps & Infos für junge Leute

«Komm ins Aha, bevor es ab ins Ausland geht»

Das Aha in Vaduz lädt am 23. März zu einem Infoabend ein, bei dem junge Menschen sich über verschiedene Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte informieren können. Dabei werden Informationen zu Reisen, Sprachaufenthalten, Au-pair, Jobs und Praktika im Ausland sowie zu Sozialeinsätzen und vielem mehr geboten. Das Aha-Team und Partnerorganisationen stehen zwischen 18 und 20 Uhr für Fragen und Kontakte zur Verfügung. Erfahrene Weltenbummler werden ebenfalls anwesend sein und ihre Geschichten und Erlebnisse mit den Besuchern teilen.

Freiwilligenprojekte im Ausland

Einen besonderen Fokus legt die Veranstaltung auf das Europäische Solidaritätskorps (ESK) und die Discover-EU-Initiative



Nicole Ziel (Aiba) und Samantha Fernandes Da Silva (Aha) geben unter anderem einen Überblick über verschiedene Angebote und Möglichkeiten im Ausland.

Bild: zvg

der Europäischen Union. Das ESK bietet jungen Erwachsenen

zwischen 18 und 30 Jahren die Möglichkeit, an gemeinnützi-

gen Projekten in Europa teilzunehmen und dabei internationale Erfahrungen zu sammeln und berufliche Orientierung zu erhalten.

«Du entdeckst dabei ein anderes Land sowie dessen Kultur, schliesst neue Bekanntschaften und erweiterst nebenbei deine Sprachkenntnisse. Es gibt viele verschiedene Einsatzstellen, die dir persönliche und berufliche Orientierung geben können. Sei es in den Bereichen Umwelt, Soziales, Kultur und viele mehr», so Samantha Fernandes Da Silva vom Aha.

Liechtenstein für ein Gratis-Internail-Ticket bewerben können.

Die Veranstaltung richtet sich an Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern und weitere Interessierte. (Anzeige)

Kostenloser Infoabend

23. März, von 18 bis 20 Uhr
Kirchstrasse 10, Vaduz

Weitere Infos:

Aha - Tipps & Infos für junge Leute

Website: www.aha.li/ausland



Tipps & Infos für junge Leute

baustelleninfo
AMT FÜR TIEFBAU UND GEOINFORMATION
FLURBETRIEB UND VERKEHRSDIENST

Landstrasse Steg-Malburn
Lehnenbrücke Gitzihöll

Das Land Liechtenstein wird am Montag, 20. März 2023 mit der ersten Etappe der Instandsetzung der Lehnenbrücke Gitzihöll, Steg-Malburn, beginnen. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Oktober 2023. Die zweite Etappe wird wahrscheinlich im nächsten Jahr realisiert.

Der sehr schlechte Zustand und die ungenügende Tragkapazität erfordern einen Vollersatz des Überbaus der Lehnenbrücke und des Kordons auf einer Länge von 450m in zwei Etappen.

Der Verkehr wird während der Bauzeit mit einer Lichtsignalanlage geregelt. Für die Fussgänger wird eine Umleitung über den Wanderweg signalisiert.

Die Bauherrschafft und die beteiligten Unternehmen sind bemüht, die Arbeiten so zügig wie möglich auszuführen und danken bereits im Voraus für Ihr Verständnis.

AMT FÜR TIEFBAU UND GEOINFORMATION
www.atg.li

Private Universität im Fürstentum Liechtenstein

Der Veranstaltungskalender der Privaten Universität Triesen (UFL)

- Wissenschaftsstandort Liechtenstein «Forschung sichtbar machen» am Montag, 3. April, 18.30 Uhr, Universität Vaduz
- Online-Fachdiskussion zum Thema Allergien mit Thomas Meier, Harald Renz, Arthur Helbling und Peter Schmid-Grendelmeier am Samstag, 29. April, 13 Uhr
- Die Zukunft der Kardiologie mit Thomas Lüscher am 4. Mai
- Algorithmische Systeme im Personalmanagement - Rechtliche Fallstricke mit Isabelle Wildhaber am 11. Mai
- Herausforderungen bei der Automatisierung der Rechtsanwendung mit Malte Kramme am 1. Juni
- Infektionskrankheiten - alte Probleme und neue Herausforderungen mit Günter Weiss am 15. Juni



Die UFL in Triesen. Bild: zvg

Alle Vorträge im Mai und Juni finden an der Privaten Universität im Fürstentum Liechtenstein und online statt und beginnen jeweils um 18.30 Uhr. Der Eintritt ist kostenlos. (Anzeige)

Kontakt

Private Universität im FL (UFL)
Telefon: +423 236 16 16
Dorfstrasse 24, Triesen

Weihnachtssternaktion

Die Hauptgewinner 2022 stehen fest

Unter dem Motto «Sternenzauber» wurden bei der Weihnachtssternaktion 2022 fleissig «Sterneli» gesammelt und über 5000 volle Sammelkarten wurden in den teilnehmenden Geschäften abgegeben. Gestern konnten die glücklichen Gewinner im Café 44 im Hof in Vaduz ihre Preise entgegennehmen.

Als «Glücksbringer» amtierten Fiona und Tim, welche voller Spannung am 20. Februar die ersten fünf Hauptgewinne zogen. Der Hauptpreis, ein Gutschein vom Einkaufsladen Liechtenstein im Wert von 1000 Franken, geht nach Triesen an Caroline Sele. Der 2. Preis ging nach Schaan zu Alice Biedermann und in Triesen wohnt die Gewinnerin des 3. Preises, Andrea Fehr-Auer.

Der Präsident des Liechtensteinischen Handelsgewerbes,



Die Gewinner der Weihnachtssternaktion. Bild: Daniel Schwendener

Sven Simonis, übergab die Hauptpreise persönlich und betonte, dass sich noch weitere 1250 Gewinnerinnen und Gewinner über Preise im Wert von 20 bis 100 Franken freuen können. Die Liechtensteinische Landesbank AG unterstützt die Weihnachtssternaktion bereits

das zweite Jahr und sponsert zwei Goldvreneli.

Die Mitglieder der Weihnachtssternaktion und die Liechtensteinische Landesbank AG gratulieren recht herzlich und wünschen viel Spass beim Einkaufen im Einkaufsladen Liechtenstein. (Anzeige)

PUBLIREPORTAGE

Erasmus+-Akademie bietet innovative Dienstleistungen

Das Erasmus+-Programm ist bekannt für den internationalen Austausch von Studierenden. Weniger bekannt ist, dass auch Liechtensteiner Einrichtungen Unterstützung in ihrer Entwicklung mit dem Programm erhalten können.

Um interessierten Organisationen Hilfe zu bieten und der Sorge vor zu hohen, bürokratischen Hürden entgegenzutreten, bietet die Erasmus+-Akademie der Aiba – Agentur für internationale Bildungsangelegenheiten in Liechtenstein ihre Beratungsdienstleistungen an.

Informationsveranstaltung in Abendseminarreihe

Die Erasmus+-Akademie wurde erst im vergangenen Jahr als Dienstleistungsinitiative der Aiba (Agentur für internationale Bildungsangelegenheiten in Liechtenstein) ins Leben gerufen. Mit Peter Sommerauer konnte als Leiter der Akademie ein erfahrener Erasmus+-Projekträger und Unternehmer gewonnen werden, der für den fachlich kompetenten Aufbau der Akademie zusätzlich eine hohe Beratungs-, Kunden- und Dienstleistungsorientierung mitbringt.

Im Programm Erasmus+ wird nicht nur der Austausch von Studierenden und Schülern gefördert, sondern auch die Zusammenarbeit von Organisationen. Dazu findet sich mit den sogenannten Partnerschaftsprojekten ein eigener Programmbereich. Die Erasmus+-Akademie berät interessierte Organisationen, hilft bei der Beantragung von Förderungen und später auch bei der Durchführung von Erasmus+-Projekten, insbesondere wenn es darum geht, die Zutrittsschwelle zu Erasmus+ zu senken.

Förderungen von Partnerschaften

Das vorrangige Ziel von Erasmus+-Kooperationspartner-



Die Erasmus+-Akademie wurde im vergangenen Jahr ins Leben gerufen.

Bild: zvg

schaften besteht darin, es Organisationen zu ermöglichen, die Qualität und Relevanz ihrer Aktivitäten zu erhöhen, ihre Partnernetzwerke auszubauen und zu stärken und ihre Fähigkeit zu verbessern sowie auf transnationaler Ebene gemeinsam tätig zu werden, indem sie die Internationalisierung ihrer Tätigkeiten fördern, neue Verfahren und Methoden austauschen oder entwickeln oder einfach nur Ideen austauschen und sich mit ihnen auseinandersetzen.

Mit den kleinen Partnerschaften soll der Zugang zum Erasmus+-Programm auf kleinere und private Organisationen ausgeweitet werden, die durch Massnahmen in den Bereichen Schulbildung, Erwachsenenbildung, allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport nur schwer zu erreichen sind. Im Vergleich erhalten kleine Partnerschaften geringere Finanzhilfen, dafür profitieren diese von einfacheren administrativen Anforderungen und einer kürzeren Laufzeit. Diese

Aktion zielt darauf ab, Basisorganisationen und neue Programmteilnehmende sowie weniger erfahrene Organisationen zu erreichen und so die Zutrittsschranken für Organisationen mit geringerer organisatorischer Kapazität zu verringern.

Die Erasmus+-Akademie als Lernplattform

Neben der Durchführung von Kursen und Seminaren bietet die Erasmus+-Akademie auf ihrer Lern- und Ressourcen-

Plattform Informationen, Erklärvideos, E-Trainings und Werkzeuge rund um die Themenwelt von Erasmus+-Projekten an. Von der Idee bis zum Projektantrag, begleitend zur Projektdurchführung und für ein effektives Projektmanagement sowie für eine nachhaltige Wirkung aus der erfolgreichen Umsetzung eines Projekts, findet man hier wertvolle Informationen und Tools. Ein Besuch der Onlineplattform auf e-akademie.li lohnt sich. (pd)

Fremdsprachen und die Bedeutung

Bald ist Ostern und manche zieht es über die Feiertage ins Ausland: ein Städtetrip, ein verlängertes Wochenende am Meer oder ein kurzer Trip in ein fremdes Land, es gibt viele Möglichkeiten. Und auch beruflich sind die Menschen immer öfter unterwegs, treffen sich mit Geschäftspartnern oder nehmen an Meetings mit ausländischen Personen teil. In solchen Fällen sind Fremdsprachen unerlässlich. Aber nicht alle können von sich sagen, dass sie fit in Fremdsprachen sind.

Rund ein Drittel kann kaum Englisch

Laut einer Umfrage im vergangenen Jahr geben rund 35 Prozent der befragten Personen in Deutschland an, dass sie über geringe oder gar keine Fremdsprachenkenntnisse verfügen. Wer Urlaub in einem grossen Hotel macht, der braucht auch in vielen Fällen keine Fremdsprachen – die Reiseleiter und das Personal sind multilingual und können so auch meist in Deutsch weiterhelfen. Aber nicht überall gibt es diesen Luxus – besonders nicht im beruflichen Alltag in einem grösseren Unternehmen. Da kann man nur in den seltensten Fällen darauf vertrauen, dass sich die anderen Teilnehmenden in Deutsch ausdrücken können.

Knapp 60 Prozent aller Sprachreisenden entscheiden sich für ein Zielland, in dem Englisch gesprochen wird. Und das ist nicht überraschend. Denn nach wie vor ist die universelle und gleichzeitig beliebteste Fremdsprache das Englisch. Wer Englisch spricht, kann sich in den meisten Fällen verständigen. Und wer es nicht kann, sollte zumindest die Grundzüge lernen, sonst bleibt man beruflich wie auch privat im Ausland auf der Strecke. (red)



Lust auf ein neues Abenteuer?

www.erasmus.li



Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten

Nationalagentur für Erasmus+ und ESK
Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz
+423 236 72 21 | www.aiba.li | info@aiba.li



Die engagierten Jugendlichen repräsentierten das Erasmus+-Projekt «Klimawandel in deiner Region – Engagiere dich jetzt!», das im Dezember 2022 in Konstanz begann. Ziel des Projekts ist, Vorschläge zur Bekämpfung des Klimawandels im Bodenseeraum zu entwickeln. Bei ihrem Besuch im Europäischen Parlament und im Europarat präsentierten die jungen Erwachsenen zehn Projektskizzen. Die Politikerinnen und Politiker sowie Vertreterinnen und Vertreter lobten ihre Arbeit und gaben konstruktives Feedback. Die Projektskizzen sollen nun in konkrete Umsetzungspläne umgewandelt werden. Die Jugendlichen schätzten die Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen aus der Bodenseeregion auszutauschen und voneinander zu lernen. Wenzel Tiefentaler aus Liechtenstein betonte, dass der Austausch verschiedener Lebensansichten ein besonderes Erlebnis war. Auch Jannis Matt «fand besonders den Austausch mit den Jugendlichen aus den Nachbarländern am besten». Daria Joerger, ESK-Freiwillige im Aha, beschrieb die Reise als beeindruckend und sah darin eine Möglichkeit, sich mit Politikern mit dem Klimawandel auseinanderzusetzen. Sie betonte, dass das Treffen Hoffnung auf eine bessere Zukunft für kommende Generationen gab und den Teilnehmern Mut machte, ihr Engagement für das Klima fortzusetzen.

Ein aufregender Besuch im Europäischen Parlament

Vom 13. bis 14. März reisten 30 junge Erwachsene aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz nach Strassburg, um die europäischen Institutionen kennenzulernen und sich mit Politikern und Vertretern auszutauschen.



Die Gruppen stellen ihre Vorschläge den Politikern und Politikerinnen vor.



Daria Joerger, Jannis Matt und Michael Klingler (v. l.) sammeln Vorschläge.

Das Projekt, gefördert von Erasmus+ und Movetia, hat zum Ziel, die grenzüberschreitende Jugendarbeit und die Beteiligung junger Menschen in politischen Prozessen auf lokaler und europäischer Ebene zu fördern. Die Partner des Projekts sind das Aha Vorarl-

berg, das Aha Liechtenstein, die Gesellschaft zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (GFGZ) und die Geschäftsstelle der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK). (pd)

Einige Vorschläge der Jugendlichen, die sie EU-



Ein Gruppenfoto im Europaparlament mit allen Projektteilnehmenden. Bilder: Aha

Abgeordneten wie z. B.

Claudia Gamon präsentiert:

- Bäume in Ländern (wie Irak, Syrien etc.) pflanzen, um der durch den Klimawandel bedingten Dürre entgegenzuwirken.
- Subventionen für Firmen, die zukunftsorientiert investieren (grün investieren).

- Green Number – ein Label, welches anhand eines Zahlensystems von 1 bis 10 anzeigt, wie umweltfreundlich ein Produkt produziert wurde.
- Ein Mobilitätskonzept, welches einem ermöglicht, in ganz Europa mit dem Zug zu reisen.
- Ein Verkehrskonzept für Liechtenstein, das uns einen besseren Anschluss an den Bodensee und unsere Nachbarländer ermöglicht.

- Klima als Schulfach aufzunehmen, um die Bildung um das Thema auszuweiten.
- Klimaschutz als Menschenrecht einführen.

Hintergrund zum Jugendpartizipationsprojekt «Klimawandel in deiner Region – Engagiere dich jetzt!»

Der Klimawandel kennt keine Grenzen und stellt mit seinen Folgen eine der wichtigsten Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte dar. Die Bodenseeregion spürt bereits seit Jahren die ersten Anzeichen des Klimawandels: zu hohe Wasser-

temperaturen und niedrige Wasserstände im Bodensee, schwere Herbststürme, Dürren und Überschwemmungen. Die Folgen sind beispielsweise vermehrtes Fischsterben oder starker Algenwachstum sowie Ernteauffälle. Letztendlich wird sich

der Klimawandel nicht nur auf die Natur, sondern auf das Lebens von uns allen und vor allem auf das zukünftige Generationen auswirken. Jugendbewegungen wie Fridays for Future oder Klimastreik FL haben es geschafft, dass Thema wieder in den Fokus

der Politik zu rücken. Dank ihnen steht Klimaschutz wieder auf der internationalen Agenda und erhält mehr Aufmerksamkeit und Interesse in der Öffentlichkeit. Das grenzüberschreitende Jugendpartizipationsprojekt bietet jungen Menschen die Möglich-

keit, eigene Ideen und Vorschläge zum Klimaschutz im Bodenseeraum einzubringen, sie mit Politikern zu diskutieren und ihre Realisierung zu planen. Im Dezember 2022 startete das Projekt mit einem ersten Treffen in Konstanz, wo die jungen Leute

sich kennenlernen und erste Ideen brainstormen konnten. Dies war die Basis, auf welcher in weiteren Onlinesitzungen inhaltlich aufgebaut wurde. (pd)

Mehr Infos
www.aha.li

Hauptthema: Förderung der friedlichen Koexistenz

Landtagspräsident Albert Frick und die Landtagsabgeordnete Dagmar Bühler-Nigsch vertraten Liechtenstein vom 11. bis 15. März an der 146. Versammlung der Interparlamentarischen Union in Manama (Bahrain).

Hauptthema der Konferenz, die auf Einladung des Parlaments von Bahrain stattfand, war die «Förderung der friedlichen Koexistenz und integrativer Gesellschaften: Intoleranz bekämpfen». Das Königreich Bahrain liess es sich nicht nehmen, der Konferenzorganisation höchste Qualitätsansprüche zuzuordnen. Die rund 500 Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus ca. 140 Ländern hatten in der Generaldebatte die Gelegenheit, sich über Möglichkeiten zur Förderung des friedlichen Zusammenlebens auszutauschen. Die am Schluss genehmigte entsprechende Deklaration fordert die Parlamente zur Umsetzung der SDGs bis 2030 auf («Leaving no one behind») – als die grösste Hoffnung für Frieden, Demokratie und nachhaltige Entwicklung für alle. Hierzu betonte Landtagspräsident Albert Frick in seiner Rede, dass in Liechtenstein

bei Regierungsvorlagen an den Landtag der Effekt auf die Verwirklichung der SDGs zu vermitteln ist.

Resolutionen wurden verabschiedet

An der Versammlung wurde zudem eine Resolution zum Thema «Cyberangriffe und Cyberkriminalität: Neue Risiken für die globale Sicherheit» verabschiedet, die von der ständigen Kommission für Frieden und internationale Sicherheit ausgearbeitet wurde. Eine weitere Resolution mit dem Thema «Massnahmen der Parlamente zur Erreichung einer negativen Kohlenstoffbilanz der Wälder» konnte ebenfalls beschlossen werden.

Um den Resolutionen mehr Umsetzungskraft in den Mitgliedsländern zu verschaffen, wurde neu ein Forum eingeführt, bei dem die einzelnen Nationen Rechenschaft ab-



Dagmar Bühler-Nigsch und Albert Frick.

Bild: pd

zugeben haben. Liechtenstein wird an der nächsten Konferenz in Angola über die Umsetzung der früheren Resolution zum Klimawandel Bericht erstatten müssen.

FL-Delegation nutzt Anlass zu bilateralen Gesprächen

Nebst der Hauptversammlung fanden diverse Sitzungen der jeweiligen geopolitischen Gruppen sowie der diversen Ausschüsse statt. Die liechtensteinische Delegation nutzte den Anlass insbesondere auch für bilaterale Gespräche. So fand unter anderem eine Sitzung mit der ukrainischen Delegation statt, in der die aktuelle Situation in der Ukraine und die Unterstützung durch Liechtenstein diskutiert wurden. Dabei zeigte es sich, dass man in der Ukraine sehr detaillierte Kenntnisse über die Solidarität und die diplomatischen Bemühungen Liechtensteins hat. (pd)

ROLF SCHUBIGER



Meine Küche

Mehr Inspiration auf
www.rolf-schubiger.ch



Das Gruppenfoto im Europaparlament in Strassburg. PD

JUGENDLICHE DES ERASMUS+-PROJEKTS REISEN NACH STRASSBURG

Besuch im EU-Parlament

30 junge Erwachsene reisten nach Strassburg, um die europäischen Institutionen kennenzulernen und sich mit Politikern auszutauschen. Darunter auch einige Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner. Jannis Matt etwa fand den Austausch mit den Jugendlichen aus den Nachbarländern interessant. Für Wenzel Tiefentaler waren die verschiedenen Lebensansichten ein besonderes Erlebnis. Die Jugendlichen sammelten Vorschläge, um dem Klimawandel in der Region entgegenzuwirken: Grün investieren, Bäume pflanzen oder Klimaschutz als Menschenrecht.

SCHNUPPERN IN DER TECHNIK

Fitna Techniktage mit hohem Besuch

Während eines Besuches beim Balzner Unternehmen Inficon AG machte sich Regierungsrätin Graziella Marok-Wachter ein Bild von den beruflichen Einstiegsmöglichkeiten. Bei den Fitna Techniktage ist das Ziel, dass Jugendliche aus der Region Liechtenstein, Werdenberg und Sarganserland bei der Berufsfindung unterstützt werden. Dabei liegt der Fokus besonders auf den Bereichen Technik und Naturwissenschaften. Drei Tage lang konnten die jungen Schülerinnen und Schüler Technikkluft in acht Unternehmen schnuppern.



Graziella Marok-Wachter besuchte die Jugendlichen. TATJANA SCHNALZGER

AUSSENMINISTERIN IN ASIEN

Honorarkonsulat in Singapur wiedereröffnet

Nach ihrer Reise nach Bolivien stattete Aussenministerin Dominique Hasler Singapur einen dreitägigen Besuch ab. Dort tauschte sie sich mit Vertretern liechtensteinischer Firmen aus und traf eine Reihe von hochrangigen Personen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft wie Honorarkonsul Gerald Ong. Die liechtensteinischen Firmen in Singapur beschäftigen gut 800 Mitarbeitende. Zudem besuchte die Regierungsrätin einen renommierten Thinktank, eine Schule für Kinder mit speziellen Bedürfnissen und die grösste Sportanlage Singapurs.



Dominique Hasler mit Honorarkonsul Gerald Ong. IKR

CREDIT-SUISSE-CRASH

Staatskasse könnte Bankenkrise nicht stemmen

Die USB übernahm vergangenes Wochenende die Credit Suisse. Die Nationalbank hilft mit einer Milliarden-Liquiditätshilfe aus. Was würde passieren, wenn eine der drei Grossbanken im Land in Schwierigkeiten geraten würden? Regierungschef Daniel Risch dazu: «Unsere Banken lassen sich nicht mit der Credit Suisse vergleichen.» Im Ernstfall hätten die Grossbanken keine Nationalbank, die sie um Hilfe rufen könnten. Die hiesigen Banken seien aus Sicht des Franken-Währungsraums nicht systemrelevant.

GEPLANTES REFERENDUM

Kaminfeger gegen Verbot fossiler Heizungen

Initiant Alexander Batliner konnte sich die Unterstützung der Sektion Kaminfeger sichern. Batliner bereitet aktuell ein Referendum gegen das geplante Verbot von fossilen Heizungen vor. Dass sich die Kaminfeger anschliessen, überrascht nicht: Sie würden durch das Verbot auf lange Sicht gesehen Aufträge verlieren. Arnold Matt, Ehrenpräsident der Wirtschaftskammer, unterstützt das geplante Referendum ebenfalls. Das geplante Verbot sei «kommunistische Planwirtschaft.»

27 PUBLIKATIONEN EINGEREICHT

Schönstes Buch im Land ausgezeichnet

Das Amt für Kultur zeichnete die «Schönsten Bücher aus Liechtenstein» aus. Beim Wettbewerb wurden 27 Publikationen eingereicht, drei davon haben die fünfköpfige Jury überzeugt. Der Titel Schönstes Buch geht an



Regierungsrat Manuel Frick mit einigen Prämierten. IKR

«Rivane Neuenschwander – knife does not cut fire». Kulturminister Manuel Frick würdigte die Bücher: «Der Zauber eines Buches liegt nicht nur beim Inhalt. Sondern auch die kunstvoll gestalteten Einbände, Grafiken sowie Haptik und Typografie lösen eine Faszination beim Lesen aus.»

THEMENWOCHE MEDIEN

Realschulklasse zu Gast im Regierungsgebäude

Die Schülerinnen und Schüler der Realschule Balzers widmeten sich während einer Woche dem Thema Medien. Passend dazu besuchten sie die Medienministerin Sabine Monauni im Regierungsgebäude. Mit ihr diskutierten sie über die Medienlandschaft in Liechtenstein sowie deren Herausforderungen in den kommenden Jahren. Monauni fand die Gespräche mit den Jugendlichen «sehr inspirierend und sie eröffnen neue Perspektiven». Die Schulklasse schaute auch der Abteilung Information und Kommunikation der Regierung (ikr) über die Schulter.

INTERPARLAMENTARISCHE UNION

Landtagsabgeordnete in Manama, Bahrain

Landtagspräsident Albert Frick und die VU-Abgeordnete Dagmar Bühler-Nigsch vertraten Liechtenstein an der Versammlung der Interparlamentarischen Union in Bahrain. Hauptthema der Konferenz war die Förderung der friedlichen Koexistenz und integrativer Gesellschaften: Intoleranz bekämpfen». Rund 500 Parlamentarier tauschten sich über die Möglichkeiten des friedlichen Zusammenlebens aus. Zusätzlich fand eine Sitzung mit der ukrainischen Delegation statt, in der die Unterstützung durch Liechtenstein diskutiert wurde. (js)



Dagmar Bühler-Nigsch und Albert Frick in Bahrain. PD

Für 8,4 Prozent reicht die Rente nicht aus

Wenn die Ausgaben die Einnahmen übersteigen, haben Rentnerinnen und Rentner Anspruch auf Ergänzungsleistungen.

Julia Strauss

Lassen Lichtensteinerinnen und Lichtensteiner ihr Berufsleben hinter sich und gehen in die wohlverdiente Rente, werden sie darüber informiert, dass sie bei wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen – also wenn die Rente nicht ausreicht – Ergänzungsleistungen beantragen können.

Auch in der Schweiz gibt es diese zusätzliche Unterstützung vom Staat. Doch eine Studie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften zeigt, dass rund 230 000 Seniorinnen und Senioren keine Ergänzungsleistungen beziehen, obwohl sie Anspruch darauf hätten. Die Gründe, welche die Hochschule angibt, sind mangelndes Wissen, Angst und Scham.

Überblick geht leicht verloren

In Liechtenstein würden die meisten Menschen wissen, dass sie Anspruch auf die Ergänzungsleistungen hätten, entgegnet Walter Kaufmann, Direktor der AHV-IV-FAK. Es gebe aber auch Personen, welchen das nicht bewusst ist. Kaufmann kritisiert, dass es in Liechten-



Wird die Rente knapp, gibt es zahlreiche Unterstützungsangebote im Land.

Bild: iStock

stein «derart viele staatliche und private Unterstützungsleistungen gibt, dass man tatsächlich den Überblick verlieren kann und nicht mehr weiss, welche Hilfsangebote es gibt.» Gerade was die staatlichen Leis-

tungen betreffe, gebe es zu viele Anlaufstellen. Ein Lösungsvorschlag von Kaufmann wäre: «Für den Bürger wäre es einfacher, wenn es dafür nur eine einzige zentrale Anlaufstelle gäbe.»

Auf die anfangs genannten Ergänzungsleistungen hat jeder, der in Liechtenstein wohnt und die minimalen Lebenskosten nicht aus den Renten und dem übrigen Einkommen decken kann, Anspruch

darauf. Dazu werden die relevanten Einnahmen, wie beispielsweise die Pension der zweiten Säule oder die AHV-Rente, den Ausgaben (Miete, Lebensunterhalt, Essen, Kleider) gegenübergestellt. Zu den Einnahmen zählt aber auch ein kleiner Teil des Vermögens, wie Walter Kaufmann erklärt.

Dann folgt eine grundsätzlich einfache Rechnung: Sind die ermittelten Ausgaben höher als die Einnahmen, besteht Anspruch auf Ergänzungsleistungen. In einem Berechnungsbeispiel der AHV-IV-FAK für eine in einer Mietwohnung lebende Person kommt zum Beispiel ein finanzieller Zustupf von über 600 Franken pro Monat hinzu.

Zahnarztkosten zuerst mit Zahnarzt besprechen

Auch Krankheitskosten können als Ergänzungsleistung geltend gemacht werden. Dazu zählen zum Beispiel Hörgeräte, Brustprothesen, Elektrobetten oder der vorübergehende Aufenthalt in einem Pflegeheim. «Besonders wichtig sind die Zahnarztkosten», betont Kaufmann. Vor einer grösseren Behandlung sollte beim Zahnarzt eine Behandlungsvariante besprochen

werden und eine Kosteneinschätzung bei der AHV eingeholt werden.

Ergänzungsleistungen kosten 12,7 Mill. Franken

Ein Blick in die vorläufigen Zahlen des Jahresberichtes der AHV zeigt, dass die Anzahl der Rentnerinnen und Rentner, die Anspruch auf Ergänzungsleistungen (EL) haben, von Jahr zu Jahr leicht ansteigt. Waren es im Jahr 2010 noch 633 Personen mit Anspruch, erhöhte sich die Zahl bis ins Jahr 2022 stetig bis auf 884 Personen. Das sind fast 40 Prozent mehr Menschen, bei denen die reguläre Rente nicht ausreicht. Im vergangenen Jahr lebten 8805 Altersrentner in Liechtenstein, davon hatten 505 Anspruch auf die EL. Von den 369 verwitweten Rentnern hatten 34 diesen Anspruch und von den 993 IV-Rentnern hatten 345 Anspruch auf die finanziellen Zustupf. Insgesamt hatten im vergangenen Jahr 8,4 Prozent der liechtensteinischen Rentnerinnen und Rentner EL-Anspruch.

Die ausbezahlten Leistungen beliefen sich auf insgesamt 12,7 Millionen Franken.

Staatliche Leistungen und Unterstützungsmassnahmen

- Krankenkassenprämienverbiligung oder Prämienbefreiung
- Kinder- und Jugendförderung neben Stipendien
- Kinder- und Jugendzahnpflege
- Fürsorgeleistungen und Rückkehrhilfe für Asylsuchende
- Alleinerziehendenzulage
- Unterhaltsvorschüsse
- Hilflosenentschädigung
- Betreuungs- und Pflegegeld für besondere medizinische Massnahmen bei Geburtsgebrechen
- Blindenbeihilfe
- Mietbeiträge für Familien
- Förderbeiträge für Wohnbau und Energieeffizienz
- Mutterschaftszulage

- Verfahrenshilfe für Verwaltungs- und Gerichtsverfahren
- Opferhilfe
- wirtschaftliche Sozialhilfe

Dazu kommen weitere Leistungen der Gemeinden, etwa für Kultur, Vereine, öffentlichen Verkehr oder Sport. (red)

Nicht staatliche Akteure, die soziale Beratung und Unterstützung anbieten

- Liechtensteiner Behinderten-Verband
- Caritas Liechtenstein
- Familienhilfe Liechtenstein
- Hilfswerk Liechtenstein
- Informations- und Beratungsstelle für Frauen
- Krebshilfe Liechtenstein
- Sachwalterverein Liechtenstein

- Schulden- und Budgetberatung der Hand-in-Hand-Stiftung
- Stiftung Lichtbleck
- Liechtensteiner Seniorenbund
- Verein für Betreutes Wohnen
- Verein für Menschenrechte
- Zeitpolster Liechtenstein (Aufzählung nicht vollständig) (red)



Es gibt viele soziale Einrichtungen im Land. Bild: T. Schnalzer

Wie kunstbasierte Strategien in Organisationen wirken

Mittels «kreativer Agilität» wird das lösungsorientierte Resultat hintangestellt. Stattdessen geht man die Aufgabe prozessorientiert an. Ein Team aus Künstlerinnen, Wissenschaftlerinnen und Vermittlern stellt heute Abend in Schaan die Erkenntnisse aus seinem Projekt vor.

«Unsere Gesellschaften sind im Umbruch. Bisher entwickelte, erprobte Abläufe im zwischenmenschlichen Austausch und in der Zusammenarbeit stehen auf dem Prüfstand und wandeln sich. Doch wie lässt sich dieser Wandel gestalten? Wie reagiert der Einzelne, eine Institution, ein Unternehmen auf sich ständig ändernde Bedingungen?» Dies schreibt Dagmar Frick-Isiltzer in einer Mitteilung zu ihrer Projektvorstellung zu «kreativer Agilität».

Mit dieser Aufgabenstellung ging ein internationales Team aus Künstlerinnen, Vermittlern und Wissenschaftlerinnen im Rahmen des Programms Erasmus+ im Sommer 2021 an den Start. «Das Projektteam sieht eine Schlüsselkompetenz in der Fähigkeit, offen, beweglich und gemeinschaftlich zu agieren – mit «kreativer Agilität».» Erfolgreiche Durchführungen von Aufgaben oder Projekten seien

nicht nur eine Frage von fachlichen Fähigkeiten, Kompetenzen oder qualifiziertem Personal. Vielmehr seien sie eine Frage der Fähigkeit, sich kreativ auf neue Situationen einzustellen und ergebnisoffen zu arbeiten, gemeinsam organisationale Prozesse voranzutreiben und dabei respektvoll, aber auch effektiv miteinander zu kommunizieren – analog und digital. Bei «kreativer Agilität» geht es laut Frick-Isiltzer also darum, das im Management üblicherweise lösungsorientierte Resultat für einmal hintanzustellen und sich der prozessorientierten Aufgabe zu öffnen. Das Prozesshafte funktioniert nicht über Standardlösungen, sondern kollektiv als Organisation.

Abschluss eines zweijährigen Projekts

Initiantin und Projektleiterin Dagmar Frick-Isiltzer von Kubus Kulturvermittlung und ihre Projektpartner der Zukunfts-



Das Kader der SBB Kommunikation/Markenführung/-erlebnis hat das Training in Balzers erfolgreich absolviert. Bild: zvg/Peter Sommerauer

akademie in Schlierbach (Ö), der Hochschule für Künste im Sozialen in Ottersberg (De) und die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Winterthur haben

dazu ein Trainingskonzept entwickelt. Die Struktur des Trainings folgt dabei einem modularen Baukastenprinzip, das kunstbasierte Vorgehensweisen mit kognitiven und methodi-

schen Ansätzen vereint. Die Kompetenz «kreative Agilität» sei besonders für Schlüsselpersonen in (öffentlichen) Organisationen und Unternehmen relevant. Dies könnten neben

Führungskräften auch Ausbilderinnen, Coaches/Mentorinnen und Mitarbeitende sowie ehrenamtliche Personen an wichtigen Schnittstellen sein. «Ziel des Trainings ist die Befähigung, sich wandelnden Herausforderungen gemeinsam, situationsangepasst, kreativ, agil zu begegnen.» Das Konzept sei bereits in mehreren Trainings erfolgreich getestet worden.

Ergebnisse werden heute im Atelier62 präsentiert

Die Ergebnisse und Erkenntnisse dieser Praxiserprobungen werden heute, Donnerstag, um 18.30 Uhr im Atelier62, ehemals Faoro Mode, am St.-Peter-Platz in Schaan vorgestellt. Dagmar Frick-Isiltzer und ihre Projektkollegin Birgitta Borg-hoff von der ZHAW Winterthur führen durch den Abend, samt einer Hands-on-Kostprobe und anschließendem Apéro und Austausch. (pd/red)

Ein spannender Sprung ins Ungewisse

Wer sich für einen Auslandsaufenthalt entscheidet, weiss nie so ganz, was auf ihn zukommt. Aber etwas ist sicher: Es wird eine spannende, neue Erfahrung, die einen prägt und einem für die Zukunft – privat wie auch beruflich – so einige Vorteile bringen kann.

Wer ans Ausland denkt, verbindet das meist mit dem Urlaub. In den Ferien entdeckt man unbekannte Regionen, fremde Sprachen und andere Kulturen, aber nicht nur in der Freizeit gibt es die Möglichkeit, in die Ferne zu schweifen. Im Alltag, sei es in der Schule, während der Ausbildung, beim Studium oder im Arbeitsleben, bieten sich den Menschen immer wieder Möglichkeiten, in andere Ländern zu reisen und sich dort weiterzubilden, neue Perspektiven kennen zu lernen und so den eigenen Horizont zu erweitern. Besonders hilfreich sind dabei Förderprogramme wie Erasmus+ oder ESK. Innerhalb eines solchen Programms werden die Interessierten beraten, betreut und können sich über die unterschiedlichen Chancen informieren – und sie werden auch finanziell unterstützt.

Raus aus der Komfortzone, rein ins Abenteuer

Ein Auslandsaufenthalt bietet die Möglichkeit, die eigene Komfortzone zu verlassen und sich neuen Herausforderungen zu stellen. Das Eintauchen in eine fremde Kultur erweitert den Horizont – man lernt sich selbst besser kennen und andere Menschen besser verstehen. Zudem fördert es die Selbstständigkeit. Man muss eigene Entscheidungen treffen, sich um vieles selbst kümmern und kann so wachsen.

How do you do? Je vais bien

Neben dem fremden Land und anderen Kulturen ist natürlich die Sprache immer ein gutes Argument für oder gegen ein Be-



Ein Auslandsaufenthalt bietet die Möglichkeit, Neues zu entdecken und Orte zu bereisen, die man immer mal sehen wollte.

Bild: iStock

stimmtes Land oder Reiseziel. Viele suchen sich den Auslandsaufenthalt nach der gesprochenen Sprache aus und nutzen die Möglichkeit, die eigenen Sprachfertigkeiten dabei zu verbessern. Das Beherrschen einer Fremdsprache ist nicht nur eine wertvolle Fähigkeit für einen selbst, sondern umso mehr für die berufliche Zukunft. Mit solchen Fähigkeiten kann man sich profilieren und

bei Bewerbungen für einen Job von anderen abheben. Potenzielle Arbeitgeber sehen dadurch auch, dass der Bewerber offen, anpassungsfähig und bereit dazu ist, auch mal eine besondere Herausforderung anzugehen und etwas zu wagen.

Die Persönlichkeit stärken und Erfahrungen sammeln

Natürlich gibt es auch Herausforderungen bei Auslandsauf-

enthalten, wie Heimweh, kulturelle Unterschiede oder die Anpassung an ein neues Bildungssystem oder Arbeitsumfeld. Es erfordert Mut und Durchhaltevermögen, diese Herausforderungen zu überwinden. Doch die positiven Erfahrungen und die persönliche Entwicklung, die man durch einen Auslandsaufenthalt gewinnt, überwiegen in der Regel bei weitem die Schwie-

rigkeiten. Dadurch wird man selbstbewusster, selbstsicherer, man lernt die eigenen Stärken und Schwächen besser kennen und kann seine Grenzen austesten.

Insgesamt bieten Auslandsaufenthalte eine einzigartige Chance, über den eigenen Tellerrand zu schauen, neue Perspektiven zu gewinnen und eine wertvolle Lebenserfahrung zu sammeln. Und das Beste ist: Es

ist nie zu spät dafür. Projekte wie Erasmus+ bieten Möglichkeiten für die unterschiedlichsten Lebensbereiche, sei es während der Schule, der Ausbildung, des Studiums, aber auch in den Bereichen Sport und Erwachsenenbildung. Man muss nur etwas Mut haben, sich einen Ruck geben und über die Möglichkeiten informieren – und schon kann das Abenteuer losgehen. (red)

Nächste Antragsfrist für Erasmus+ und ESK Projekte:

04. Mai 2023, 12 Uhr

Bereich Jugend
Mobilitätsprojekte
Kleinere Projektpartnerschaften

Europäisches Solidaritätskorps
Solidaritätsprojekte



Erasmus+

Neue Perspektiven, Neue Horizonte.



EUROPÄISCHES SOLIDARITÄTSKORPS

Jetzt Projekt beantragen!
www.erasmus.li



Feuerwehr sorgt für Heiterkeit

Mit «Alles Ufos oder was? – 's Gheimnis vom Chornkreis» zeigte Triesens Feuerwehr ihre humorvolle Seite.

Henning von Vogelsang

Das Lustspiel in zwei Akten von Thomas Hofmann, ursprünglich im Schweizer Dialekt verfasst, daher auch der Titel, dreht sich um die eine Zeitlang Furore machenden Kornkreise, mit denen findige Zeitgenossen den UFO-Gläubigen eine Freude machten. Auf der Bühne des Gemeindefests standen in den beiden Aufführungen vom Samstagnachmittag (Kinder- und Samstagsabend links und rechts zwei Bauernhausfassaden: Im linken wohnt Familie Kindle (mit rotem Licht im Fenster), im rechten eine Frau Gockel. Es geht turbulent zu in diesem eher wort- als klamaukreichen Stück, es dreht sich um Dessous, Verdächtigungen, Auseinandersetzungen, Beziehungen, Geld, den ominösen Kornkreis und manches Andere.

Ein Kornkreis und seine Auswirkungen

Es beginnt damit, dass der verwitwete und mittellose Bauer Nöbi Kindle (Joël Kindle) an einem Juli-Morgen nach der Stallarbeit auf seiner Bank sitzt und den Sonnenaufgang genießt. Eigentlich ist er die Ruhe in Person, als eines Morgens jedoch ein Kornkreis in seinem Weizenfeld auszumachen ist, ändert sich alles auf seinem Hof. Nöbi und seine flotte Tochter Eva (Franziska Ladner) müssen sich mit Touristen und dem Fernsehen herumschlagen, ja sogar der bekannte Ufologe Urs Müller (Yannis Matt) stattet den beiden einen Besuch ab und verguckt sich in die hübsche Bauerstochter Eva. Als Familie Kindle beginnt, den Kornkreis zu vermarkten, weckt sie den Neid der geldgierigen Nachbarin Annette Gockel (Julia Mayer). Ganz gelassen hingegen nimmt Nöbis Untermieter, Kevin Wecker (Gascha Quaderer), den ganzen Rummel. Den Alt-



Weitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie



Die Theatergruppe der Feuerwehr Triesens sorgte am Wochenende für grosse Unterhaltung.



Bilder: Tatjana Schnalzer

hippie scheint nur seine Gitarrenmusik zu interessieren. In all den Wirren kann wohl nur noch die strenge Gemeindepolizistin Petra Hilti (Jasmin Hobi) für Recht und Ordnung sorgen. Als

Annette Gockel von einem Auseridischen niedergeschlagen wird, stösst jedoch auch die Dorfpolizei an ihre Grenzen ... Als Souffleuse waltete Martina Flepp, für Frisuren und

Maske war Claudia Rohlfing zuständig, das Bühnenbild schuf Philipp Beck, und die Regie lag in den Händen von Juliana Beck. Nach dem Ende der Aufführung am Abend standen

Tanz und Unterhaltung mit DJ Floki auf dem Programm, und eine gut bestückte Tombola und der Barbetrieb beflügelten die ohnehin schon prächtige Stimmung zusätzlich.

EB Stein Egerta

Yoga am Donnerstag

Die Teilnehmenden lernen, bewusster zu atmen (Pranayama), sich achtsamer zu bewegen und sich zu öffnen. Die Übungen (Asanas) werden mehr und mehr mit dem Fühlen ausgerichtet, die Haltungen von innen heraus gespürt. So wird die äussere Körperform mit innerer Energie und Sanftheit vervollständigt. Gemeinsam lassen wir uns von der heilenden Wirkung des Yoga verzaubern, genau dort, wo wir es benötigen. Der Kurs 8B17 unter der Leitung von Olga Meier beginnt am Donnerstag, 27. April, 10 bis 11 Uhr, im GZ Resch, Schaan.

Eigene Homepage erstellen und betreiben

Die Teilnehmenden können nach dem Kurs eine eigene, kostenlose und leicht zu pflegende Homepage betreiben. Der zweiteilige Kurs 11C05 unter der Leitung von Claudio Jäger beginnt am Dienstag, 25. April, um 17.15 Uhr bei der Computerschule Doppelklick an der Landstrasse 58 in Schaan. Mit Voranmeldung.

Vortrag: Das Luftschiff «Graf Zeppelin» im FL

«Der Tag wird den Zuschauern unvergesslich bleiben» schreibt das «Volksblatt» zum Besuch des Luftschiffes «Graf Zeppelin» im Fürstentum Liechtenstein am 10. Juni 1931. Tausende hätten den «Riesenvogel» mit Hallo und Tücherschwenken begrüsst. Dem Tag ging eine mehrmonatige Planungsphase voraus. Die dazugehörige Regierungsakte sowie ausgewählte Fotografien aus dem Landesarchiv geben Einblick in das Geschehen vor über 90 Jahren. Der Vortrag von Sabrina Mühlbach startet am 28. April um 17 Uhr im Landesarchiv in Vaduz.

Anmeldung/Auskunft
Erwachsenenbildung
Stein Egerta in Schaan,
Tel. +423 232 48 22 oder
per E-Mail: info@steinegerta.li

Rhema 2023

Champions-League-Sieger am Rhema-Sportdialog

Mit Roberto Di Matteo konnten die Organisatoren des Rhema-Sportdialog ein weiteres Aushängeschild für den Anlass vom Freitag, 28. April, in Altstätten verpflichten. Er ist in der Schweiz geboren, war ein bekannter Fussballspieler und Trainer. Sein grösster sportlicher Erfolg war der Gewinn der Champions League als Trainer von Chelsea.

Als Profifussballer spielte er für Zürich, Aarau, Lazio Rom und Chelsea. 1997 und 2000 gewann er mit den Londonern den englischen Pokal und 1998 den Europapokal sowie den Uefa-Super-Cup. Zwischen 1994 und 1998 lief er 34-mal für die italienische Nationalmannschaft auf und schoss zwei Tore. 2002 benannte Roberto Di Matteo seine Karriere und erwarb die Trainer-



Robert Di Matteo ist am Rhema-Sportdialog dabei. Bild: pd

lizenz. Inzwischen trainierte er Klubs wie Schalke, Aston Villa und eben Chelsea, mit welchem er 2012 die Königsklasse des europäischen Klubfussballs gewann. (Anzeige)

Mehr Infos/Tickets
www.sportdialog.ch

Aha - Tipps & Infos für junge Leute

Investition in die Zukunft: Ein beeindruckender Jahresbericht 2022

Anlässlich des Tags der Jugendinformation am 17. April blickt das Aha - Tipps & Infos für junge Leute auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Seit der Gründung im Jahr 1999 sammelt und recherchiert das Aha Infos zu jugendrelevanten Themen. Für alle Fragen bietet die Jugendinfo an der Kirchstrasse 10 in Vaduz Orientierungsgespräche, Workshops und Infobesprechungen für junge Leute an.

Das Aha-Team organisierte über 105 Aktivitäten und Veranstaltungen, erreichte über 4000 Personen und dokumentierte über 400 Anfragen. 640 Personen nahmen an 45 Workshops teil. Das Aha führte Kurse und Projektstage durch, organisierte Jugendbegegnungen und förderte die Jugendbeteiligung.

Die Aha-Website wurde 290 000-mal besucht. Sehr beliebt sind die Nachhilfe-, die Fe-



Internationale Jugendbegegnungen wie das «aha Remix-Camp» wurden vergangenes Jahr durchgeführt. Bild: zvg

rienjobbörse und der Ferienspass-Veranstaltungskalender. Ein Jugendteam gestaltet Inhalte für Website, Podcast und Social-Media-Kanäle. Über Instagram und Facebook werden pro Monat 4500 Personen erreicht.

Das Aha unterstützt junge Leute, die sich im In- und Aus-

land freiwillig engagieren möchten. Junge Leute leisten einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft und entwickeln eine eigene Perspektive für ihre berufliche und persönliche Zukunft.

Das Aha trägt als Partner der Nationalagentur Aiba dazu

bei, dass Erasmus+ und ESK in Liechtenstein erfolgreich im Jugendbereich umgesetzt werden und dass die Programme ihre positive Wirkung auf die jugendarbeitenden und jungen Leute im Land entfalten können.

Das achtköpfige Aha-Team arbeitet mit 525 Stellenprozenten. Ergänzt wird es durch eine europäische Freiwillige und eine Aushilfe. Laut Jahresrechnung 2022 lag der Aufwand bei rund 770 000 Franken, die aus Landesmitteln, Projektaufträgen und Sponsoren finanziert werden. (Anzeige)



Tipps & Infos
für junge Leute

«Ich war sofort fasziniert vom Werk»

Mit der Sinfonie «Planet Earth» bringt der Maurer Dirigent Daniel Ritter eine Grossproduktion mit 150 Mitwirkenden auf die Bühne.

Mirjam Kaiser

Seit 2017 leitet der Maurer Daniel Ritter den Musikverein Diepoldsau-Schmitter. Nach einer ersten Ausleihe nahm er gemeinsam mit dem Vorstand eine Mehrjahresplanung in Angriff. «Ich habe damals schon gesagt, dass es für mich ein Traum wäre, Johan de Meijs' «Planet Earth» einzustudieren», sagt Daniel Ritter. Und der MV Diepoldsau-Schmitter sei ein Verein, der immer wieder bereit sei, Neues auszuprobieren und unkonventionelle Wege zu gehen, schmunzelt Ritter.

Extra für Konzertreihe Chor ins Leben gerufen

Nach der etwas komplizierten Datumsuche wurden bereits 2020 die ersten Planungsschritte in Angriff genommen. Da für das Projekt auch ein sechsstimmiger Frauenchor benötigt wird, versuchte Daniel Ritter, einen Stammchor zu finden, der Lust gehabt hätte, sich am Projekt zu beteiligen, und diesen schliesslich mit freiwilligen Sängerinnen zu ergänzen. Dieses Vorhaben erwies sich aber sehr schnell als unrealistisch, da es schwierig war, das Projekt in das Jahresprogramm der jeweiligen Chöre einzubetten. So machte sich Ritter auf die Suche nach einem geeigneten Chorleiter für einen Projektchor und stiess schliesslich auf den Buchser Sänger, Vocal-Coach und Chor-Dirigenten Christian Büchel. «Er war von Anfang an ebenso begeistert von diesem imposanten Werk wie ich, und es hat sich schnell gezeigt, dass wir uns super ergänzen», schwärmt Ritter. 2022 startete das Duo schliesslich die Suche nach Sängerinnen, und sie fanden 65 Frauen,



Ein imposantes Bild: Der Musikverein Diepoldsau Schmitter und der Projektchor bei der ersten gemeinsamen Probe Anfang April 2023. Bilder: zvg

die aus der ganzen Region von Chur bis St. Gallen stammen. «Eine Sängerin ist so begeistert vom Werk, dass sie für jede Probe sogar aus der Innerschweiz anreist.»

«Stück bringt Energie der Welt zum Ausdruck»

Auch Daniel Ritter ist begeistert von der dreissätzigen Sinfonie No. 3 von Johan de Meij, die für grosses symphonisches Blasorchester und sechsstimmigen Frauenchor geschrieben wurde. «Auf der Suche nach Literatur bin ich 2010 zufällig auf die Sinfonie gestossen, und ich war von Anfang an fasziniert von dem Werk», erzählt der leidenschaftliche Dirigent. «Obwohl es ein lan-

ges Stück ist, ist die Tonsprache auch für Laien sehr gut verständlich.» Das Stück sei technisch und rhythmisch für das Orchester enorm anspruchsvoll, aber der MV Diepoldsau-Schmitter sei sich gewohnt, immer mal wieder Grenzen auszuloten. Auch thematisch sei das Stück sehr abwechslungsreich, denn das Werk beschreibt die gesamte Entstehung der Erde. Zu Beginn wird der kosmische Lärm, der den Urknall symbolisiert, durch aufgenommene Klangsequenzen eingespielt, bis das Orchester allmählich das erste Erwachen mit Motiven präsentiert, die später im Werk wieder auftauchen. «Das Stück will die Energie der gesamten Erde

zum Ausdruck bringen», sagt Daniel Ritter. Untermalt mit Bildern und Videosequenzen, die auf Grossleinwand eingespielt werden, soll das Konzert zu einem einzigartigen, multimedialen Konzerterlebnis werden.

Altgriechische Sprache als grosse Herausforderung

Für die Sängerinnen war die Sprache eine der grössten Schwierigkeiten, da der Text auf altgriechisch gesungen wird. «Es war eine Herausforderung, diese Aussprache in den Griff zu bekommen.» Auch sei die richtige Rhythmisierung der Wörter wesentlich für das Stück. Eine weitere Herausforderung bei der Umsetzung des



Daniel Ritter (l.), Dirigent und Gesamtleiter, und Chorleiter Christian Büchel freuen sich auf die Konzertreihe Planet Earth.

Stücks ist die Grösse des Ensembles. Während der Musikverein Diepoldsau-Schmitter mit den notwendigen Zuzügern wie Klavier, Harfe oder Cello alleine schon fast 90 Mitglieder zählt, kamen mit den Sängerinnen 65 weitere Personen dazu. Da rund 150 Leute auf der Bühne sind, gibt es zwangsläufig grosse Distanzen zwischen den Musikern. «Diese riesige Masse zu einem stimmungsvollen Ganzen zusammenzubringen, ist echt eine Challenge.»

«Planet Earth» ist das erste Projekt von Daniel Ritter in dieser Dimension und ein lange gehegter Traum. «Ich hatte noch nie so viele Leute auf der Bühne und auch noch nie ein 45-minütiges Werk am

Stück einstudiert.» Überhaupt so eine Konzertreihe mit drei grossen Konzerten zu machen sei etwas Einzigartiges und werde sicher ein Highlight seiner mittlerweile 25-jährigen Dirigentenlaufbahn sein, meint Ritter.

Konzertdaten

Freitag, 2. Juni, 20 Uhr, Carmen Würth-Saal, Rorschach
Samstag, 3. Juni, 20 Uhr, SAL Schaan
Sonntag, 4. Juni, 19 Uhr, Mehrzweckhalle, Hintere Kirchstrasse 14a, Diepoldsau

Vorverkauf

Tickets unter www.mvdiepoldsau.ch/planet-earth

23 Teilnehmende aus 21 Ländern nehmen am Workshop teil

In dieser Woche findet im Rahmen von Erasmus+ ein Einführungskurs über die Planung und Organisation von Jugendaustauschprojekten statt.

Wie lassen sich Jugendaustauschprojekte planen und was braucht es alles, um einen erfolgreichen Jugendaustausch zu organisieren? Das lernen in dieser Woche 23 Teilnehmende aus 21 Ländern an den Bitrimulti, den «Training Course for Newcomer in Youth Exchanges». Organisiert wird der mehrtägige Workshop von der Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (Aiba) in Kooperation mit dem Aha. «Das Angebot richtet sich an Teilnehmende, die in ihren eigenen Ländern mit Jugendlichen arbeiten bzw. planen, in Zukunft einen Jugendaustausch zu organisieren», erklärt Nicole Ziel von der Aiba.

Über 200 Anmeldungen für 25 Plätze

Die Trainingsreihe Bitrimulti wird schon seit mehr als zehn Jahren angeboten und ist ein fester Bestandteil des Erasmus-Kalenders. Dass der Kurs in diesem Jahr in Liechtenstein statt-



Die 23 Teilnehmenden des Erasmus-Workshops vor dem Haus Gutenberg in Balzers mit den Kursleiterinnen und Nicole Ziel (Aiba) und Nathalie Jahn vom Aha. Bild: Daniel Schwendener

findet, geht auf die Initiative von Aiba zurück. «Finanziert wird die Woche von Erasmus, der Aiba und von der Schweizer Agentur Movetia. Für die Organisation und Auswahl der Teilnehmenden waren wir jedoch verantwortlich», erklärt Ziel. Insgesamt haben sich mehr als 200 Personen für den Kurs in-

teressiert, der im Haus Gutenberg in Balzers durchgeführt wird. «Beim Vergeben der Plätze haben wir darauf geachtet, dass möglichst viele Länder vertreten sind und die Gruppe bunt durchgemischt ist.» In der Gruppe sind Interessierte aus den unterschiedlichsten Ländern, Menschen, die bereits

über Erfahrung mit Jugendaustauschprojekten verfügen, aber auch «Neulinge», die mit dem Gedanken spielen, in Zukunft einen Austausch zu organisieren. «Auch altersmässig ist die Gruppe vielfältig aufgestellt, von Anfang 20 bis fast 60 Jahren», so die Vertreterin der Aiba.

Eine der Teilnehmenden ist Sonja Mächler von der Stiftung Offene Jugendarbeit in Liechtenstein. «Für mich ist dieser Kurs eine tolle Gelegenheit. Wir haben eine motivierte Gruppe und es ist spannend, andere Newcomer aus verschiedenen Ländern kennenzulernen und unsere Perspektiven auszutauschen», erklärt Mächler. Und das Gelernte kann Sonja Mächler bereits diesen Sommer anwenden: Sie organisiert das Erasmus+ Jugendaustausch-Projekt «Walsler Exchange – Lost tribes reconnected» für Jugendliche aus Liechtenstein, Österreich und Italien, welche in Walsgeregemeinden leben – Anmeldungen sind beim Jugendtreff Piplotr in Triesenberg noch möglich.

Ein kultureller Austausch unter den Teilnehmenden

Der fünf-tägige Workshop ist am Montag mit dem Anreisetag gestartet und endet am Freitag. Während dieser fünf Tage sind

die Teilnehmenden im Haus Gutenberg in Balzers untergebracht, wo sie auch die Trainings durchführen. «Natürlich bieten wir den 23 Gästen auch einen Einblick in das Land Liechtenstein. Am Montag hatten wir eine kleine Wein- und Spezialitätendegustation, am Mittwoch werden wir mit dem City-Train durch Vaduz fahren und bekommen anschliessend auch eine Führung durchs Städtle», erklärt Nicole Ziel. Aber auch untereinander wird der Austausch gefördert. Beim gestrigen interkulturellen Abend stellten alle Teilnehmenden ihre jeweiligen Länder vor und präsentierten den Anwesenden eine kleine Spezialität aus ihrem Land. «Freizeit bleibt der Gruppe nicht viel, sie verbringen fast den ganzen Tag gemeinsam, um sich besser kennenzulernen und so Kontakte für die Zukunft zu knüpfen.»

Andreas Laternser

«Guter Zeitpunkt, um neue Wege zu gehen»

Im Juni wird im Schaaner Zentrum die Ausstellung «Ich, die Zukunft» eröffnet, die sich mit Zukunftsfragen rund um die Nachhaltigkeit befasst.

Interview: Julia Kaufmann

Auf dem Lindaplatz in Schaan wird derzeit ein 35 Meter hoher Holzturm errichtet, der weit mehr als nur ein Aussichtsturm ist. Der «Turm auf Dux» wird ab dem 7. Juni die Ausstellung «Ich, die Zukunft» beherbergen, die sich während 17 Wochen den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen widmet und ebenso eine Plattform für ein nachhaltiges und zukunftspositives Liechtenstein sein wird. Entstanden ist die Idee für dieses Leuchtturmprojekt vor über fünf Jahren. Das Kernteam des Vereins «Ich, die Zukunft» – **Joëlle Loos, Martin J. Matt und Christoph Frommelt** – arbeitet seither mithilfe zahlreicher Ehrenamtlicher sowie einer ordentlichen Portion Mut, Durchhaltewillen und Leidenschaft an der Realisierung dieses ambitionierten Grossprojekts.

Sie haben sich einen ganz schön aussergewöhnlichen Ort für ihre Ausstellung ausgesucht. Wieso?

Martin J. Matt: Die Idee stand im Raum, ein Projekt zum Thema Nachhaltigkeit und zur Zukunft Liechtensteins zu lancieren. Der Ausstellungsort sollte aber kein Gemeindesaal oder ein Kulturzentrum sein, sondern wir wollten einen finden, mit dem sich eine möglichst breite Öffentlichkeit ansprechen lässt. Mit der Ausstellung sollen nicht jene 20 Prozent erreicht werden, die sich ohnehin mit Nachhaltigkeits- und Zukunftsfragen befassen, sondern die 80 Prozent, die vom Thema weitestgehend unberührt sind.

Christoph Frommelt: Schaans Förster Gerhard Konrad hatte vor Längerem die Idee, auf Dux einen Turm zu bauen, der über die Baumwipfel hinausragt. Um diesen zu entwickeln, habe ich als Dozent an der Universität Liechtenstein im Rahmen eines Erasmus-Projekts mit Studierenden Modelle im Massstab von 1:5 gebaut und auf dem Lindaplatz präsentiert. Daraus ist schliesslich die Idee entstanden, den «Turm auf Dux» für die Ausstellung «Ich, die Zukunft», auf dem Lindaplatz zwischenzunutzen, bevor er an seinem langfristigen Bestimmungsort auf Dux aufgebaut wird.

Welchen Vorteil hat der 35 Meter hohe Turm gegenüber einem Ausstellungsraum?

Joëlle Loos: Es handelt sich um ein augenfälliges und attraktives Bauwerk, das mitten im Gemeindezentrum steht. Den Turm auf Dux für die Ausstellung nutzen zu können, ist eine riesige Chance. Wir wollen diese nutzen, um niederschwellig das Thema Nachhaltigkeit adressieren und inhaltlich an die gesamte Bevölkerung transportieren zu können. Wir durften vorab schon einmal mit der Hebebühne auf dem Lindaplatz auf 35 Meter Höhe fahren. Der Ausblick ist gigantisch und dieser Weitblick soll einen Zukunftsblick eröffnen und jeden,



Christoph Frommelt, Joëlle Loos und Martin J. Matt (v. l.) zeichnen sich für das Leuchtturmprojekt verantwortlich. Bilder: Daniel Schwendener

den, dort oben steht, daran erinnern, dass wir auch über den Tellerrand hinausschauen sollen.

Steht bei «Ich, die Zukunft» das Individuum im Fokus?

Joëlle Loos: Der Titel mag im ersten Moment egoistisch und ich-bezogen klingen. Doch die Idee dahinter ist, dass jedem klar wird, wenn nicht ich in irgendeiner Form eine Massnahme für eine nachhaltige Zukunft ergreife, dann wird es auch nie ein «Wir» in Form einer Gemeinschaft geben, die weiterkommt.

Und weshalb stehen genau die 17 Nachhaltigkeitsziele im Zentrum?

Joëlle Loos: Wir haben uns gefragt, wie wir die ganz unterschiedlichen Zukunftsfragen am besten vermitteln und sie letztlich auch greifbarer machen können. So kamen die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) ins Spiel, deren Vermittlung auch als Ziel im aktuellen Regierungsprogramm enthalten ist. Jede dieser 17 Wochen ist einem der SDGs gewidmet, zu denen jeweils der lokale

Bezug hergestellt wird – das war uns besonders wichtig.

Christoph Frommelt: Mit den Nachhaltigkeitszielen decken wir Themen wie Wohnen in der Zukunft, Ernährung, Biodiversität, Mobilität und Wirtschaft ab. Ebenso sind Themen vertreten, die auf den ersten Blick allenfalls nicht gleich mit Nachhaltigkeit in Verbindung stehen. Zum Beispiel der Mut.

Inwiefern passt Mut zum Thema?

Joëlle Loos: In Liechtenstein haben vor Jahrzehnten sehr viele Menschen Mut bewiesen, Firmen gegründet und Geschäfte aufgebaut, sodass wir heute einen sehr hohen Wohlstand und eine Lebensqualität auf hohem Niveau geniessen. Nun ist es vor dem Hintergrund des Klimawandels und weiterer Entwicklungen wieder ein guter Zeitpunkt, um mutig zu sein und neue Wege zu gehen.

Was wird die Besucher in den 17 Wochen erwarten?

Martin J. Matt: Die Ausstellung im Turm soll nicht belehrend sein, sondern ist als Reise zu

verstehen, die am Ende des Rundgangs hoffentlich eine neue Perspektive auf die Welt und Liechtenstein zulässt. Mit der Ausstellung wollen wir Wissen vermitteln, die Eigeninitiative fördern und Inputs liefern, wie jede und jeder Einzelne etwas beitragen kann. Es gibt aber auch noch den sogenannten Perspektivraum, der für Workshops, Referate, Treffen und weitere Aktionen gedacht ist. Er wird von rund 40 lokalen Organisationen und Institutionen bespielt, die täglich ein spannendes Programm bereithalten.

Joëlle Loos: Mit dem Einbezug der lokalen Organisationen möchten wir diese einerseits sichtbar machen und andererseits der Bevölkerung aufzeigen, welche Vereine und Institutionen es in Liechtenstein gibt, die sich in Sachen Nachhaltigkeit engagieren. Damit soll auch über die 17 Wochen hinaus etwas Nachhaltiges entstehen.

Christoph Frommelt: Ich möchte anmerken, dass bereits sehr viel Nachhaltiges entstanden ist.

Es war bemerkenswert, mitzuvollziehen, wie sich die 40 unterschiedlichen Organisationen im Rahmen von «Ich, die Zukunft» vernetzt haben und unter ihnen eine wertvolle und nachhaltige Eigendynamik entstanden ist.

Wie haben Sie die Finanzierung der Ausstellung geregelt, deren Kosten sich auf 800 000 Franken belaufen?

Joëlle Loos: Uns war von Anfang an wichtig, dass das Projekt nicht staatlich finanziert wird, sondern «Bottom-up» aus der Bevölkerung heraus entsteht. Entsprechend sind wir sehr stolz, dass zwei Drittel privat finanziert werden. Nichtsdestotrotz sind wir froh, dass etwa die Regierung die Ausstellung und die Gemeinde Schaan den Turmbau finanziell unterstützen. Hier ist zu betonen, dass der Turmbau und die Ausstellung voneinander getrennt zu betrachten sind. Der Verein Turm auf Dux ist für das Bauwerk und die langfristige Wartung verantwortlich, während sich der Verein Ich, die Zukunft um die Organisation und Umsetzung der Ausstellung, also um das Inhaltliche, kümmert.

Die Finanzierung ist noch nicht lückenlos, wir sind jedoch im Gespräch und zuversichtlich, dass wir auch diese Hürde meistern werden.

Apropos Hürde: Wegen der Pandemie musste die Ausstellung um zwei Jahre verschoben werden. Ein Fluch oder ein Segen?

Martin J. Matt: Die Pandemie hat das Projekt nicht nur verschoben, sondern es auch grösser werden lassen. Vor fünf Jahren hätten wir uns die Dimension, die das Projekt nun angenommen hat, nicht ausmalen können. Die Ausstellung hat mit der zusätzlichen Zeit um vieles dazugewonnen – inhaltlich und auch, was die Grösse des Teams betrifft. Darauf sind wir stolz, aber die gesamte Organisation ist auch komplexer geworden.

Joëlle Loos: Wir hatten mit einigen Herausforderungen zu kämpfen – abgesehen von der Finanzierung waren dies die vielen Bewilligungen, die es einzuholen und Abklärungen, die es zu treffen galt. Wegen der Grösse des Projekts war auch organisatorisches Talent gefragt. Dank des guten Teamspirits haben wir auch das gemeistert.

Was waren für Sie die bisherigen Höhepunkte?

Christoph Frommelt: Unsere Gesellschaft lebt davon, dass die Menschen hinter einem Projekt stehen und gemeinsam an diesem Ziel arbeiten. «Ich, die Zukunft» hat das eindrücklich aufgezeigt.

Martin J. Matt: Auch mich hat die Teamstärke beeindruckt. Wir hatten einige Schwierigkeiten zu meistern und das war nur dank des guten Teamgeists möglich.

Joëlle Loos: Die NGOs und Inhaltspartner haben sich bereit erklärt, am Projekt mitzuwirken, auch wenn vor allem anfangs noch nicht immer ganz klar war, wie das Endergebnis aussehen wird. Sie haben uns ihr Vertrauen geschenkt und an die Sache geglaubt.



Sport verbindet über Grenzen hinweg

Vertreterinnen und Vertreter der Special-Olympics-Länderprogramme Baden-Württemberg, Bayern, Schweiz, Österreich und Liechtenstein trafen sich zum zweiten Teil des Erasmus+-Projektes «SO Bodensee Kooperation». Der Fokus lag dabei auf den Sportarten Tanz und Tennis.

Bereits im November 2022 fand das Kick-off-Meeting in Liechtenstein statt. Mit dabei Sportlerinnen, Sportler und Coaches, die ihr Wissen eingebracht haben. Beim Camp nahmen nun 53 Trainerinnen und Trainer sowie Sportlerinnen und Sportler von SO aber auch Athletinnen und Athleten teil, die regelmässig als Unified-Partner mit trainieren. Während dieser Termine fand ein reger Austausch zwischen den SO-Verantwortlichen der verschiedenen Regionen und den Experten der Sportarten statt.

Im Vorfeld des Camps wurden auch die Liechtensteiner Vereine eingeladen, mit dabei zu sein. SOLie hat sich gefreut, dass zwei Tänzerinnen mitgemacht und in die SO-Welt eingetaucht sind. Sie werden die Idee des Unified Sports in ihr Umfeld tragen und in Zukunft neue Möglichkeiten schaffen.

Der Weltanztage wurde gefeiert

Unified-Tennis ist eine der Sportarten, die bereits in den Ländern vertreten ist und deren Grundlagen gesetzt sind. Daher stand hier der Erfahrungsaustausch zur Diskussion: Wie sehen ideale Paarungen aus und welche Regeln müssen angewendet werden, damit Athletinnen und Athleten und ihre Partnerinnen und Partner ein ausgewogenes Team bilden, einander einbinden und unterstützen können? Tanz ist eine noch wenig verbreitete Sportart bei SO. Daher ging es hier um Grundlegendes: Um das Kennenlernen der Sportart, um Möglichkeiten der Einführung



Unified-Gedanke: Sich austauschen, voneinander lernen, miteinander planen und neue Ideen kreieren – wie beim Tanz und Tennis. Bilder: pd

in den verschiedenen Ländern und ihre Entwicklung. Special Olympics bietet zu allen Trainingsangeboten auch Wettbewerbe an. Neben dem Erfahrungsaus-

tausch zur Gestaltung von Trainingseinheiten ging es daher immer auch um Grundlagen und Regeln, die dem besonderen Wettbewerbssystem von



Special Olympics gerecht werden müssen. Dieses System ermöglicht allen, gleich welchen Levels und Alters, an Wettbewerben teilzunehmen. Denn nicht nur

das Trainieren, auch die Möglichkeit, das Gelernte der Öffentlichkeit zu zeigen und Anerkennung zu bekommen, ist für die Athletinnen und Athleten

wichtig. So bleiben sie motiviert und sind bereit, immer neue Herausforderungen anzunehmen.

Jedes Jahr am 29. April wird der Weltanztage gefeiert. Da das Datum auf die Camp-Tage fiel, war klar, dass es entsprechend gefeiert werden sollte. Denn Tanzen ist eine grossartige Möglichkeit, um sich auszudrücken und sich mit anderen Menschen zu verbinden, unabhängig von körperlichen oder intellektuellen Unterschieden. Alle Camp-Teilnehmer und einige Gäste trafen sich am Samstagmorgen beim Schulzentrum Mühleholz 2. Die kunterbunt gemischte Gruppe hatte viel Spass beim Einüben der Tanzschritte, die dann nach kurzer Zeit zu fetziger Musik als Flashmob getanzt, aufgenommen und auf den verschiedenen Medienkanälen von SOLie zu sehen war.

Das Projekt geht zu Ende – Ziele werden umgesetzt

Vernetzung und Austausch sind das A und O. Das beweist das Resultat dieses Projektes der SO-Bodenseeregion erneut. Die kurzen Wege vereinfachen einen regelmässigen, auch persönlichen Austausch. Die Resultate der Treffen, die Pläne, die gefasst wurden, zeigen es auf. Die Realisation einer gemeinsamen Website, auf welcher alle Interessierten Informationen zu Unified-Sport wie auch einen entsprechenden Veranstaltungskalender finden, bildet den Abschluss dieses Projektes. Und dass weitere gemeinsame Aktionen der SO-Bodensee-region folgen werden, ist schon heute sicher. (pd)

Eine Sensation jagt die nächste

Liechtensteins Eishockey-Nationalmannschaft nimmt den Schwung vom 21:0-Auftaktsieg mit und bezwingt Favorit Argentinien mit 6:5.

Das Team von Trainer Herbert Schädler gewinnt dank einer enormen Mentalitätsleistung sein zweites Spiel am Develop-

ment Cup 2023 quasi in letzter Minute. Nach einem zwischenzeitlichem 1:5-Rückstand kommen die Liechtensteiner souve-

rän zurück und können gegen den vermeintlichen Turnierfavoriten Argentinien sogar noch den Siegtreffer mit etwas mehr als eineinhalb Minuten Restspielzeit erzielen. Damit gelingt der liechtensteinischen Eishockey-Nati eine kleine, aber verdiente Sensation.

Volle Konzentration auf die letzten beiden Spiele

Mit Irland steht heute zwar ein schwächerer Gegner auf dem Eis, jedoch darf man die Mannschaft von James Tibbets auf keinen Fall unterschätzen. Beim letzten Aufeinandertreffen konnte man die Partie nur knapp mit 7:6 für sich entscheiden. Nun gilt es, den Fokus und die restliche Energie in die verbleibenden zwei Spiele zu stecken, um das «Eishockeymärchen» vom Development Cup 2022 zu wiederholen. Diese Woche könnte man mit dem Turniersieg sogar noch die starken Leistungen im Vorjahr übertrumpfen. (mal)



Mauro Neuraüter ist aktuell Topscorer.

Bild: T. Schnalzger (4.5.2023)

Morgen findet zum 37. Mal der Vaduzer Städtlelauf statt



Klein bis Gross treten in 19 Kategorien von 200 Metern bis total 10 Kilometer an. Der Start für Kinder (bis U14) erfolgt ab 10 Uhr, um 15.15 Uhr beginnt der Hauptlauf. Neben vielen Läufern freut sich der LC Vaduz auch auf Zuschauer. (Anzeige)

Bild: Günther Büchel (7.5.2022)

Ein erfolgreiches 2022 mit vielen Projekten

Hinter der Assitej Liechtenstein liegt ein ereignisreiches und ebenso erfolgreiches 2022. Die Jahresversammlung bot einen Rück- und Ausblick.

Die Jahresversammlung der Assitej Liechtenstein fand am 16. Mai 2023 im Vadozner Huus statt. Im Zentrum stand der Jahresbericht mit all den Aktivitäten des vergangenen Jahres und ein Ausblick auf 2023. Erfreulich ist für die Assitej Liechtenstein die Zunahme an neuen Mitgliedern und dem erweiterten Vorstand, der die neu geplanten Projekte engagiert in Angriff nimmt.

Im vergangenen Jahr viele Projekte realisiert

Präsident Georg Biedermann erläuterte die diversen und erfolgreich durchgeführten Projekte: Welttag des Kinder- und Jugendtheaters, Plakatgestaltung zum Kinderrecht auf Kunst und Kultur, der Dokumentarfilm «Kunscht!» zum Assitej-Manifest mit dem daraus folgenden ersten Netzwerktreffen, die aktive Mitarbeit in den internationalen Netzwerken, die Koordination von Mus-E in Liechtenstein und die Betreuung des «Artist in Residence» im Erna-Mündle-Haus in Vaduz. Das Plakatprojekt zum «Kinderrecht auf Kunst und Kultur» hat sich in den vergangenen Jahren immer mehr etabliert und zeigt die Kreativität und Vielfalt der jungen Künstlerinnen und Künstler im gestalterischen Bereich in unserem Land. Karin Ospelt kreierte einen «eyecatcher» und überzeugte mit ihrem überaus farbenfrohen und fantasieanregenden Plakat 2022.



Vorstand der Assitej Liechtenstein: Gabriele Villbrandt, Juliana Beck, Elisabeth Hoop Bagladi, Georg Biedermann (Präsident), Rita Grünenfelder, Seran Karakoc, Marcel Beck (v.l.) Bild: JK

Einen kleinen Vorgeschmack auf den erstmals und im grössten Rahmen stattfindende Vorlesetag 2023 bot die kleine Ausgabe des Vorlesetags im vergangenen Mai. Besonders eindrücklich waren die Lesungen der ukrainischen Kinderbuchautorin Dzvinka Matiyash im TAK und für ukrainische Schülerinnen und Schüler der DAZ-Klassen im Land. Auch die Umsetzung des Assitej-Manifests in Form eines Dokumentarfilms war ein Highlight des vergangenen Jahresprogramms. Aus der Perspektive von Kin-

dem und Jugendlichen nahm das Filmprojekt in Kooperation mit der Kreativ Akademie die kulturelle Teilhabe von jungen Menschen genauer ins Visier. Sieben Kinder und Jugendliche machten über einen längeren Zeitraum einen Streifzug durch unterschiedliche Kunstsparten verschiedener Kultureinrichtungen Liechtensteins, führten Interviews mit Entscheidungsträgerinnen Liechtensteins aus den Bereichen Politik, Kultur und Bildung. Sie konnten aus zehn verschiedenen Angeboten aus den Bereichen Theater,

Tanz, Film, Bildende Kunst und Literatur auswählen und wurden dabei teils selbst kreativ.

Netzwerktreffen in den Gemeinden

Als Auftakt einer Netzwerkreihe im Bereich Kunst und Kultur für Kinder und Jugendliche startete die Assitej Liechtenstein in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Liechtenstein die erste Durchführung in Vaduz. Nach dem gemeinsamen Besuch des Dokumentarfilms «Kunscht!» im Alten Kino trafen sich Kunstschaffende, Verantwortliche aus

Kultur und Politik, Eltern und Lehrpersonen im Kunstmuseum. In Tischrunden, die jeweils eine Forderung des Manifests thematisierten, wurden die kulturellen Angebote, der Stellenwert, den Kunst und Kultur für Kinder und Jugendliche in der Gemeinde hat, Finanzierungsmöglichkeiten sowie Wünsche und Anregungen für eine kreative und inspirierende Kulturszene für Kinder und Jugendliche und Familien ange-regt diskutiert.

Auf zehn Jahre «Artist in Residence» kann die Assitej

mittlerweile zurückblicken. An einem lauen Sommerabend, umrahmt von musikalischen Beiträgen, einer kleinen Ausstellung, Führungen durch das Haus und kulinarischen Köstlichkeiten wurde dieser Anlass im Erna-Mündle-Haus gebührend gefeiert. Als neuen Programmpunkt und Serviceleistung hat die Assitej die Reihe «Mitglieder treffen Mitglieder» lanciert, die der Vernetzung und dem Austausch der Mitglieder untereinander dient. International ausgetauscht und vernetzt hat sich der Vorstand auch im Jahr 2022 und war auf diversen Theaterfestivals und Arbeitstreffen für junges Publikum, u. a. vertrat Georg Biedermann die Assitej Liechtenstein beim Artistic Gathering in Helsingborg und nahm weiterhin an diversen Meetings des Small-Size-Networks teil. Eine fruchtbare Zusammenarbeit besteht auch unter den deutschsprachigen Zentren. Im Rahmen des Blickfelder-Festivals im Juni in Zürich und der Stella-Preisverleihung im Oktober in Wien trafen sich die Vorstände, um konkrete Projekte für die Jahre 2023/24 zu besprechen.

Die Assitej Liechtenstein wird auch 2023 mit zahlreichen Initiativen und Einzelprojekten die Liechtensteiner Kultur- und Bildungslandschaft bereichern. Ein Dankeschön an alle, welche die wertvolle Arbeit der Assitej Liechtenstein für Kinder, Jugendlichen und Familien unterstützen. (pd)

MINT-Austausch Belgien/Liechtenstein

21 Schülerinnen und Schüler der Realschule verbrachten im Rahmen des Erasmus+-Programms eine erlebnisreiche und spannende Woche in Belgien. Ziel der Reise war ein gemeinsames MINT-Projekt der beiden Partnerschulen Campus Sint Ursula in Lier und der Realschule Vaduz. Zu Beginn des Schuljahres waren die belgischen Partner bereits zu Gast in Liechtenstein. Diesmal galt es, ein flugfähiges Modell eines Passagierflugzeuges zu entwickeln und zu verbessern. Im Peer-to-Peer Teaching wurde das Projekt dann mit der «Känguru Klasse» des Campus Sint Ursula umgesetzt. Die Primarschüler bauten dabei unter Anleitung der Realschüler aus Vaduz ihr persönliches Modell, welches sie dann nach ausgiebigen Tests stolz mit nach Hause nehmen konnten. Das ganze



Mit vielen schönen Erinnerungen kehrten die Schüler der RV Vaduz nach Hause zurück. Bild: pd

Projekt wurde in englischer Sprache abgewickelt. Ein umfangreiches Rahmenprogramm bot den Liechtensteiner Schüle-

rinnen und Schülern einen guten Einblick in das Leben in Belgien. Highlights waren sicherlich die Besichtigung einer

funktionierenden Windmühle und die Führung durch den Zimmer-Tower, welcher 13 verschiedene Uhrwerke besitzt. (pd)

Senioren-Kolleg Liechtenstein

Was bedeuten Insekten für den Wald und den Menschen?

Schaanwald Am Donnerstag, 25. Mai, um 14.20 Uhr, referiert im Saal Zuschg in Schaanwald Dr. Beat Wermelinger, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), zum Thema «Was bedeuten Insekten für den Wald und den Menschen?».

Waldinsekten sind ökologisch und ökonomisch von vielfältiger Bedeutung: Sie bestäuben Pflanzen, bauen abgestorbenes Holz ab, verwerten tierisches Kot und Kadaver, sind Nahrung für Wirbeltiere, regulieren Schadorganismen und können ganze Lebensräume gestalten. Einige gelten als Schädlinge und andere stellen nützliche Produkte her. Eingeschleppte Arten können inva-

siv werden, während andere in ihrem Überleben gefährdet sind. Die Vorlesung zeigt diese vielfältige Bedeutung von Waldinsekten und Insekten generell anhand von reichhaltig gebildeten Beispielen anschaulich und leicht verständlich auf. Sie richtet sich damit an alle interessierten Naturliebhaberinnen und -liebhaber. Im Anschluss an die Vorlesung besteht die Gelegenheit zur Fragestellung und Diskussion. Sowohl Senioren und Seniorinnen als auch Interessierte jeden Alters sind herzlich willkommen. Einzeleintritt oder Eintritt mit Hörerausweis des Senioren-Kollegs. Mehr Informationen unter www.senioren-kolleg.li. (pd)

**MITTAGS
MENU**

www.zmittag.li

VIELE
MITTAGS-ANGEBOTE
AUS DER REGION
AUF EINEN BLICK!

PUBLIREPORTAGE

E-Twinning: Innovation und Bildung

E-Twinning ist ein digitales Portal zur Förderung von europäischen Schulpartnerschaften.

Das Portal E-Twinning bietet Unterstützung, Werkzeuge und Dienste sowie Angebote zur kostenlosen und kontinuierlichen Weiterbildung für Pädagogen. Das Portal dient als Plattform für Kommunikation, Kooperation und Austausch. In E-Twinning werden Projekte gemeinsam entwickelt, ausgetauscht und spannende Lerngemeinschaften gebildet.

«Innovation und Bildung – kreativ sein mit E-Twinning»

Im Rahmen von E-Twinning können Lehrkräfte digitale Projekte zu den verschiedensten Themen initiieren. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Dennoch definiert die Europäische Kommission jedes Jahr ein Motto, an dem sich Lehrkräfte orientieren können.

«Innovation und Bildung – kreativ sein mit E-Twinning» lautet das Jahresthema für 2023. Der Untertitel verrät, dass hier weniger innovative Technologien im Vordergrund stehen sollen als die Menschen selbst mit ihren Ideen, Bedürfnissen und ihrem Potenzial.

Fokus liegt auf Aspekten rund um die Innovation

Im Zuge der New European Innovation Agenda soll Europa eine Vorreiterrolle in Sachen Innovation einnehmen. Dafür braucht es nicht nur Start-ups und Thinktanks – Bildung spielt hier eine zentrale Rolle. In diesem Sinne soll in den kommenden zwölf Monaten der Fokus auf diesen Aspekten rund um Innovation liegen:

- Soziale Weiterentwicklung an Schulen im Hinblick auf Partizipation



Im Rahmen von E-Twinning können Lehrkräfte digitale Projekte zu den verschiedensten Themen initiieren.

Bild: zvg

- Wohlergehen und mentale Gesundheit von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften

Bildung als «Kraftwerk» für Innovation

Mariya Gabriel, Kommissarin für Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend, sagte: «Die neue Europäische Innovationsagenda wird dafür sorgen, dass Innovatoren, Start-ups und Scale-ups, ihre innovativen

Unternehmen zu globalen Innovationsführern machen können.» Bildung ist von zentraler Bedeutung für die Planung, den Aufbau und den Einsatz innovativer pädagogischer Konzepte sowie für die Förderung von Talenten.

Innovative pädagogische Konzepte

Am Ende des Jahres – so die Hoffnung – sollte die E-Twin-

ning-Community gezeigt haben, dass Innovation im Bildungsbereich weit mehr ist als der Einsatz von digitalen Tools im Klassenraum. Die Botschaft sollte lauten, dass die Technologie die Innovation vorantreibt, indem sie Möglichkeiten zum Experimentieren bietet, und dass sie die Innovationsprozesse im Lehr- und Lernprozess beschleunigt. (pd)

Hinweis

E-Twinning-Konferenz 2023: Von Donnerstag, 19., bis Samstag, 21. Oktober, findet die E-Twinning-Jahreskonferenz online statt. Das Jahresthema wird an der Online-Jahreskonferenz ein Thema sein.

Anmeldung schon jetzt unter: www.erasmus.li/eTwinning oder direkt per E-Mail bei clarissa.frommelt@aiba.li

Wer mit Spass bei der Sache ist, hat mehr davon

Egal was man im Leben macht, wenn es einen interessiert und im besten Fall sogar Spass bereitet, ist die Motivation höher, und schliesslich sind so die Erfolgchancen deutlich grösser. Wer sich also für eine Weiterbildung interessiert, einen Spachaufenthalt plant oder sonst etwas Neues lernen möchte, sollte sich nicht nur fragen, «Was bringt mich beruflich weiter, wo möchte ich meine Kompetenzen ausbauen?» Mindestens genauso wichtig ist die Frage: «Wo liegen meine Interessen und was macht mir Spass?»

Eine Weiterbildung für sich selbst, nicht für den Chef

Weiterbildung ist ein breiter Begriff und beschreibt in der Regel das Aneignen von neuen Kompetenzen. Diese können einem entweder direkt im beruflichen Alltag nützlich sein oder aber jobfremd, also rein der Erweiterung der Persönlichkeit und der eigenen Fähigkeiten sein. Dabei das Passende zu finden, ist aber nicht immer einfach. Leichter fällt es womöglich, wenn man sich vorab überlegt, was man gern machen will. Und erst dann schaut man sich nach einem Angebot um, das den Kriterien entspricht. Idealerweise deckt eine Weiterbildung mehrere Kriterien ab: Sie bringt einen beruflich weiter, steigert die Kompetenzen und ist interessant. Aber auch ein Kurs, der nichts mit dem eigenen Beruf zu tun hat, kann spannend sein. Ausserdem zeigt jede Form einer Weiterbildung, dass eine Person engagiert und auch motiviert ist, sich weiterzubilden – das sieht auch der Chef oder ein potenzieller Arbeitgeber beim nächsten Bewerbungsgespräch. (lat)



Erasmus+
Neue Perspektiven, Neue Horizonte.

eTwinning Jahreskonferenz

19. bis 21. Oktober 2023, Online Meeting

Melden Sie sich jetzt an: clarissa.frommelt@aiba.li



www.erasmus.li



Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten | Nationalagentur für Erasmus+ und ESK
Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz | +423 236 72 21 | www.aiba.li | info@aiba.li



Kofinanziert von der Europäischen Union



Wirtschaft für alle: Wachstum ist ein Nachhaltigkeitsziel

Nr. 8 widerlegt, dass die SDG-Ziele reine Ökorumantik sind: Wirtschaftswachstum und Vollbeschäftigung – aber fair.

Daniel Bargetze

Manche Medienmitteilungen muss man zwei Mal lesen. Am 2. Juni verkündete die Regierung: «Liechtensteinische Behörden absolvieren Schulung zur Bekämpfung der Arbeitskraftausbeutung». Ende Mai haben das Amt für Volkswirtschaft und der «Runde Tisch Menschenhandel» die zuständigen Behörden und Institutionen für eine Schulung zur Bekämpfung des Menschenhandels eingeladen. Steht die Landesverwaltung etwa im Verdacht, Arbeitskräfte auszu-beuten? Nein, hier ging es darum, dass zahlreiche Vertreter verschiedener Amtsstellen, der Strafverfolgungsbehörden und die Zentralen Paritätischen Kommission Bescheid wissen, wie sie vorzugehen haben bei extrem niedrigen Löhnen, die in keinem Verhältnis zu den branchenüblichen Standards stehen, falls Lohn zurückgehalten oder nicht ausbezahlt wird, der Arbeitnehmer verpflichtet ist, einen Teil des Lohnes an den Arbeitgeber zurückzuzahlen oder der Arbeitgeber Drohungen oder Druck ausübt, um zu verhindern, dass das Arbeitsverhältnis aufgelöst wird.

Die Wirtschaft soll wachsen und allen faire Arbeit geben

«Förderung dauerhaften, breitenwirksamen und nachhaltigen Wirtschaftswachstums, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle», so lautet das SDG-Ziel Nummer 8 – und dürfte damit auch allen zusagen, welche die SDG-Ziele als «Nachhaltigkeits-Gedöns»



Diskussion des vormaligen «Liechtenstein Initiative» genannten Projekts bei den Vereinten Nationen. UN

abtun wollen. Schliesslich wird in den Unterzielen konkret ein Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum entsprechend den nationalen Gegebenheiten und insbesondere ein jährliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von mindestens sieben Prozent in den am wenigsten entwickelten Ländern gefordert. Ausserdem

soll der Anteil junger Menschen, die ohne Beschäftigung sind und keine Schul- oder Berufsausbildung durchlaufen, erheblich verringert werden.

Liechtenstein sorgt international für Aufsehen
Liechtenstein hat sich auf internationaler Ebene im Kampf ge-

gen Menschenhandel und Sklaverei einen Namen gemacht: 2019 wurde die «Liechtenstein Initiative» ins Leben gerufen. Treibende Kräfte dahinter waren Liechtensteins UN-Botschafter Christian Wenaweser sowie Daniel Thelesklaf, acht Jahre lang Chef der Financial Intelligence Unit (FIU) Liech-

tensteins und zuletzt für die Vereinten Nationen tätig. 2021 wurde die Initiative in «FAST» umbenannt («Fight Against Slavery & Human Trafficking») und breit innerhalb der UN und bei weiteren Organisationen verankert. Ihr Ziel ist die Mobilisierung des Finanzsektors gegen moderne Sklaverei: Der globale Finanzplatz soll in die Bekämpfung der Sklaverei und des Menschenhandels, die enorm lukrative illegale Geschäftsmodelle sind, einbezogen und in die Pflicht genommen werden. Teil der Initiative ist die Online-Weiterbildung «Fighting modern Slavery and Human Trafficking»: Sie bietet eine Einführung in die Schritte, die Akteure des Finanzsektors unternehmen sollten, um die wachsenden Anforderungen an die Identifizierung, Meldung, Abschwächung und Beseitigung von Risiken moderner Sklaverei und von Menschenhandel zu erfüllen. Bis heute haben rund 7500 Compliance Officer weltweit den kostenlosen Online-Zertifikatskurs absolviert. Der Liechtensteinische Bankenverband gehört zusammen mit anderen Organisationen aus Liechtenstein wie die LGT, die Hilti Foundation oder die Medicor Foundation seit Beginn weg zu den Unterstützern der FAST-Initiative. Ende März wurde bekannt, dass der deutsche Finanzminister Christian Lindner Daniel Thelesklaf nach Berlin holte, wo er künftig die deutsche FIU leitet. Seine Nachfolgerin im FAST-Programm ist Alice Eckstein.

Die Themen zum Turm

Das «Vaterland» berichtet in den kommenden 17 Wochen über die 17 Nachhaltigkeitsziele (englisch: SDG) der Vereinten Nationen. Dies im Rahmen einer Medienpartnerschaft mit dem Verein

«Ich, die Zukunft», welcher die gleichnamige Ausstellung im 35 Meter hohen Turm in Schaan organisiert. Ausserdem werden teilnehmende Organisationen in Kurzinterviews vorgestellt. «Ich,

die Zukunft» ist als Ausstellung, Dialogplattform und Sommer-treffpunkt konzipiert.

Tickets und Infos:
www.ichdiezukunft.li (red)



Das Räbachörle und Young Unlimited Kids Mauren boten ein buntes Sommerkonzert. Bild: Paul Trummer

Maurer Kinderchöre begeistern

Das Räbachörle und der Young Unlimited Kids Chor der Chorgemeinschaft Mauren zeigten am gestrigen Sommerkonzert im bunt geschmückten Gemeindesaal Mauren ihr Können. Unter der Leitung von Marlen Kloser-Burger verzauberte das Räbachörle die vielen Besu-

cherinnen und Besucher mit Liedern wie «Meine Biber haben Fieber» und «Dinoliad». Nachdem beide Chöre für ein Lied gemeinsam auf der Bühne standen, begeisterte der Young Unlimited Kids Chor unter der Leitung von Carina Riegler das Publikum unter anderem mit

«A Whole New World» von Aladdin und «Applaus, Applaus». Den abwechslungsreichen Konzertabend rundeten beide Chöre gemeinsam mit der afrikanischen Zugabe «Ma Ke Tu Me» ab. Begleitet wurden beide Chöre am Klavier von Josef Heinzele. (pd)

Polizeimeldungen

Tödlicher Unfall bei Sonnwendfeuer in Bürs

Am Samstagnachmittag stieg eine Gruppe von zwölf Personen zum Sonnwendfeuer über die Nonnenalpe auf den Tannermäusen, einem Berggipfel im Gemeindegebiet von Bürs, in einer Meereshöhe von 1822 m auf. Nachdem die Gruppe eine Feuerstelle knapp unterhalb des Gipfelkreuzes errichtet hatte, wartete sie auf das Eintreten der Abenddämmerung am Gipfel. Als sich die Gruppe erneut zur Feuerstelle begeben wollte, verlor ein 36-jähriges Gruppenmitglied aus Bürs sein Gleichgewicht, stürzte über eine felsendurchsetzte Steilrinne 310 Höhenmeter weit ab und erlitt dabei tödliche Verletzungen. Vier Mitglieder wollten entlang der Steilrinne zu dem Verunfallten absteigen, dabei verlor ein ebenfalls 36-jähriger Mann aus Bürs seinen Halt, stürzte und kam im flacher werdenden Gelände zu liegen. Ein Mitglied konnte zu dem Erstverunfallten in der Steilrinne absteigen, um diesem Hilfe zu leisten, konnte aber keine Le-

benszeichen mehr feststellen. Der zweite Verunfallte wurde mittels Tau durch die Besatzung des Rettungshubschraubers Christophorus 8 geborgen, ins Landeskrankenhaus Feldkirch überstellt und befindet sich ausser Lebensgefahr. Zwei Gruppenmitglieder konnten selbstständig absteigen, die weiteren Mitglieder wurden von der Besatzung des Polizeihubschraubers Libelle geborgen. Alle Personen wurden im Bergrettungshaus Bludenz durch das Kriseninterventionsteam betreut. (lpr/lbrg)

70-Jähriger stirbt bei Motorradunfall

Am Freitagnachmittag ist es in Zernez zu einem Selbstunfall mit einem Motorrad gekommen. Nach der Strassengerade bei der Örtlichkeit Goda Basse fuhr der 70-jährige Deutsche, Teil einer Toffgruppe, ohne ersichtlichen Grund nach links auf die Gegenfahrbahn und anschliessend über die angrenzende Wiese in den Wald. Trotz rascher medizinischer Hilfe verstarb der Mann vor Ort. (kaposj)

«Ich, die Zukunft» im Turm in Schaan

Junge Menschen begeistern

Heute im Fokus: Die Aiba als Dachorganisation der Wordskills zum SDG-Ziel Nr. 8.

Was zeigt Ihre Organisation im Perspektivenraum?

Wordskills Liechtenstein präsentiert die Mission der dualen Berufsbildung. Mit Wordskills wird die Berufsbildung weltweit vereint. Diese Begeisterung für Handwerk, Technik, «Social and Future Skills» wird vermittelt. Wir stellen das Nationalteam für die Euroskills in Danzig vor.

Was machen Sie, um die SDG-Ziele zu fördern?

Die Dachorganisation – Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten –, in welche die Wordskills Liechtenstein integriert sind, fördert Bildungs- und Jugendprojekte. Der internationale Austausch für Praktika, Auslandssemester und Kooperationsprojekte stärkt das gegenseitige Verständnis.

Sie können drei realistische Dinge sofort ändern, welche wären dies?

Junge Menschen für internationale Praktika und Teilnahme an den Wordskills/Euroskills noch mehr begeistern. Wordskills als die Plattform für die Berufsbildung bewerben. Erasmus+ und ESK-Projekte priorisieren, die die Kreativität und Innovation stärken sowie den digitalen Wandel beschleunigen.

Wer sind die wichtigsten Köpfe, die in der Region die SDG-Themen voranbringen?

Anleitungen für die SDG-Themen gibt es ausreichend. Jetzt gilt es zu handeln. Jeder Mensch kann in seinem Umfeld einen Beitrag zu einem oder mehreren SDG-Themen leisten. Jeder Beitrag zählt.



Stefan Sohler

Aiba und Wordskills

Stefan Sohler ist Geschäftsführer der Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (Aiba) und damit Direktor der Wordskills Liechtenstein. Die Aiba ist die zentrale Anlaufstelle für internationale Bildungsprogramme und leitet das europäische Programm «Erasmus+ Bildung».

Ausstellung «Ich, die Zukunft» im Turm, noch bis 23. Oktober 2023: www.ichdiezukunft.li

Liechtensteiner Seniorenbund

Kultur- und Genussreise «Elsass-Luxemburg-Heidelberg»

Die jährlich stattfindende Reise der Informations- und Beratungsstelle Alter führt dieses Jahr vom 10. bis 16. September ins Elsass. In einer überschaubaren Teilnehmergruppe von max. 30 Personen wird das Städtchen Colmar besucht, dann geht es weiter auf der historischen Weinstrasse.

Die Teilnehmenden werden die wunderhübschen Orte Riquewihr und Kaysersberg kennenlernen und dann weiter die französischen Städte Metz, Nancy sowie in Deutschland Heidelberg anfahren. Eine abwechslungsreiche Woche steht damit bevor.

Die Gruppe übernachtet in zwei 4-Sterne-Hotels sowie in einem 3-Sterne-Hotel. Das detaillierte Programm sowie weitere Auskünfte sind beim Liechtensteiner Seniorenbund erhältlich. (Anzeige)



Die Reise im September führt die Gruppe ins Elsass. Bild: zvg

liechtensteiner Seniorenbund erhältlich. (Anzeige)

Kontakt und Anmeldung
Seniorenbund
Austrasse 13, Vaduz
Telefon: +423 230 48 00
Website: www.seniorenbund.li
Anmeldfrist endet am 30. Juni

Delta Möbel

Herzlich willkommen zum grossen Sommerfest bei Delta

Delta feiert den Sommer und lädt alle Kunden zu einer Gratisbratwurst und Softeis zum diesjährigen Sommerfest am Freitag, 23. Juni, von 10 bis 18.30 Uhr, und Samstag, 24. Juni, von 10 bis 17 Uhr, ein.

Das Sommerfest bei Delta ist eine grossartige Gelegenheit, um die neuesten Einrichtungstrends und Innovationen zu entdecken. Vom eleganten Sofa im grössten Relax-Studio der Ostschweiz bis hin zur einzigartigen Schlafzimmereinrichtung im Delta-Kompetenzstudio für guten Schlaf, vom stillvollen Esszimmermöbel bis hin zu funktionalen Schränken und modernen Wohnaccessoires gibt es für jeden Geschmack und jedes Budget etwas Passendes. Ob im Bereich Wohnen, Essen, Schlafen, Küchen, Garten, Beleuchtung, Boutique & Haushalt, Büro, Garderoben,



Delta feiert am 23. und 24. Juni das Sommerfest. Bild: zvg

Kleinmöbel oder bei der grossen Neueröffnung der Teppich-Fachabteilung, beim Delta-Sonderverkauf können die Besucher von tollen Angeboten und Rabatten profitieren, um

ihre Wohnträume zu verwirklichen.

Am Freitag, 23. Juni, und Samstag, 24. Juni, gibt es beim Delta Sommerfest gratis eine Bratwurst vom Grill und am

Softeis-Stand wird die ganze Familie mit einer kühlen, süssen Erfrischung verwöhnt. Eine Hüpfburg ist aufgebaut, um den Kindern Spass und Unterhaltung zu bieten.

Willi Gebelein, Geschäftsführer von Delta Möbel: «Das Sommerfest ist für uns eine Gelegenheit, unseren Kunden zu danken und ihnen attraktive Angebote und neue Einrichtungstrends vorzustellen. Finden Sie die perfekte Ergänzung für Ihr Zuhause und lassen Sie sich von unseren fachkundigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beraten. Wir freuen uns darauf, alle bei Delta in Haag begrüssen zu dürfen.» (Anzeige)

Kontakt
Delta Möbel AG
Rütistrasse 5, Haag
Website: www.delta-moebel.ch

Erasmus+ und ESK Liechtenstein

Erasmus+ und ESK Liechtenstein laden zu zwei Veranstaltungen ein

Erasmus+ und ESK Liechtenstein organisieren diese Woche zwei spannende Veranstaltungen. Zum einen wird eine aufschlussreiche Diskussionsrunde zum Thema «Ich, die Arbeit – Generationen im Wandel» stattfinden. Zum anderen haben Interessierte von Erasmus+ und ESK die Möglichkeit, sich beim Erasmus+ und ESK-Stammtisch zusammenzufinden.

Ich, die Arbeit – Generationen im Wandel

Das VET-Team Liechtenstein lädt im Rahmen des Projekts «Ich, die Zukunft» in den Turm auf dem Lindaplatz in Schaan zu einer Veranstaltung zum Thema «Arbeit» ein. Frü-



Der Erasmus+- und ESK-Stammtisch findet wieder statt. Bild: zvg

her wurde zur Existenzsicherung gearbeitet, warum arbeitet man heute? Wie hat sich der Stellenwert von Arbeit über

vier Generationen verändert? Welchen Sinn sehen die Menschen in der Arbeit heutzutage? Die Interessierten dürfen

sich auf ein Inputreferat zum Thema «Entwicklung der Arbeit» von Manfred Pfiffner, Berufspädagoge an der PH Zürich, freuen. Darüber hinaus werden unter anderem Rosalie Mengu Tata, Lernende bei der LAK, Nadine Vogelsang, Mitglied der Geschäftsleitung bei Verwo und stellvertretende Landtagsabgeordnete, Nicola Gulli, Gründer Natur- und Wildnisschule in Liechtenstein, und Norbert Biedermann, ehemaliger CEO der LGT Bank, an der Diskussion teilnehmen. Die Veranstaltung wird von Tanja Cissé moderiert und findet morgen Mittwoch, 21. Juni, von 18.30 bis 20 Uhr statt. Eine Anmeldung ist erforderlich. Wer sich einen

Platz sichern will, sollte sich schnell anmelden.

Erasmus+ und ESK-Stammtisch

Am Donnerstagabend, 22. Juni, von 18 bis 19.30 Uhr, findet in der Liechtensteiner Braustube in Schaan der Erasmus+ und ESK-Stammtisch statt. Dieser informelle Treffpunkt ermöglicht es den Teilnehmenden, Erfahrungen auszutauschen, Fragen zu stellen und sich über die vielfältigen Möglichkeiten und Vorteile eines Engagements im Rahmen von Erasmus+ und ESK zu informieren. In gemütlicher Atmosphäre wird über die aktuellen Bildungsprojekte und neue Projektideen für das kommende

Antragsjahr diskutiert. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Veranstaltungen versprechen interessante Einblicke, lebhaft Diskussionen und wertvolle Netzwerkmöglichkeiten. Egal, ob jemand bereits an Erasmus+ teilgenommen hat oder einfach nur neugierig ist: Dies ist eine hervorragende Gelegenheit, das Wissen zu erweitern und neue Kontakte zu knüpfen. (Anzeige)

Hinweis

Veranstaltung zum Thema «Arbeit», 21. Juni, im Turm am Lindaplatz. Anmeldung erforderlich. Erasmus+ und ESK-Stammtisch am 22. Juni in der Braustube in Schaan.

Ich, die Arbeit – Generationen im Wandel

Mittwoch, 21. Juni 2023, 18:30-20:00 Uhr
Turm, Lindaplatz Schaan

Jetzt anmelden!
Die Teilnehmeranzahl ist limitiert.



PUBLIREPORTAGE

Verbandsmusikfest 2023: «Das Vereinsleben liegt uns am Herzen»

In zwei Tagen beginnt auf dem Festplatz in Ruggell das diesjährige Verbandsmusikfest, auf das sich der gastgebende Musikverein Frohsinn bereits seit vier Jahren vorbereitet. Nun steht alles für ein Wochenende ganz im Zeichen der Blasmusik bereit.

«Wir freuen uns riesig auf den Startschuss am Freitagabend. Dass sich die intensiven Vorbereitungsarbeiten gelohnt haben, kann ich jetzt schon sagen. Das ist neben dem Einsatz der Vereinsmitglieder vor allem den Unternehmen zu verdanken, die uns finanziell unterstützen, allen voran unserem Hauptsponsor, dem Casino Admiral in Ruggell», sagt Frohsinn-Präsident Marco Pfeiffer. «Als wir die Anfrage erhalten haben, war uns sofort klar, dass wir dem Verein als Partner zur Seite stehen werden», sagt Andrea Bickel, Geschäftsführerin des Casinos Admiral. «Uns liegt das Vereinsleben generell sehr am Herzen. Gerade auch in unserer Standortgemeinde Ruggell ist es uns ein Anliegen, gesellschaftliches Engagement zu fördern und die Durchführung von Anlässen zu ermöglichen.»

Drei Tage voller Frohsinn

Für den Verein war diese Zusage der Startschuss in die weitere Sponsorensuche. «Die Unterstützung hat uns motiviert, und mit einem starken Partner im Rücken ging es den Mitgliedern



Gemeinsam für ein gelungenes Verbandsmusikfest: Die Geschäftsführer des Casinos Admiral in Ruggell, Richard Verti (links) und Andrea Bickel, zusammen mit Marco Pfeiffer, Präsident des Musikvereins Frohsinn.

Bild: Brigitt Risch

leicht von der Hand, weitere Unternehmen von einem Engagement zu überzeugen», sagt Marco Pfeiffer.

Das Organisationskomitee für das Verbandsmusikfest hat sich bereits 2019 zusammenge-

funden, bevor der Anlass aufgrund der Coronamassnahmen zweimal verschoben werden musste. Entsprechend viel Zeit und Energie haben die Verantwortlichen in die Vorbereitung investiert. Das Ergeb-

nis inklusive Lichtshow und drehbare Bühne lässt sich ab Freitag um 19 Uhr bewundern, wenn die «Disco met Frohsinn», eröffnet durch die Musikkapelle Amtzell, auf die das Königlich Bayerische Vollgas Or-

chester folgt. Am Samstag steht schliesslich der eigentliche Verbandstag auf dem Programm. Unter dem Titel «Alli met Frohsinn» werden sich sämtliche Liechtensteiner Blasmusikvereine präsentieren und die Verbandsjubilare ihre Ehrungen entgegennehmen. «Wir freuen uns auf ein grossartiges Wochenende voller Frohsinn mit unseren Gästen aus dem ganzen Land und natürlich mit unseren Unterstützern», sagt Marco Pfeiffer voller Vorfreude.

chester folgt. Am Sonntag steht schliesslich der eigentliche Verbandstag auf dem Programm. Unter dem Titel «Alli met Frohsinn» werden sich sämtliche Liechtensteiner Blasmusikvereine präsentieren und die Verbandsjubilare ihre Ehrungen entgegennehmen. «Wir freuen uns auf ein grossartiges Wochenende voller Frohsinn mit unseren Gästen aus dem ganzen Land und natürlich mit unseren Unterstützern», sagt Marco Pfeiffer voller Vorfreude.

Bewährte Partnerschaft als Erfolgsgarant

«Ich werde dem Verbandsmusikfest natürlich einen Besuch abstatten», sagt Casino-Geschäftsführer Richard Verti. «Wir haben früher schon einmal mit dem Musikverein Frohsinn zusammengearbeitet und wissen, dass auf seine Mitglieder Verlass ist. Daher bin ich mir sicher, dass das Festwochenende ein voller Erfolg wird, und ich freue mich darauf, mir selbst ein Bild zu machen. Denn wie Andrea Bickel schon gesagt hat: Es ist uns ein grosses Anliegen, Vereine und ihr Engagement für die Gesellschaft zu unterstützen.» (pd)

Kunstschule+ mit Erasmus+ auf Studienreise

Die Schülerinnen und Schüler des Gestalterischen Vorkurses verbrachten eine zweiwöchige unvergessliche Studienreise in Madrid.

Auch in diesem Jahr führte die Studienreise des Vorkurses Liechtenstein in eine Kulturmegropole Europas. Ermöglicht von Erasmus+ verbrachten 27 Studierende der Kunstschule Liechtenstein sowie vier Lehrpersonen zwei unvergessliche Wochen in Madrid.

Im Zentrum der Erasmus+-Bildungsreisen steht der interkulturelle Austausch in Europa. Die spanische Hauptstadt als weltoffene, sozial fortschrittliche und pulsierende Stadt eignete sich dafür ausgezeichnet.

Austausch mit der Facultad de Bellas Artes

Der Vorkurs an der Kunstschule Liechtenstein bietet eine gestalterische Basisbildung und dient als Orientierungsjahr für gestalterische Berufe. Im Hinblick auf ihre Zukunft ist es für die Studierenden wertvoll und wichtig, andere Kulturen kennen zu lernen und Einblicke in ein weiterführendes Studium an einer Kunsthochschule zu erhalten. Im Sinne dieses Austausches wurden die Studierenden der Kunstschule Liechtenstein von der Universidad Complutense de Madrid - Facultad de Bellas Artes herzlich empfangen und von den zuständigen Personen fachgerecht begleitet. Die Universidad bot ihnen während fünf



27 Vorkurs-Schülerinnen und -Schüler der Kunstschule Liechtenstein weilten auf zweiwöchiger Studienreise in Madrid.

Bild: pd

Tagen lehrreiche und spannende Workshops zu zeitgemässen Themen an. Neben den Workshops an der Hochschule war auch das historische Wissen ein wichtiger Programmpunkt. Dieses wurde in inspirierenden Tagesausflügen in die nahegelegenen Renaissance-Städte Salamanca und Toledo veranschaulicht. Selbstverständlich fehlten

den Auseinandersetzungen mit den kulturellen Traditionen des Landes nicht. Dazu zählte der eindruckliche Besuch eines Flamenco-Konzertes und Tanzabends. Auch die lehrreiche und gleichzeitig erfrischende Führung in Las Ventas, der grössten und traditionsreichsten Stierkampfarena Europas, führte zu angeregten Diskussionen unter

den Studierenden und nach Fragen zur Haltung der jungen Spanier:innen zum Stierkampf heute.

Kulturelle Highlights in Madrid

In Spaniens Hauptstadt befinden sich die bedeutendsten Museen des Landes. Die Sammlungen im Museo Nacional del Pra-

do gelten als Panorama der europäischen Kultur. Hier versammeln sich die Werke und Schätze der grossen Namen der Malereigeschichte. Bleibende Eindrücke und scheinbar unendliche Inspirationsquelle für alle Studierenden hinterliessen die Werke von Hieronymus Bosch. Nicht weniger eindrucklich war der Besuch des Museo

Reina Sofia. Das Museum ist spezialisiert auf Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts und zeigt mit Pablo Picassos Guernica eine Bildikone gegen jegliche Art von Krieg. Auch der Besuch der Sammlung Thyssen-Bornemisza glich einem Lehrgang durch die Geschichte der Malerei vom 13. Jahrhundert zur experimentellen Avantgarde bis hin zur Pop Art.

Die fremde Stadt als Arbeitsplatz

Als Arbeitsmaterialien dienten den Studierenden das Skizzenbuch und der Fotoapparat. Das Skizzenbuch unterstützte das genaue Beobachten und Hinschauen. In Form von Text, Collage oder Zeichnung konnten unzählige Eindrücke festgehalten und weiterverarbeitet werden, so dass sie mit einem reichen und bleibenden Schatz an Bildern zurückkehren durften. Ein ausführlicher, von den Schülern illustrierter Bericht findet sich auf der Website der Kunstschule.





Die Lehrpersonen aus Litauen und Bulgarien bei Regierungsrätin Dominique Hasler. Bilder: eingesandt

Neues Erasmus+-Projekt an den Gemeindeschulen Schaan

«Nature is our Home» – auf diesen Titel einigten sich drei europäische Schulen für ein einjähriges internationales Projekt. Die Partnerschulen rekrutieren sich aus Veliko Tarnovo (Bulgarien), Siauliai (Litauen) und Schaan. In der Vorbereitung zum Projekt legten die beteiligten Lehrpersonen folgende Zielsetzungen fest: ein Bewusstsein für den Umweltschutz, für eine Naturverbundenheit und für das Reduzieren des persönlichen CO₂-Fussabdrucks zu schaffen. Dazu wurden gemeinsame Aktionen beschlossen, die mit den Schülerinnen und Schülern aller drei Schulen während des Projektjahres durchgeführt werden.

Einen wesentlichen Bestandteil stellen die drei Projekttreffen im Laufe des Jahres dar. Im März durften Lehrpersonen aus Liechtenstein und



Auch der Schaaner Vorsteher Daniel Hilti empfing die Lehrpersonen.

Litauen die Schule in Bulgarien besuchen. Vom 21. bis 25. Juni war nun Schaan als Gastgeber an der Reihe und begrüßte insgesamt elf Lehrpersonen aus Litauen und Bulgarien. Den Gästen wurde ein vielfältiges Programm geboten: Unterrichtsbesuche, Projektsitzungen, Empfänge beim Schaaner

Vorsteher und bei der Bildungsministerin, eine Führung im Landtag sowie diverse kulturelle Anlässe. Im Oktober steht schliesslich das letzte Projekttreffen in Litauen auf dem Programm und im November sorgt ein Online-Event für einen krönenden Abschluss des Projekts. (ingesandt)

Erwachsenenbildung Stein Egerta

Dayo, Dance-Yoga am Mittwochabend

Inspiziert vom Verständnis der richtigen Nutzung der Vitalenergie, verbindet Dayo Methoden aus der östlichen und westlichen Trainingsmethodik. Klassische Yogaelemente verschmelzen dabei mit tänzerischen Schrittabläufen. Fließende Bewegungsabläufe, basierend auf Ganzkörperübungen, die gleichermaßen Kraft, Körperhaltung, Beweglichkeit, Balance und Koordination verbessern, stehen hier im Fokus. Der Kurs 8D13 unter der Leitung von Andrea Cipriano findet am Mittwoch, 23. August, von 17.45 bis 18.45 Uhr im Trainingsraum Euphysis, Vaduz, statt.

Yoga am Donnerstagvormittag

Kraft und Energie tanken und eine Pause vom Alltag einlegen: Yoga bedeutet Vereinigung von Körper und Geist und führt zum bewussten Wahrnehmen, Wertschätzen und positiven Annehmen der Gegebenheiten. Dadurch kann auf allen Ebenen ein Gleichgewicht entstehen. Die Teilnehmenden lernen, bewusster zu atmen (Pranayama), sich achtsamer zu bewegen und sich zu öffnen. Der Kurs 8B04 unter der Leitung von Olga Meier beginnt am Donnerstag, 24. August, 10 bis 11 Uhr, im Kindergarten GZ Resch in Schaan.

Grundkurs Pilzkunde

Jeden Herbst spriessen die Pilze aus dem Boden und faszinieren uns mit ihrer Vielfalt. Wir setzen uns theoretisch und prak-

tisch mit dem Wesen «Pilz» und seiner Ökologie auseinander. Dabei erfahren die Teilnehmenden einiges über die Form und Gestalt des Pilzes, seine Sporen, über Speise- und Giftpilze. Der Kurs 6A01 unter der Leitung von Alexandra Milesi findet am Donnerstag, 24. August, von 18 bis 21 Uhr im Vereinshaus, Gamprin, statt.

Ich kann mehr mit meiner Spiegelreflexkamera

Basiskurs, auch für Systemkameras: Bewusster fotografieren ohne Vollautomatik. Ein Bild will eine Botschaft übermitteln, will berühren, begeistern, ankommen. Die Teilnehmenden lernen die wichtigsten Einstellungen an der Kamera kennen und wenden diese gleich an. Sie befassen sich mit der Bildgestaltung. Um zu bestimmten Ergebnissen zu kommen, müssen die Augen geschult werden, aber auch die Möglichkeiten der Kamera bekannt sein. Der Kurs 2A01 unter der Leitung von Urs Bärlocher findet am Freitag, 25. August, von 18.30 bis 21.30 Uhr im Zuschg, Raum «Bahnhof», Schaanwald, statt.

Selbstverteidigung für Mädchen und Frauen

Einführung und Einblick gewinnen in das vielfältige System: Die Teilnehmerinnen werden in die ersten Grundlagen der Selbstverteidigung eingeführt. Dabei lernen sie ihre eigenen Fähigkeiten besser kennen, schulen ihre Fertigkeiten und die Kondition, können diese bei Bedarf richtig einsetzen und lernen die Kampfkunst als einen

Weg zur Selbstverteidigung kennen. Der Kurs 8D18 unter der Leitung von Metin Kayar findet am Freitag, 25. August und 1. September, jeweils von 18.30 bis 19.30 Uhr bei Budokan bei Metin Kayar, Schaan, statt.

4 Wochen Sommer-Challenge

Das neue Abnehm- und Wohlfühlprogramm: Innerhalb der vier Wochen nutzen die Teilnehmenden die Zeit, um gemeinsam dem Sommerspeck den Kampf anzusagen und wieder zu mehr Gesundheit und Wohlbefinden zu gelangen. Wir essen nicht weniger, sondern einfach besser! Dabei können kleine Veränderungen Grosses bewirken. Durch diese kleinen Veränderungen reduzieren wir den Heissunger auf Süßes, nehmen schneller ab, stärken das Immunsystem und sind entspannter und belastbarer. Während dieser Zeit begleitet die Kursleitung professionell die Teilnehmenden, gibt viele Tipps und Zusatzinformationen, damit es einfach wird, durchzuhalten, und erklärt, was wichtig ist. Der Vortrag (Kurs 7A01) von Eliane Vogt findet am Montag, 28. August, von 19 bis ca. 20 Uhr im SAL (Kleiner Saal) in Schaan statt. Das Programm «4 Wochen Sommer-Challenge» (Kurs 7A02) beginnt am 29. August. Mit Voranmeldung jeweils für Vortrag bzw. Programm.

Anmeldung/Auskunft
Erwachsenenbildung
Stein Egerta in Schaan,
Tel. +423 232 48 22 oder
per E-Mail: info@steinegerta.li



Die VU-Ortsgruppe Vaduz hielt ihre diesjährige Mitgliederversammlung im Schloßlekkeller ab. Der Vorstand präsentierte sich dabei mit einem neuen Gesicht.



Bilder: eingesandt

VU-Ortsgruppe Vaduz lud zur Mitgliederversammlung ein

Die VU-Ortsgruppe Vaduz lud am Sonntag, 25. Juni, zur jährlichen Mitgliederversammlung in den Schloßlekkeller ein. Neben den üblichen Traktanden

stand auch die Wahl des Co-Präsidiums und des Vorstands auf dem Programm. Rainer Kühnis und Isabella Heeb teilen sich neu den Vorsitz der Orts-

gruppe als Obmann und Obfrau. Thomas Keller, ehemaliger Gemeinderatskandidat und VU-Kommissionsmitglied, ergänzt neu den bestehenden

Vorstand. Das aktuelle Leitungsteam setzt sich somit aus dem Co-Vorsitzenden sowie der VU-Gemeinderatsfraktion zusammen. Nach den spannen-

den Grussworten von Parteipräsident Thomas Zwiefelhofer gab Petra Miescher einen Einblick in ihre ersten acht Wochen als Bürgermeisterin und Danie-

la Ospelt berichtete aus ihrer Arbeit als Fraktionssprecherin. Ein anschließender Apéro bot die Möglichkeit für einen geselligen Ausklang. (ingesandt)



Kultursommer 2023 in Balzers

Kultur-Treff Burg Gutenberg

Donnerstag, 6. Juli 2023, 19.30 Uhr Eintritt: CHF 40.–
Andalucía Flamenca –
Cuadro Flamenco Rafael Segura

Freitag, 7. Juli 2023, 19.30 Uhr Eintritt: CHF 40.–
The Sam Singers: A Sentimental Journey

Sonntag, 9. Juli 2023, 17.00 Uhr Eintritt: CHF 40.–
Liebesgrüsse an Lehar –
Kammer-Operette in 8 Szenen

Freitag, 4. August 2023, 19.30 Uhr Eintritt: CHF 40.–
Comedy-Duo Messer&Gabel mit «zweiEINIG»

Eintritt: CHF 40.–

Samstag, 12. August 2023, 19.30 Uhr Eintritt: CHF 30.–
Memphis Flash Liechtenstein –
The Elvis Tribute Band

Sonntag, 13. August 2023, 17.00 Uhr Eintritt: CHF 30.–
Ils Fränzlis da Tschlin «sakrisch bun»
Zur Einstimmung spielt das Adhoc Capella-Quintett Bonavilla

Kartenreservierungen per E-Mail reservation@burg-gutenberg.li oder im Internet unter www.burg-gutenberg.li oder Tel. +423 793 94 95

Informationen am Veranstaltungstag ab 14 Uhr unter www.burg-gutenberg.li oder unter Tel. +423 793 94 96

Bei Schlechtwetter finden die Veranstaltungen in der Aula der Primarschule oder im Gemeindefaal, Kleiner Saal Balzers statt.



Kultur
liegt uns am Herzen

Gefördert durch

Kulturstiftung
Liechtenstein

Offizielle Medienpartner

Vaterland
LIEWO
SONNENSTRAßE

KUL Radio
LIECHTENSTEIN

Schaan: Beinahe 30 Millionen Überschuss

Höchststand an Reserven: Die Gemeinde Schaan weist in der Jahresrechnung 2022 einen Deckungsüberschuss von 29,7 Millionen Franken auf. Der Selbstfinanzierungsgrad steigt damit über 400 Prozent an. Es ist eines «der besten Ergebnisse seit mehreren Jahren».

Während die Gemeinde Vaduz 2022 wegen des schlechten Jahrs an der Börse zum ersten Mal seit längerer Zeit ein Minus verbucht, gibt die Gemeinde Schaan eines «der besten Ergebnisse seit mehreren Jahren» bekannt.

Von solchen Zahlen können andere Gemeinden nur träumen: Die Vermögenszunahme beläuft sich auf knapp über 32 Millionen Franken. Auch das Netto-Finanzvermögen, das der Gemeinde Schaan als Reserve zur Verfügung steht, erhöhte sich auf über 357 Millionen Franken.

Aufwand wegen schlechter Börse über Budget

Verschiedene Faktoren hätten zu einer Gemeinderrechnung geführt, welche die Erwartungen übertreffe, wie die Gemeinde Schaan in ihrer Medienmitteilung ausführt. Der Grossteil des Überschusses sei auf die Steuereinnahmen der



Die Gemeinde Schaan erwirtschaftete einen Überschuss von beinahe 30 Millionen. Bild: Tatjana Schnalzgger

natürlichen wie auch der juristischen Personen zurückzuführen, die das Budget um

12,8 Millionen Franken oder 24,1 Prozent übertroffen haben.

Doch auch in Schaan macht sich die Börse auf der Aufwandsseite bemerkbar mit einer

Steigerung von 16 Prozent des Budgets, was auf unrealisierte Kursverluste zurückzuführen sei. Laut der Gemeinde Schaan wären die Aufwände ohne diese Belastung von über 9,3 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr nur leicht gestiegen.

Ertragssteuer musste wieder gekürzt werden

Die Vermögens- und Erwerbssteuern (43,4 Millionen Franken) stellen auch im Jahr 2022 die wichtigsten Einnahmequellen der Gemeinde Schaan dar. Der Anteil an den gesamten Einnahmen liegt bei 50 Prozent.

Der Anteil der Ertragssteuern (22,1 Millionen Franken gekürzt von 30,1 Millionen) am Einnahmetotal ist um drei Prozentpunkte auf nunmehr 25 Prozent gestiegen. Im Jahr 2022 ist eine Kürzung dieser Einnahmequelle analog zum Vorjahr erfolgt, da der Anteil einer einzelnen Gemeinde ge-

mäss Gesetz nicht mehr als 25 Prozent der Gesamteinnahmen aller Gemeinden entsprechen darf.

Höchststand an Reserven weiter aufgestockt

Da der Selbstfinanzierungsgrad bei 406,74 Prozent liegt, konnten alle Investitionen (9,7 Millionen Franken netto) direkt finanziert werden. Auch das Netto-Finanzvermögen, das der Gemeinde Schaan als Reserve zur Verfügung steht, erhöhte sich auf über 357 Millionen Franken. Dieser Höchststand an Reserven entstand aus den Überschüssen der Jahresrechnungen.

«Das Ziel, kein Vermögen abzubauen, um in schlechteren Jahren genügend Reserven zu haben, konnte mehr als nur erreicht werden», heisst es in der Mitteilung. Dadurch könne der Steuerzuschlag über Jahre tief gehalten werden und in die Zukunft investiert werden. (red)

Stärkere Einprägung durch Skizzieren anstatt Fotografieren

Im Rahmen des Ernährungsprojekts «Bon Appetit!» reisten Jugendliche aus Frankreich an, um visuelle Notizen der Gegend zu erstellen.

«Die Ernährung der Bevölkerung prägt das Landschaftsbild einer Region», erklärt Manon Wallenberger, Projektleiterin von CIPRA International, während ihrer Begrüssung. Im Rahmen des Ernährungsprojekts «Bon Appetit!» von Erasmus+ und der Kulturstiftung ist am Mittwoch eine Gruppe junger Menschen aus Frankreich angereist, um sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

Erfahren, welchen Einfluss Gras auf Milch nimmt

Schon während der Anfahrt von Marseille nach Liechtenstein legten die Jugendlichen einen Zwischenstopp ein, um ein soziales landwirtschaftliches Projekt in der Nähe von Bern zu besichtigen und sich mit den regionalen Produkten zu verpflegen. Gestern stand ein Kunstworkshop mit Adam Vogt und Eliane Schädler auf dem Programm. Wie Adam Vogt verrät, soll das Endprodukt des Workshops eine Landkarte werden, die einen Überblick über die Zusammenhänge der Ernährung gibt. «Für diese Karte wollen wir uns auf die Skizzen der Jugendlichen konzentrieren.» Dies weil Vogt überzeugt sei, dass die Gäste aus Frankreich Details unserer

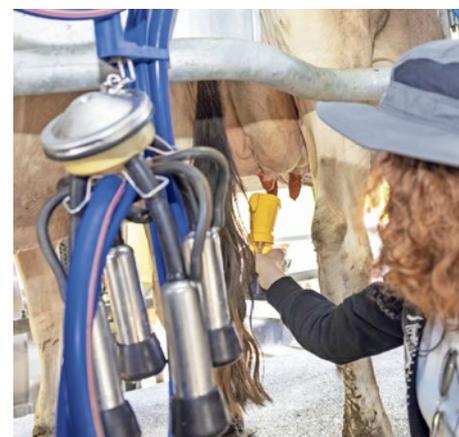


Auf der Alpe Sücka durften die jugendlichen Gäste beim Melken dabei sein.

Gegend aufzeichnen werden, die uns vielleicht gar nicht mehr auffallen. «Natürlich werden wir auch eigene Kenntnisse hineinbringen. Es geht uns aber darum, dass wir den Fokus verschieben können auf Dinge, die Ausenstehenden im Gegensatz zu der in Liechtenstein wohnhaften Bevölkerung eher auffallen.»

Für den Workshop fuhren die Jugendlichen von Schaan nach Triesenberg auf die Alpe Sücka. Zum einen sollen sie während ihres Aufenthalts, der noch bis Sonntag andauern wird, verschiedene Zusammenhänge der Ernährung kennenlernen, beispielsweise welchen Einfluss Gras auf die Milch hat. Zum anderen werden sie von

den Künstlern und Illustratoren Vogt und Schädler angeleitet, visuelle Notizen anstelle eines Smartphonefotos zu erstellen. «Auf diese Weise muss viel genauer hingeschaut werden und Sachen prägen sich stärker ein, wenn sie skizziert werden. Die alpine Landwirtschaft, deren Traditionen und die regionale Ernährung stehen dabei



Bilder: Daniel Schwendener

stets im Vordergrund. Deshalb nimmt sich auch Ruedi Bucher von der VBO (Vereinigung bäuerlicher Organisationen) Zeit, um den Jugendlichen über die Landwirtschaft und deren Spagat zwischen langjähriger Tradition und modernem Fortschritt zu berichten.

Das Ernährungsprojekt «Bon Appetit!» wird von der

Kulturstiftung Erasmus+ finanziert und ist Teil der Aktionsreihe «Zemmaprojekt» der Kinderlobby und vom Aha. Damit soll den jungen Menschen aus Liechtenstein und Frankreich der Umgang mit Lebensmitteln bewusster gemacht werden.

Nicole Öhri-Elkuch



Mitwirkende:

Ackerschaft - CIPRA International - Familien Raum - Feldfreunde - Jugend Energy - jungesTHEATERLiechtenstein - Kreativ Akademie - Kunstschule Liechtenstein - Kunstmuseum Liechtenstein - Liechtensteinische Gesellschaft für Umwelt - Liechtensteinisches Gymnasium Vaduz - Maker Space - TAK - Verkehrsclub Liechtenstein

Für eine gesunde und nachhaltige Zukunft.

Eine Kooperation der KINDERLOBBY LIECHTENSTEIN und des aha - Tipps & Infos für junge Leute.



Landesbibliothek-Tipp

«Eine Reise unter die Erde»

Biologie, Geologie und Mineralogie, kinderleicht erklärt. In einer abenteuerlichen Actionstory jagt der französische Comiczeichner Mathieu Burniat in dieser Graphic Novel seine Figuren unter und durch den Erdboden. Rasant und lehrreich, aber auch ziemlich brutal. (Anzeige)



Bestseller der Woche

Die zehn beliebtesten Belletristik-Titel

1. **Bretonischer Ruhm** Jean-Luc Bannalec (1)
2. **Rosenlaui**, Silvia Götschi (N)
3. **Atlas – Die Geschichte von Pa Salt**, Lucinda Riley, Harry Whittaker (2)
4. **Melody**, Martin Suter (3)
5. **Die Affäre Alaska Sanders** Joël Dicker (4)
6. **Elternabend** Sebastian Fitzek (7)
7. **Mord im Bernina Express** Philipp Gurt (5)
8. **Wie die Saat, so die Ernte** Donna Leon (6)
9. **Vergissmeinnicht – Was bisher verloren war** Kerstin Gier (N)
10. **Das Café ohne Namen** Robert Seethaler (9)

Die interessantesten Sachbuch-Titel

1. **Beziehungskosmos** Felicitas Ambauen, Meyer Sabine (2)
2. **Der Glukose-Trick** Jessie Inchauspe (3)
3. **Das Kind in dir muss Heimat finden** Stefanie Stahl (4)
4. **Das ist deine Energie – Die Gesundheit der Zukunft** Sanitas Health Forecast (6)
5. **Es darf sein**, Gabriel Palacios (N)

Die schönsten Kinder- und Jugendbücher

1. **Globis neue Abenteuer im Nationalpark**, Jürg Lendenmann, Samuel Glättli (1)
2. **Mein Lotta-Leben** (19). **Hier taucht der Papagei** Alice Pantermüller (2)
3. **Nur noch ein einziges Mal** Colleen Hoover (4)
4. **Woodwalkers – Die Rückkehr**, Katja Brandis (3)
5. **Court of Moon**, Lexi Ryan (N)

Hinweis

Die Daten erhebt GfK Entertainment im Auftrag des Schweizer Buchhandels- und Verlags-Verbands SBVV.



Der Festivalsommer kann kommen

Das Openair St. Gallen ist bereits passé, in Frauenfeld geht es dieses Wochenende rund und das Gurtenfestival steht in den Startlöchern. Mit diesen Tipps wird der Festivalsommer ein unvergessliches Erlebnis.

Die Festivalzeit ist für viele wohl die schönste Zeit des Jahres: Campen mit Freunden, die Lieblingskünstler alle auf einem Fleck und Nächte unter freiem Himmel. Damit nichts die gute Stimmung runterziehen kann, gibt es einige Tipps und Tricks vor und während des Festivals, die sehr nützlich sein können. Und wer schon einmal an einem Festival war, weiss: Gute Vorbereitung ist die halbe Miete. Schliesslich geht es darum, das Beste aus dem Festivalerlebnis herauszuholen.

Alles rund um das Camping

Zum ultimativen Festivalerlebnis gehört das Campen. Dass es nicht gerade zu den Highlights zählt, kiloweise Gepäck zu schleppen und das Zelt ohne Anleitung aufzustellen, ist klar. Aber irgendwie gehört es einfach dazu. Und auch beim Campen gibt es Dinge, die man unbedingt dabei haben sollte. Das A und O ist hier der Pavillon: Er schützt nicht nur vor Sonne, sondern auch vor Regen. Bei intensiver Sonneneinstrahlung bietet er Schatten und hilft, einen Sonnenbrand zu verhindern. Bei Regen hält er alles trocken. Der Campingstuhl ist ebenfalls eine gute Idee, um hin und wieder ausruhen zu können. Geht es dann ums Schlafen, sind neben dem Zelt auch der Schlafsack und die Isomatte essenziell. Denn obwohl es am Tag heiss wird: In der Nacht können die Temperaturen schnell sinken. Und schliesslich ein Tipp für alle, die noch nie einen Zeltplatz hergerichtet haben: Vorbeilaufende Menschen oder Zeltplatz-Nachbarn sind die Rettung. Also keine Scheu, Festivalgänger sind meistens äusserst hilfsbereit.

Genug trinken, auch Nicht-Alkoholisches

Auch wenn ein Festival dazu einlädt, Alkohol zu konsumieren, sollte viel Wasser und Nicht-Alkoholisches getrunken werden. Denn gerade an mehrtägigen Festivals wäre es schade, sich bereits am zweiten Tag mit einem Kater herumschlagen zu müssen. Bei heissem Wetter verliert der Körper ausserdem viel Flüssigkeit, die ersetzt werden muss. Da ist die Gefahr eines Hitzeschlags oder Dehydrierung gross.

Festivals bieten auch kulinarisch einiges

Die meisten Festivals haben nicht nur musikalisch, sondern auch kulinarisch viel zu bieten. Und das sollte man sich natürlich nicht entgehen lassen. Aber Achtung, das kann ganz schön

teuer werden. Es empfiehlt sich also, ein paar Snacks mit aufs Gelände zu nehmen. Oder (falls vorhanden) von Festival-eigenen Einkaufsläden zu profitieren.

Stylische Kleidung ja, aber bitte das Wetter beachten

Vom Musikact über Pommesessen zur Tanzfläche: Ein gutes Festivaloutfit sollte den ganzen Tag mitmachen und am besten wandelbar sein, denn schliesslich ist man den ganzen Tag im Freien. Da ist es ratsam, sich nicht nur auf den Wetterbericht zu verlassen, sondern auf alle Gegebenheiten vorbereitet zu sein. Sonnencreme und Sonnenhut sowie Regenponcho und Gummistiefel sind also ein Muss. Denn obwohl Sandalen und Co. das Modeherz höher schlagen lassen: Inmitten von

tobenden Menschenmassen und unebenem Gelände bieten feste Schuhe den notwendigen Halt und Schutz. Hier gilt also: Praktisch vor stylisch.

Weniger ist mehr, besonders beim Gepäck

Die goldene Regel in Sachen Gepäck lautet: Je weniger Gepäck, desto weniger Schleppen. Daher gilt es sorgfältig abzuwägen, ob das vierte Outfit oder der Grill wirklich notwendig sind. In der Welt des Festivallebens zählt nämlich jedes Gramm.

Hygiene und Notfallset sind essenziell

Es ist der beste Freund eines jeden Festivalgängers: Feuchttücher. Die vielseitig einsetzbaren Fetzen sind besonders nützlich, wenn der Zugang zu sauberem

Wasser und sanitären Einrichtungen begrenzt ist – was oft bei grösseren Festivals und Openairs der Fall ist. Auch immer eine gute Idee ist es, ein kleines Notfallset einzupacken. Das kann beispielsweise Pflaster, Schmerzmittel und ein Desinfektionsspray beinhalten. Wer keine Lust auf Mückenstiche hat, sollte auch ein Insektenspray zur Hand haben.

Powerbanks sind Lebensretter

Das Handy ist an einem Festival eher Nebensache. Doch gerade bei grösseren Festivals ist es leicht passiert, dass in der Masse die Freunde verloren gehen – dann kann das vier-eckige Ding wiederum sehr nützlich sein. Hinzu kommt, dass man das Handy immer wieder für Videoaufnahmen zückt und die Akkuleistung so schnell auf null ist. Eine Powerbank kann da also sehr nützlich sein.

Auf sich selbst und andere schauen

Zu guter Letzt gilt: Spass haben und geniessen. Jedoch wird ein Festival nur unvergesslich, wenn die Stimmung passt. Und dazu kann und muss jeder seinen Beitrag leisten. Also: auf sich selbst und andere achten. Bei einem Festival kommen Menschen aus unterschiedlichen Ländern, Hintergründen und Religionen zusammen. Respekt voreinander ist essenziell. Und gegenseitige Hilfe ist auch Teil eines unvergesslichen Festivalerlebnisses. Ob nun eine Hand beim Zeltaufbau oder bei einem wilden Konzert gereicht wird – diese Menschen sind gern gesehen. Und wer weiss? Vielleicht entsteht daraus ja eine neue Freundschaft. (sig)



In den kommenden Wochen warten noch viele Festivals in der Umgebung. Bild: Keystone/Gian Ehrenzeller

Erasmus+ und Aiba

Mehrwert und Ergebnisse im Land – Erasmus+ und ESK ziehen positive Halbjahresbilanz

Erasmus+ steht für kreative Bildungs- und Jugendprojekte und wird auf den ersten Blick mit Mobilitäten bzw. Austauschprogrammen in Verbindung gebracht. Darüber hinaus steht Erasmus+ aber auch für Zusammenarbeit, Inklusion, Digitalisierung, Wissenstransfer, Nachhaltigkeit und interkulturelles Verständnis. Ein weiteres EU-Programm, das von der Aiba geleitet wird, ist das Europäische Solidaritätskorps, kurz ESK. Dieses Programm gleicht einer Dating-App für soziale Organisationen und Jugendliche, die gemeinsam spannende Projekte realisieren wollen.

Erasmus+ und ESK haben trotz unterschiedlicher Formate und Zielsetzungen eines gemeinsamen: Sie schaffen Chancen und Ergebnisse für das Land. Auf der einen Seite stehen die Förderbereiche Bildung,



Im ersten Halbjahr zählt die Aiba 19 Einreichungen für Projekte, das Gesamtvolumen beträgt rund 2,5 Millionen Euro. Bild: zvg

Jugend und Sport, auf der anderen soziales Engagement im Inland, in Europa und weltweit. Teilnehmende an Erasmus+-Projekten verstehen sich als Botschaft für Liechtenstein.

Das aktuelle Fördervolumen von 2,5 Millionen Euro im ersten Halbjahr kommt also direkt der Bildung und der Jugend zugute. Unter anderem stehen dahinter Bildungsk Kooperationen

und Themen rund um die erneuerbare Energie oder Digitalisierung.

Um die Projektträger für Erasmus+-Kooperationen optimal vorzubereiten, führte die Aiba am 4. Juli eine Management-schulung durch. Der Start der Kooperationsprojekte erfolgt am 1. August bzw. 1. September. Die Mobilitätsprojekte sind bereits am 1. Juni gestartet. Antragsteller und Projektpartner werden in allen Fragen von den Mitarbeitenden der Aiba und Nationalagentur bestens unterstützt.

Chancen nutzen

Wer von den vielen Chancen für kreative Bildungs- und Jugendprojekte profitieren und Förderungen erhalten will, kann in diesen Tagen mit der Projekteinreichung starten. Die

nächste Frist für Projektanträge ist der 4. Oktober. (Anzeige)

Hinweis

Informationen zu den vielen Möglichkeiten finden sich auf solidaritaetskorps.li bzw. auf erasmus.li, sowie der Lernplattform e-akademie.li.



92 Ausstellungen für die Zukunft bewahren

Die Stein Egerta hat ihre Ausstellungstätigkeit beendet – doch die Erinnerungen an vergangene Ausstellungen bleiben dank der DKL erhalten.

Julia Kaufmann

Während über 30 Jahren wurden im Foyer der Stein Egerta in regelmäßigen Abständen Zeichnungen, Acryl- und Ölbilder, Aquarelle, Plastiken und Fotografien lokaler und regionaler Kunstschaffender auf 20 Metern Wandlänge ausgestellt. Doch damit ist nun Schluss: Nachdem das Foyer im vergangenen Jahr umgebaut und vergrössert wurde, hat sich die Ausstellungsfläche massiv dezimiert, weshalb sich die Verantwortlichen dazu entschieden haben, ihre Ausstellungstätigkeit im Foyer einzustellen.

Historische Dokumente digital zur Verfügung stellen

«Es ist ein trauriger Tag», bedauerte Stein-Egerta-Geschäftsführer Daniel Quaderer. Er hatte sich am Donnerstag gemeinsam mit Künstler Hansjörg Quaderer, Karl Gassner, Stiftungspräsident der Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein (DKL), und DKL-Stiftungsrätin Cornelia Herrmann in der Stein Egerta getroffen, um hinter dieser Tradition einen Schlussstrich zu setzen und zugleich das Andenken an die Ausstellungen für die Zukunft zu bewahren.



Hansjörg Quaderer, Daniel Quaderer, Cornelia Herrmann und Karl Gassner (v.l.) stöbern durch die Gästebücher und Ordner mit Informationen zu den Stein-Egerta-Ausstellungen. Bild: Daniel Schwendener

Seit 1996 wurden im Foyer der Stein Egerta 92 Ausstellungen durchgeführt – drei Gästebücher inklusive Einladungskarten, zwei Ordner mit organisatorischen Abklärungen, Hängeskizzen, Vermisagereden und Zeitungsartikeln sowie ein USB-Stick mit mindestens einem Foto jeder Ausstellung dokumentieren die jeweiligen Veranstaltungen akribisch. Damit diese Nachweise nicht in einem

Aktenschrank verstauben, hat sie Daniel Quaderer an die DKL übergeben. Die Stiftung wurde 2005 ins Leben gerufen, die sich seither der Dokumentation des liechtensteinischen Kunst- und Kulturgeschehens verschrieben hat und dank der Kooperation mit dem Liechtensteinischen Landesarchiv dauerhaft abgesichert ist. In den Rollschränken im Landesarchiv lagern bereits über 750 Ordner, deren Doku-

mente auch digital erfasst und im Onlinearchiv auf der Website der DKL öffentlich zugänglich sind. «Wir haben bislang etwa 15 000 Dokumente eingescannt und im Onlinearchiv erfasst. Dasselbe werden wir auch mit dem Material der Stein Egerta tun», erklärte Karl Gassner. «Diese Dokumente sind historisch und machen die einzelnen Ausstellungen auch viele Jahre später noch nachvollzieh-

bar», sagte Cornelia Herrmann. Hansjörg Quaderer hat 2006 und 2013 in der Stein Egerta ausgestellt. Für ihn war sie ein «wertvoller Ort», um seine Werke zu präsentieren. «Aufgrund der kleinen Galerieszituation, die sich im Foyer ergeben hat, ging es in den Ausstellungen nie um die Vollständigkeit eines künstlerischen Schaffens. Vielmehr wurde durch die Ausstellungen eine Sequenz ersichtlich, die den Besuchern aufzeigte, womit sich die Kunstschaffenden gerade beschäftigten.»

Auch wenn sich die Stein Egerta schweren Herzens von ihrer Ausstellungstätigkeit verabschiedet hat, ist Daniel Quaderer froh, dass die Dokumente nun in den Händen von Experten sind. «Mir ist es ein grosses Anliegen, dass diese historischen Nachweise auch künftigen Generationen zugänglich sind und man die Ausstellungen in der Stein Egerta wieder aufleben lassen kann.»

Kunst und Kultur werden weiterhin einen Platz haben

Auf die vergangenen 30 Jahre blickt der Geschäftsführer der Stein Egerta mit Stolz zurück. «Alle namhaften Kunstschaffenden des Landes haben bei uns ausgestellt.» Am häufig-

sten war die Künstlerin Brigitte Hasler mit drei Ausstellungen in der Stein Egerta zu Gast. Gefolgt von Hansjörg Quaderer und Evelyne Bermann mit je zwei Ausstellungen. Ebenfalls haben Künstlerinnen und Künstler wie Fauzi As'Ad, Dagmar Iseltzer, Louis Jäger und Hermey Geissmann sowie Hugo Marxer und Patrick Kaufmann ihre Arbeiten im Foyer präsentiert. Damit haben nicht nur die Kunstschaffenden eine wertvolle Plattform erhalten, auch das Team der Stein Egerta selbst konnte sich einiges an Wissen aneignen. «Wir sind zwar keine Experten, aber da wir die Kuratation meist selber übernommen haben, konnten wir in den Jahren viel Spannendes lernen», so Quaderer.

Obwohl es künftig im Foyer des Haupthauses keine Ausstellungen mehr geben wird, ist es dem Geschäftsführer der Stein Egerta wichtig zu betonen, dass Kunst und Kultur auch weiterhin einen Platz in der Stein Egerta haben. Etwa mit dem Skulpturengarten oder dank Veranstaltungen wie den Literatutagen. Dies begrüsst selbstredend auch Hansjörg Quaderer, denn ihm sei es wichtig, dass an diesem wunderbaren Ort die Kunst hochgehalten werde.

«Zemma» der Nachhaltigkeit auf der Spur

Vergangene Woche durften 26 Jugendliche aus unterschiedlichen Ländern an einem Nachhaltigkeitscamp in Malbun teilnehmen.

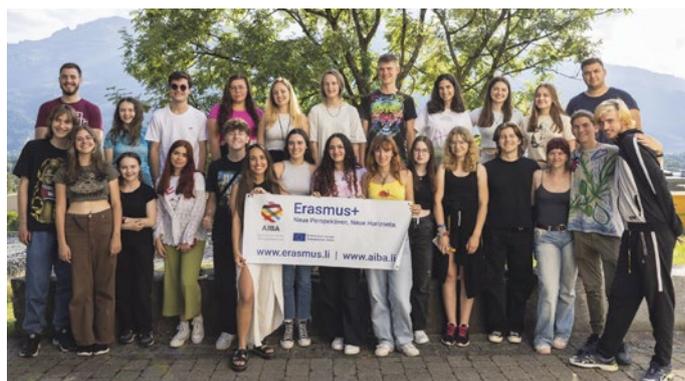
Vergangene Woche fand das ausbeachtete Save Mother Earth Camp, auch Green Camp genannt, im alten Jugendhaus in Malbun statt. 26 Jugendliche aus Spanien, Estland, der Ukraine, der Slowakei und Liechtenstein verbrachten eine unvergessliche Woche mitten in der Natur. Erasmus+ griff dem Camp finanziell unter die Arme. Die teilnehmenden Jugendlichen beschrieben Erasmus+ folgendermassen: «a passport that takes you all around the world». Also also einen Pass, der dich überall auf der Welt hinbringt.

Am Donnerstagabend fand die Abschlussfeier des Camps statt. «We only have one earth and if we loose it, we don't get another one», stellen die Jugendlichen gleich zum Anfang klar, bevor sie den Anwesenden präsentieren, was sie während der Campwoche alles erleben durften. Ausserdem fügt ein Junge hinzu, dass die Natur Liechtensteins ein perfektes Beispiel dafür sei, dass wir un-

seren Lebensraum schützen und keinesfalls zerstören sollten.

Musik, Kunst, Kosmetik und vieles mehr

Im siebentägigen Camp durften die Jugendlichen an den unterschiedlichsten Workshops teilnehmen, die alle einen Bezug zur Nachhaltigkeit hatten. So gab es einen «Plant Workshop», bei dem die Jugendlichen viel Neues über hiesige Pflanzen und deren Einsatzbereiche lernten. Einen weiteren Workshop belegten sie im Kunstmuseum, wo sie nach einer Führung ihre selbst mitgebrachten Kleidungsstücke upcyclen durften. Diese wurden dann auf einem Catwalk an der Abschlussfeier selbstbewusst präsentiert. Zudem lernten die Teilnehmenden unter der Leitung einer liechtensteinischen Kräuterexperte und Naturpädagogin, wie man aus selbst gepflückten Pflanzen Naturkosmetik herstellen kann. Zudem durften sie mit recycel-



Im Green Camp durften 26 Jugendliche an lehrreichen Workshops teilnehmen. Bild: Daniel Schwendener

ten Instrumenten – also zum Beispiel mit leeren Plastik-eimern, Wassergläsern – ihre eigene Musik machen. Der letzte Workshop stand unter dem Motto «survival». Die Jugendlichen lernten, was in einen Notfallrucksack gehört,

den idealerweise jeder zu Hause hat, und wie sie in einer Krisensituation in der Natur überleben können. An der Abschlussfeier zeigten sie, was sie in diesem Workshop ausserdem noch gelernt haben: Von Feuer entfachen bis hin zum

Wasser richtig entkeimen war allerlei dabei.

Heute heisst es für die Jugendlichen bereits Abschied nehmen. Nach einer intensiven und lehrreichen Woche reisen die jungen Teilnehmenden nun wieder zurück in ihre Heimat-

länder. Das Abenteuer «Save Mother Earth Camp» ist nun Geschichte, doch das erworbene Wissen wird weitaus länger in Erinnerung bleiben und die neu entstandenen Freundschaften hoffentlich noch lange andauern.

Christina Blumenthal

Zemma handla...

Das Save Mother Earth Camp fand im Rahmen des Projekts «Zemma handla – für eine gesunde und nachhaltige Zukunft» statt. Eine Zusammenarbeit von Kinderlobby Liechtenstein und Aha – Tipps & Infos für junge Leute. Zemma handla setzt sich für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und gesunde Entwicklung ein.

Weitere Informationen
www.zemmahandla.li
www.oskj.li



zemma
handla.li

Mitwirkende:

Ackerschaft - CIPRA International - Familien Raum - Feldfreunde - Jugend Energy - jungesTHEATERLiechtenstein - Kreativ Akademie - Kunstschule Liechtenstein - Kunstmuseum Liechtenstein - Liechtensteinische Gesellschaft für Umwelt - Liechtensteinisches Gymnasium Vaduz - Maker Space - TAK - Verkehrsclub Liechtenstein

Für eine gesunde und nachhaltige Zukunft.

Eine Kooperation der KINDERLOBBY LIECHTENSTEIN und des aha - Tipps & Infos für junge Leute.

liab Kinderrecht
KINDERLOBBY LIECHTENSTEIN

aha
Tipps & Infos
für junge Leute

PUBLIREPORTAGE

12 Erasmus+- und ESK-Projekte mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit

21 Prozent aller genehmigten Projekte legen den Schwerpunkt auf das Thema Nachhaltigkeit.

Umwelt und Klimaschutz sind für die EU heute und künftig zentrale Prioritäten. Die Programme Erasmus+ und Europäischer Solidaritätskorps sind daher ein zentrales Instrument für den Aufbau von Wissen und Kompetenzen im Bereich nachhaltige Entwicklung und Klimawandel sowie für das Verständnis für Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Nachhaltigkeitsprojekte in Liechtenstein

Seit dem Jahr 2021 wurden in Liechtenstein insgesamt 57 Erasmus+- und ESK-Projekte genehmigt. Von diesen Projekten legen 12 einen besonderen Schwerpunkt auf das Thema Nachhaltigkeit. Dies entspricht einem Anteil von etwa 21 Prozent aller genehmigten Projekte. Sieben dieser Projekte sind im Jugendbereich angesiedelt, zwei in der Hochschulbildung, zwei in der Schulbildung und eines im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps. Diese Projekte setzen sich mit dem Umweltschutz, dem Klimawandel oder der Förderung nachhaltiger Fähigkeiten auseinander.

Initiativen im Einklang mit Umwelt und Klimaschutz

Die Bandbreite der behandelten Themen ist äusserst vielfältig und reicht von der Förderung nachhaltiger Ernährung über die Organisation von sogenannten «Green Camps» bis hin zu Exkursionen, die einen nachhaltigen Wissensaustausch



Erasmus+-Projekt «Green Camp – Save Mother Earth» des Aha – Tipps und Infos für junge Leute.

Bild: zvg

zum Ziel haben. Insgesamt verdeutlicht die breite Palette dieser Projekte die Wichtigkeit von Bildungs- und Jugendinitiativen im Einklang mit Umwelt- und Klimaschutz.

Erasmus+-Brunch in Eschen, jetzt anmelden

Am Samstagmorgen, 28. Oktober, von 9 Uhr bis 12 Uhr

findet im Esswerk in Eschen der Erasmus+-Brunch statt. Beim Erasmus+-Brunch wollen die Organisatoren auf die Chancen von Green Erasmus aufmerksam machen. Sie wollen Menschen zusammenbringen, die sich für Nachhaltigkeit engagieren und sich über Themen wie ökologischen Fussabdruck, umweltfreundliche

Technologien, soziale Gerechtigkeit und vieles mehr austauschen möchten.

Der Brunch bietet dabei eine entspannte Atmosphäre, um miteinander zu sprechen und voneinander zu lernen. Die Teilnahme ist kostenlos und jeder kann dabei sein. Eine Anmeldung ist jedoch erforderlich.

Kontakt

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten
Nationalagentur Erasmus+ und ESK
Kirchstrasse 10, Vaduz
Telefon: +423 236 72 20
www.erasmus.li
www.solidaritaetskorp.li
www.aiba.li

Lernen und zwar ein Leben lang

Weiterbildung kann ein Schlüssel zum Erfolg sein. In einer sich ständig verändernden Welt, in der neue Technologien, Methoden und Ansätze ständig auftauchen, ist lebenslanges Lernen von entscheidender Bedeutung. Zum einen, um mit den Entwicklungen Schritt zu halten, zum anderen, um überhaupt als attraktiver Angestellter gesehen zu werden. Zudem haben Weiterbildungen einen schönen Nebeneffekt: Meistens entwickelt man sich dadurch nicht nur beruflich weiter, sondern auch persönlich. Einige Gründe für eine Weiterbildung sind:

- **Anpassungsfähigkeit:** Man lernt, sich neuen Herausforderungen zu stellen.
- **Karrierechancen:** Eine kontinuierliche Weiterbildung steigert die beruflichen Chancen. Arbeitgeber schätzen Mitarbeiter, die sich aktiv bemühen, ihr Wissen zu erweitern und sich neuen Entwicklungen anzupassen.
- **Innovation:** Durch das Lernen neuer Konzepte und Ideen bringt man frische Perspektiven in die Arbeit.
- **Selbstvertrauen:** Neue Fähigkeiten zu erlernen und Erfolge in der Weiterbildung zu verzeichnen, stärkt das Selbstvertrauen und das Gefühl der Selbstwirksamkeit.
- **Netzwerke:** Weiterbildungsveranstaltungen bieten Gelegenheiten zum Networking und zum Austausch von Ideen mit Gleichgesinnten.
- **Persönliches Wachstum:** Weiterbildung hilft nicht nur beruflich, sondern auch persönlich. Sie eröffnet neue Horizonte, erweitert den Wissensschatz und trägt zur persönlichen Erfüllung bei.
- **Man bleibt fit:** Lernen und Bilden ist ein Training, das den Geist fit hält. (red)

Einladung zum

Erasmus+ Brunch

Samstag, 28. Oktober 2023, 9:00-12:00 Uhr
Esswerk, Wirtschaftspark 55, 9492 Eschen

Jetzt anmelden!

Eine Anmeldung ist erforderlich.
Anmeldeschluss: 19. Oktober 2023



Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten
Nationalagentur für Erasmus+ und ESK
Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz | +423 236 72 21 | www.erasmus.li | info@aiba.li

EUROPÄISCHE UNION





Paul Zinnober

Auch Liechtenstein!

Es stimmt schon, dass das winzige Liechtenstein in den globalen Medien so gut wie nie wirklich grossflächig aufscheint, ausser vielleicht im Sport. Und doch: Politisch gesehen ist ein Staat ein Staat, in der UNO beispielsweise hat seine Stimme denselben Wert wie ein grosses Land. So berichtet «Focus online» am letzten Mittwoch im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg u. a.: «Der EU-Statistikbehörde Eurostat zufolge sind in den 27 EU-Staaten und in Norwegen, Schweiz und Liechtenstein ... mehr als 650 000 ukrainische Männer im Alter von 18 bis 64 Jahren als Flüchtlinge registriert.»

Ein anderes Beispiel der Wahrnehmung Liechtensteins ist in einem Flyer des internationalen katholischen Hilfswerks päpstlichen Rechts «Kirche in Not» zu finden, das sich in rund 130 Ländern für die 350 Millionen verfolgten und notleidenden Christen einsetzt. Zu diesem Thema sagte Papst Franziskus: «Heute werden die Christen in Afrika und im Mittleren Osten verfolgt, abgestochen, gehängt, und dies noch viel mehr als in den ersten Jahrhunderten, denn (ihr Zeugnis stört) eine Welt, die alles mit Geld löst.»

In Liechtenstein amtiert als geistlicher Assistent der «Kirche in Not» Pfarrer Adriano Burali in Bendern. Im genannten Flyer wird er mit den Worten zitiert: «Auch wir im Fürstentum Liechtenstein können den notleidenden Christen beistehen und Hoffnung schenken.»

Manchmal ist es wichtig, den Blick vom eigenen, gut gefüllten und nie leeren Teller abzuwenden und sich angesichts solcher Zahlen dessen bewusst zu werden, dass wir unseren Wohlstand ebenso wenig «verdient» haben wie die Notleidenden und Verfolgten ihr Leid.



Die Klimakarawane des Projekts «Alpine Climate Camps» marschiert auf den Ochsentaler Gletscher.

Bild: Cipra / DAV

Mit vereinten Kräften die letzten Gletscher retten

Klimaschutz: Auf dem Ochsentaler Gletscher (A) traf die fünfte Etappe der internationalen Gletscherkarawane aus Italien junge Menschen des Erasmus+-Projekts «Alpine Climate Camps».

Wie die italienischen Alpengletscher sind auch die österreichischen Gletscher in den letzten zwei Jahrzehnten so stark geschrumpft, dass Experten und Expertinnen spekulieren, dass sie bis zum Ende des 21. Jahrhunderts erheblich schrumpfen oder ganz verschwinden könnten. Nach Angaben des Österreichischen Alpenvereins haben die Gletscher in den österreichischen Alpen im Jahr 2022 eine Rekordschmelze erreicht und im Durchschnitt etwa 29 Meter an Länge verloren, was dem 2,6-Fachen des Rückgangs von 2021 entspricht. Aufgrund dieser Vorhersagen stehen die österreichischen Gletscher der Silvretta-Gruppe und insbesondere der Ochsentaler Gletscher, der seit 1850 um rund 2400 Meter zurückgegangen ist, unter genauer Beobachtung der fünften Etappe der Gletscherkarawane (World Glaciers Monitory Service).

Wettrennen um die Zukunft unseres Planeten

«Die Klimakrise kennt keine Grenzen, vor allem nicht, wenn es um die Alpengletscher – ihren wichtigsten Wächter – geht», sagt Vanda Bonardo,

Leiterin von Alpe Legambiente und Präsidentin von Cipra Italien. «Für die vierte Ausgabe der Gletscherkarawane sind wir zum ersten Mal über die Landesgrenzen hinausgegangen, nach Österreich und dann in die Schweiz. Dies war eine ehrgeizige Entscheidung, um den Zustand der schweizerischen und österreichischen Gletscher zu überprüfen, die ebenso wie die italienischen stark leiden und zunehmend von der Klimakrise betroffen sind. Deswegen betonen wir die Notwendigkeit einer gemeinsamen europäischen Governance, um unsere Gletscher zu retten und zu schützen. Es braucht eine ehrgeizigere Klimapolitik, die Massnahmen zur Abschwächung und zur Anpassung an den Klimawandel einführt und an bewährte Praktiken, die in einigen Gebieten bereits angewandt werden. Es ist ein Wettrennen um die Zukunft unseres Planeten, das wir nur gemeinsam gewinnen können.»

«Schuttbedeckung, Verlust von Talzungen und aufsteigende Fronten», kommentiert Federico Cazorzi vom Italienischen Glaziologischen Komitee. «Das sind die Merkmale,

welche die von der Gletscherkarawane beobachteten Gletscher in Italien mit denen in Österreich gemeinsam haben. Insbesondere der Ochsentaler Gletscher verliert durch den starken frontalen Rückzug seine Eigenschaft als Talgletscher.»

Junge radeln zum Ochsentaler Gletscher

Der Klima- und Gletscherschutz brachte das Team der Gletscherkarawane mit den jungen Erwachsenen des Erasmus+-Projekts «Alpine Climate Camps» zusammen, das von Cipra International, Südwind Vorarlberg und der Jugend des Deutschen Alpenvereins Baden-Württemberg organisiert wird. Die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer führen mit dem Fahrrad vom Bodensee zum Ochsentaler Gletscher, um zu zeigen, dass klimaneutraler Bergsport möglich ist. Denn dieser ist oft mit zahlreichen Autofahrten zum Berg und dem Transport von Equipment verbunden.

Die jungen Radlerinnen und Radler sind überzeugt: Die Anreise mit eigener Muskelkraft und Gepäck auf dem Fahr-

rad dauert zwar länger, ermöglicht gleichzeitig aber Zeit an der frischen Luft und in der Natur sowie viele Erlebnisse, die man sonst nicht hätte. Deshalb wollen sie sich für einen bewussten und verantwortungsvollen Bergsport einsetzen, der nicht immer nach weiteren Extremen und Gipfeln strebt, sondern den ganzen Weg als Teil der Tour mitdenkt. Für Lena Holzappel von der Jugend des Deutschen Alpenvereins Baden-Württemberg ist klar: «Lasst uns als Bergsport-Gemeinschaft gemeinsam an einem Umdenken hin zu einem naturverträglichen und klimabewussten Bergsport arbeiten.»

Die Ankunft beim Ochsentaler Gletscher beeindruckte alle, denn der Rückzug des weissen Riesen ist gewaltig und hinterlässt bei ihnen einen traurigen Beigeschmack. Eine Teilnehmerin fasst das Erlebnis so zusammen: «Auch wenn wir diesen Gletscher nicht mehr retten können, nehmen wir ihn als Symbol für den menschengemachten Klimawandel und unseren Einfluss auf unsere Ökosysteme mit nach Hause.» (eingesandt)

NOTFALLDIENST

Notrufnummern

Polizei: 117
Feuerwehr: 118
Sanitätsnotruf: 144
Europäischer Notruf: 112
Sorgentelefon für Kinder & Jugendliche: 147 (www.147.li)

Ärztlicher Notfall

Tel. 230 30 30

Zahnärztlicher Notfall

Samstag, 9. September, 10–12 Uhr
Sonntag, 10. September, 10–12 Uhr
Dr. med. dent.
Diana Sadiku
Gnetsch 3, Balzers
Tel. +423 384 11 71

Frauenhaus

Notruf Tag und Nacht
Tel. +423 380 02 03

Apothekendienst

Schlossapotheke Vaduz
Tel. +423 233 25 30
An Sonn- und Feiertagen
10 bis 11.30 Uhr
Engel-Apotheke Balzers
Tel. +423 232 92 32
An Sonn- und Feiertagen
9 bis 13 Uhr
Am Sonnenplatz, Triesen
Tel. +423 234 01 01
Samstag, 8 bis 17 Uhr
Sonntag, 8 bis 12 Uhr

Bestattungsdienst

Kintra Triesen
Tel. +423 392 37 33
Marxer Anstalt, Bendern
Tel. +423 373 12 82

Pilzkontrolle

Sabine Gahr, Schaanwald
Tel. +423 373 14 86,
Handy +423 788 59 88
Evelyn Schocher, Mauren
Handy +41 78 694 93 20

Pannendienst TCS

Tel. 140

Stromversorgung

LKW: Tel. +423 236 01 11

Wasserversorgung Unterland

Tel. +423 373 25 25

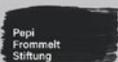
Gasversorgung

Störungsdienst

Tel. +423 233 35 55

Schlüsselnotfalldienst

AFS-Schlüsseldienst (24 h)
Tel. +423 232 00 07



Samstag, 9. September 2023
Lindaplatz, Triesen
Beginn 15 Uhr

Eintritt frei, breites Verpflegungsangebot

Pepi Folkstaischt

Aus alt mach neu –
traditionelle Volksmusik neu interpretiert

Bunter Querschnitt durch die einheimische Musiktradition auf zwei Bühnen mit zahlreichen Neuinterpertationen von zwölf lokalen Musikformationen, von ursprünglicher Hausmusik über Klassik bis zu Pop und Rock.

triesen
mein lebensraum



Lihga 2024: Ente ersetzt Kolibri

Am gestrigen Kick-off-Event in Ruggell überraschte das OK mit neuem Logo für die kommende Lihga.

Nicole Öhri-Elkuch

Zwar dauert es noch ein ganzes Jahr, dennoch läuften die Vorbereitungen für die Lihga 2024 bereits auf Hochtouren. Denn: Die beliebte Liechtensteiner Industrie-, Handels- und Gewerbeausstellung erscheint ab kommendem Jahr in neuem Kleid. Nach zehn Jahren sei es schliesslich Zeit für ein Re-Design, begründet Messeleiter Leone Ming den neuen Look am gestrigen Kick-off-Event im Bangshof in Ruggell.

Passend zum Motto Nachhaltigkeit und Natur wurden nicht nur die Farben des Logos angepasst, auch sollen Formgebungen künftig von der Natur abgeschaut werden. «Ein Kreis beispielsweise wird durch die weiche und organischen Formgebung von Früchten ersetzt. Also nicht rund aber auch nicht oval», so Ming.

Ausserdem musste der Kolibri auf dem neuen Logo seinen Platz für eine Ente räumen. Moderatorin Tanja Tiama konnte sich die Frage, wieso gerade eine Ente, nicht verknäueln. Zum einen sei die Ente so dargestellt, dass sie sowohl Bankangestellte, Handwerker, Kinder und damit die breite Gesellschaft darstelle. «Zum anderen ist in unseren Breitengraden wohl eher eine Ente als ein Kolibri anzutreffen», sagt Ming lachend. Und da die Ente noch namenlos sei, werde in den nächsten Wochen via Sozialmedien ein Wettbewerb für die Namensfindung gestartet. Eine weitere Neuheit an der Lihga



Kick-off der Lihga 2024 beim Bangshof Ruggell (v.l.): Philipp Marxer, Philipp Meier, Georges Lüchinger, Sandro Wolfinger, Sarah Hundert, Marcel Ritter, Leone Ming und Christian Öhri. Bild: Nils Vollmar

wird der digitale Messeplan sein. Entwickelt wurde dieser von Marcel Ritter, Geschäftsführer der Quo LLC.

Gemeinnütziges Lihga-Projekt bleibt bestehen

Aber auch Bewährtes wird an der Ausstellung wieder anzutreffen sein. Dazu zählt «Lihga hilft», ein Projekt, welches seit Jahren eine gemeinnützige Institution unterstützt. 2024 geht das gesamte Spendengeld an Rokj.ch (Rotary, Inner Wheel und Rotaract für Kinder und Jugendliche). Der Verein unterstützt wirtschaftlich und sozial benachteiligte Kinder und Ju-

gendliche der Region, um ihre Begabungen und Fähigkeiten nachhaltig zu fördern und ihnen dadurch die Integration in die Gesellschaft zu erleichtern. Nicht zuletzt darf das gemütlche Beisammensein im Zelt natürlich nicht fehlen. Georges Lüchinger, der gemeinsam mit Leone Ming und dem Liact-Team die Messeleitung innehat, verrät, dass die Gäste sich auf ein Oktoberfestflair einstellen dürfen.

Gastgemeinde will sich bodenständig präsentieren

Dass Ruggell Gastgemeinde sein wird, ist zwar keine Neuig-

keit mehr – dies ist bereits seit der vergangenen Lihga bekannt – was die Gemeinde Ruggell alles zu bieten hat, dürfte jedoch so manche Bewohner aus der Region überraschen, ist Vorsteher Christian Öhri überzeugt. «Viele Bewohner Liechtensteins wissen gar nicht, wie vielseitig und kreativ unsere Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen sind.» Ruggell sei ein wichtiger Wirtschaftsstandort für Liechtenstein geworden.

Ein «Neuling» an der grössten Messe im Land ist Ruggell jedoch nicht. Die Gemeinde Ruggell war bereits zweimal an der Lihga mit einem Gemein-

schaftsstand von acht bis zehn Unternehmen vertreten. Das Konzept mit der Riehtieth, dem Rhein als Teppich sowie die Fahnen an der Decke sollen auch im grossen Zelt der Gastgemeinde übernommen werden, so der Vorsteher. «Unser Motto ist, uns bodenständig und sympathisch an der Lihga 2024 zu präsentieren. Familienfreundlichkeit und Nachhaltigkeit werden Schwerpunkte im Zelt sein.» Bei der Gestaltung werde die Gemeinde von Schulklassen und Vereinen tatkräftig unterstützt und Unternehmen biete sich die Möglichkeit, sich mit einem eigenem Stand zu präsentieren.

Bereits Ende Januar gab es einen ersten Workshop mit rund 20 Unternehmerinnen und Unternehmern, um die Ideen, Wünsche und Anregungen für den Auftritt als Gastgemeinde aufzunehmen. Gleichzeitig wurde eine Projektgruppe gebildet, welche aus den vielen Inputs ein Konzept ausarbeitete. Öhri freue sich bereits jetzt schon auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Unternehmen. «Ich bin überzeugt, dass wir mit einfachen und nachhaltigen Mitteln ein grossartiges Zelt schaffen, welches allen Besucherinnen und Besuchern lange in guter Erinnerung bleiben wird.» Nicht zuletzt freue sich der Vorsteher auf den «Ruggellabend» im grossen Festzelt.

Da darf man wohl gespannt auf den 13. September 2024 blicken, wenn es heisst: «Hoi an der Lihga».

Was, wann, wo

«Lueged vo Berg und Tal» praktisch ausverkauft

Sargans Noch zwei Vorstellungen des Freilichtspiels «Lueged vo Berg und Tal» stehen auf dem Programm. Heute und morgen wird jeweils um 19.30 Uhr gespielt. Die Reaktionen auf die bisherigen Aufführungen waren sehr positiv. Die letzten beiden Vorstellungen sind praktisch ausverkauft. Allenfalls werden kurzfristig Karten zurückgeben. Wer bei «Lueged vo Berg und Tal» noch dabei sein möchte, kann sich auf der Website www.freilichtspiele-sarganserland.ch informieren. (ingesandt)

Nachmittagsführung im Biedermann-Haus

Schellenberg Am Sonntag, 17. September, von 14 bis 15 Uhr, bietet die öffentliche Führung im Biedermann-Haus, dem Bäuerlichen Wohnmuseum in Schellenberg, mit Sabina Braun interessante und überraschende Einblicke in die Bauweise und Nutzungsgeschichte des wohl ältesten erhaltenen Holzhauses in Liechtenstein. Die Führung wird vom Liechtensteinischen Landesmuseum organisiert. Der Eintritt ist frei. (ingesandt)

Concentus rivensis mit Orgel und Orchester

Pfäfers Der junge Organist Dario Canal und die Oboistin Monika Burggraf sind die Solisten im Orchesterkonzert des Concentus rivensis von Sonntag, 17. September, um 17 Uhr, in der Klosterkirche Pfäfers. Aufgeführt werden Werke von Mozart, Händel, Bach und Enrico Lavrini, der auch die Leitung hat. (ingesandt)

Junge Erwachsene kämpfen für die Zukunft der Bodenseeregion

Internationaler Tag der Demokratie am heutigen 15. September: Das Projekt «Klimawandel in deiner Region» lief im Rahmen des Erasmus+-Programms, welches bekannt ist für seine Förderung von Bildung, Training, Jugend und Sport in Europa.

Im vergangenen Jahr wurde das bemerkenswerte Jugendprojekt «Klimawandel in deiner Region – Engagiere dich jetzt!» ins Leben gerufen. Es bot rund 40 jungen Erwachsenen aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz eine Plattform zur Diskussion und Entwicklung von Lösungsansätzen für den Klimaschutz in der Bodenseeregion. Für die jungen Menschen im Alter von 13 bis 30 Jahren war dies eine hervorragende Gelegenheit, wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Das Projekt wurde durch die Organisationen Aha Liechtenstein, Aha Dornbirn, die IBK Bodensee-Konferenz und die GFGZ unterstützt.

Politischer Dialog in Strassburg

In der initialen Phase des Projekts hatten die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen und Lösungsansätze für den Klimawandel zu entwickeln. Ein wesentliches Highlight des Projekts war die Exkursion nach Strassburg, wo die jungen Erwachsenen ihre erarbeiteten Ideen und Konzepte vor po-

litischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern im europäischen Parlament und im Europarat präsentierten. Im Juni fand ein abschliessendes Treffen in Liechtenstein statt. Ziel war es, die während des Projekts gewonnenen Erkenntnisse und Verbesserungsvorschläge zu überarbeiten und weitere Schritte zur Umsetzung der Ideen zu diskutieren. Dieser Abschluss diente ebenfalls dazu, den erfolgreichen Verlauf des Projekts gebührend zu feiern. «Das Projekt macht deutlich, wie wichtig die Einbindung junger Leute in politische Diskussionen und Herausforderungen ist. Es bot nicht nur eine wertvolle Bildungsplattform, sondern auch eine Gelegenheit für junge Erwachsene, aktiv an der Gestaltung ihrer Zukunft mitzuwirken», so Projektkoordinatorin Nathalie Jahn vom Aha.

Deine Ideen, deine Zukunft

Michael Klingler und Jannis Matt, engagierte Projektteilnehmer aus Liechtenstein, nehmen den starken Autoverkehr in ihrem Land nicht einfach hin. In



Von Ideen zu konkreten Projekten: Das Aha unterstützt engagierte junge Leute.

Bild: ingsandt

ihrer Arbeitsgruppe widmeten sie sich intensiv den Mobilitäts-herausforderungen in Liechtenstein. Ihr Ziel: Das öffentliche Bewusstsein für die Vorteile von Bus und Bahn schärfen und so mehr Menschen zum Umstieg motivieren. Mit ihrer aktiven Rolle im Projekt streben sie nach

einer umweltfreundlicheren Verkehrspolitik. Nach dem Abschluss des Projekts war Jannis Matt am 17. August bei der Veranstaltung «Werkstatt Lebensqualität in Liechtenstein» von «Ich, die Zukunft» im Turm in Schaan dabei. Dort fand eine lebhaft Diskussionsrunde statt und Jannis hatte

die Gelegenheit, neue Ideen und Perspektiven zu sammeln.

Junge Menschen haben das Recht, in gesellschaftlichen und politischen Angelegenheiten gehört zu werden. Das Aha – Tipps & Infos bietet umfassende Beratung und Unterstützung, um dabei zu helfen, Gedanken in kon-

krete Projekte oder Initiativen umzusetzen. Falls man sich auch mit der Thematik beschäftigt und eigene Gedanken und Ideen einbringen möchte, sollte man nicht zögern, sich beim Aha zu melden. (ingesandt)

Details zum Projekt

www.aha.li/klimawandel-jugendprojekt-in-strassburg

Factbox

Jugendpartizipationsprojekte werden von und für junge Menschen im Alter zwischen 13 und 30 Jahren gestaltet, umgesetzt und durchgeführt. Jugendorganisationen können sich dabei unterstützen. Diese Projekte können lokal, regional oder sogar über Landesgrenzen hinweg sein, solange sie eine europäische Dimension haben. Ziel ist es, die aktive Teilnahme junger Menschen am gesellschaftlichen und demokratischen Leben sowohl in Liechtenstein als auch in ganz Europa zu fördern. Als Nationalagentur für das Erasmus+-Programm in Liechtenstein ist Aiba für die Förderung von Jugendpartizipationsprojekten zuständig.

PUBLIREPORTAGE

«Erasmus+ – einmal quer durch Europa mit «Discover EU»»

Daria Joerger nutzte die Gelegenheit und reiste mit «Discover EU» quer durch Europa – ein kleiner Erlebnisbericht.

«Discover EU» ist eine Initiative der Europäischen Union, welche Jugendlichen im 18. Altersjahr die Möglichkeit gibt, die Vielfalt Europas zu erkunden und mit dem Zug quer durch Europa zu reisen und mehr über das europäische Kulturerbe und die Geschichte zu erfahren. Daria Joerger sicherte sich mit der Teilnahme am Discover EU einen Interrail-Pass und unternahm im August eine Reise durch verschiedene europäische Länder. In diesem Bericht gewährt sie spannende Einblicke in ihre Reise.

Verschiedene Länder entdecken

«Ich wollte mal ganz Europa bereisen. Verschiedenste Europäische Länder haben mich schon immer interessiert und ich wollte sie entdecken», erklärt Daria den Hintergrund der Reise. Die Idee, dass man bei Discover EU ab einem Alter von 18 Jahren teilnehmen kann, also genau in dem Alter, in welchem man sich mehr Freiheit wünscht, die Welt entdecken möchte und neue Freundschaften schliessen will, das hat sie sehr inspiriert.

Welche Länder und Städte hat sie besucht?

«Ich habe neun Länder und 20 Städte besucht. Begonnen habe ich mit der Schweiz gefolgt von Österreich.» Dann ging es für Daria weiter nach Slowenien, Kroatien, Ungarn, Slowakei und Tschechien. «Am Ende besuchte ich noch Berlin und



Daria Joerger hat mit «Discover EU» neun Länder in Europa besucht.

Bild: zvg

Potsdam in Deutschland», berichtet sie.

Wie hat sie ihre Unterkünfte organisiert?

«Insgesamt habe ich dreizehn Nächte in Hostels und zwölf Nächte bei Freunden geschlafen. Das waren Leute, die ich während meines Jahres in Liechtenstein als Freiwillige im Europäischen Solidaritätskorps kennengelernt habe.» So konnte Daria ein wenig Geld sparen und gleichzeitig viele Freunde besuchen. Für die Reservation der Hostels

hat sie vor allem die App «Hostelworld» genutzt. Auf der App gibt es viele tolle Angebote für Hostels – «es war sehr praktisch für mich».

Was waren die Highlights und warum?

«Im Grunde genommen war die ganze Reise ein Highlight», freut sich Daria. «Beeindruckt hat mich jedoch vor allem die wunderschöne Landschaft der Schweiz, die beeindruckende Vielfalt an Landschaften in Slowenien und das schrillende Nachtleben in Budapest.»

Welche Tipps hat Daria für andere Teilnehmende?

«Traut euch und geht auf die Leute zu und spricht mit ihnen. Man kann so viel von anderen lernen.» Und mindestens genau so wichtig: «Seid neugierig und taucht in andere Kulturen ein.»

Welche Herausforderungen gab es für sie?

«Manchmal war die Kommunikation ein wenig schwierig, denn in Ungarn, der Slowakei und Tschechien sprechen nicht alle Englisch», erklärt Daria.

Teilweise war die Reise auch anstrengend, da sie so viel erleben und sehen wollte, blieb der Schlaf manchmal auf der Strecke. «Ebenfalls waren gewisse Aktivitäten wetterabhängig und man musste flexibel sein.»

Hat sich ihre Perspektive auf Europa verändert?

Durch diese Interrail-Reise hat Daria eine Fülle an Erkenntnissen über die Vielfalt Europas gewonnen. «Ich habe erstmals fünf Länder bereist und konnte dabei feststellen, wie erstaunlich facettenreich der Kontinent ist. Europa zeichnet sich durch eine bemerkenswerte Fülle an Kulturen, Geschichte, Kunst, Sprachen und vielfältigen Landschaften aus.»

Möchte sie in Zukunft weitere Abenteuer erleben?

«Ja, ich plane bereits, Nordeuropa zu erkundigen. Diese Interrail-Reise hat meine Reiselust geweckt.» Dank dieser Reise hat Daria zahlreiche Menschen kennengelernt, die sie in Zukunft gerne besuchen möchte.

Die wichtigste Erkenntnis für Daria

«Durch meine Reise habe ich viel gelernt und bin gewachsen, da ich einen Monat alleine im Ausland verbracht habe. Ich habe die Freiheit erlebt, alles nach meinem eigenen Willen zu tun, und dieses Gefühl hat mir sehr gefallen. Dabei habe ich auch gelernt, im Moment zu leben und nicht zu viel nachzudenken.»

Cooler Städte und Destinationen für einen Kurztrip

Der Interrail-Pass ist seit Jahrzehnten ein besonders beliebtes Reisemittel für Menschen jeden Alters in Europa. Einmal gebucht, kann man damit kreuz und quer in Europa herumfahren, sich die nächste Destination spontan aussuchen und auf diese Weise viele unterschiedliche Länder und Kulturen kennenlernen. Wer für die nächste Reise noch auf der Suche nach spannenden Destinationen ist, findet hier vielleicht den einen oder anderen Tipp.

- Barcelona ist eine lebendige und kulturell reiche Stadt am Mittelmeer. Beeindruckende Architektur, eine pulsierende Kunstszene, exzellente Restaurants und herrliche Strände warten auf die Reisenden.
- Prag ist bekannt für seine gut erhaltene mittelalterliche Altstadt und seine beeindruckende Burg. Die Stadt hat eine reiche Geschichte und bietet atemberaubende Architektur, ein lebhaftes Nachtleben und unzählige Brauereien.
- Amsterdam, eine charmante Stadt mit vielen Grachten, historischen Gebäuden und einer lebhaften Kultur. Das Anne-Frank-Haus und das Van Gogh Museum sind nur zwei der unzähligen Highlights.
- Dubrovnik, die «Perle der Adria», ist eine beeindruckende Küstenstadt an der kroatischen Adriaküste. Die Altstadt ist von einer imposanten Stadtmauer umgeben und gehört zum Unesco-Weltkulturerbe.
- Budapest ist bekannt für seine beeindruckende Architektur wie die berühmte Kettenbrücke, die die beiden Stadtteile Buda und Pest verbindet, ihre heissen Thermalquellen und ihre lebendige Kulturszene – und immer einen Besuch wert. (red)



AIBA

Erasmus+

Neue Perspektiven, Neue Horizonte.

ERWEITERE
DEINEN
HORIZONT

#DiscoverEU

ZEIT, EUROPA ZU ENTDECKEN!

Gewinne ein Interrail-Ticket

Ab Mittwoch, 4. Oktober 2023 bewerben!

www.erasmus.li



Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten

Nationalagentur für Erasmus+ und ESK
Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz
+423 236 72 21 | www.aiba.li | info@aiba.li



EUROPÄISCHE UNION



Auf Anleitung der «grossen» Realschüler bauten die Primarschüler aus Ruggell verschiedenste Flugzeuge. Bild: eingesandt

Jubiläum und Auszeichnung

Erfolgreiches Projekt der Realschule Vaduz.

Bereits zum fünften Mal führte die Realschule Vaduz gemeinsam mit der belgischen Partnerschule Campus Sint Ursula aus Lier das Projekt «StE(A)m Education involving peer-to-peer teaching» durch. Kernpunkt dieses Projektes ist die praktische Umsetzung eines Technikprojekts an Primarschulen. Dabei leiten die «Grossen» ihre kleinen Partner bei der Umsetzung in englischer Sprache (!) an. Im diesjährigen

Durchgang wurden an der Primarschule Ruggell verschiedenste Flugzeuge gebaut, getestet und verbessert. Loopings und strahlende Gesichter waren der Dank für die geleistete Arbeit. Für dieses Projekt wird die Realschule Vaduz im November mit dem European Innovative Teaching Award ausgezeichnet. (eingesandt)

Mehr Infos
www.erasmus.li/news/eita-2023

Erlebe Vaduz

Eine einzigartige Schnitzeljagd durch Vaduz

Foxtrail ist eine überraschende Mischung aus Sightseeing, Outdoor Escape Room und Schnitzeljagd. Ein Freizeiterlebnis für Freunde und Familien. Der erste Foxtrail in Liechtenstein startet am Liechtenstein Center. Nach den ersten Posten im Städtle geht es mit dem Ortsbus zum Roten Haus. Ein idyllischer Weg führt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zurück in das Zentrum von Vaduz. Nach einer kurzen Strecke dem Bach entlang führt der Trail über die Kathedrale und das Regierungsviertel zum Schlussposten im Städtle. Lanciert wurde der erste Foxtrail in



Der Foxtrail in Vaduz verspricht Spannung und Unterhaltung. Bild: zvg

Liechtenstein von Standortmarketing Vaduz. Die zweieinhalbstündige Schnitzeljagd bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern spannende Einblicke in Liechtensteins Hauptort und führt zu versteckten Orten und Gassen rund um Vaduz.

Beim Vaterland-Wettbewerb können Jäger mitmachen und einen Foxtrail in Vaduz für vier Personen gewinnen. (Anzeige)

Hinweis

Mitmachen und gewinnen unter vaterland.li/wettbewerbe. Weitere Infos: foxtrail.ch/furisti und unter www.erlebevaduz.li

Forum

An das Gute glauben und das Richtige tun

Das Mitmachen bei der Jungen Liste ist vermutlich etwas vom Schönsten. Warum? Weil man immer auf der guten Seite steht. Weil man immer recht hat. Weil alle, die nicht genauso denken, sowieso keine Ahnung haben und moralisch verkommen sind. Wir setzen uns fürs Klima ein, gehen auf die Strasse, kleben uns fest. Und ihr betet den St. Markt an und schaut zu, wie die Welt und die Einwohner vor die Hunde gehen. Ach ja, willkommen bei der Jungen Liste – du bestimmst, was gut ist, alle anderen musst du nicht ernst nehmen. Trete bei und lass dich verzaubern von Charlie Marx. Wir vertreten die Meinung von zwar nur 1 Prozent der Bevölkerung, aber das ist egal, weil wir die Guten sind

und die Wahrheit in uns liegt. Das ist uns allen klar.

Aber ernsthaft. Inhaltlich bietet die Junge Liste ausser dem von grünen Ideologen immer wieder beschworenen Weltuntergangsfantasien nicht viel. Die JL ist nicht in der Realität angekommen, sondern bleibt permanent in der Theorie hängen. Darum fragen wir noch einmal: Was passiert, wenn wir wirklich die Wirtschaftsleistung um 50 Prozent drosseln? Uns würde die Vision der JL interessieren, was wir dann tun sollen? Was machen dann die ggf. Arbeitslosen? Wer finanziert unser Sozialsystem? Wie kommen Leute dann über die Runden, wenn die Wirtschaft abgewürgt ist? Man sieht ja bereits in Deutschland, was

eine relativ kleine Rezession gesellschaftlich anrichten kann. Und hier reden wir von wenigen Prozenten, nicht von der Hälfte.

Ihr werft uns vor, nur an den freien Markt zu glauben ohne jegliche Regeln. Das aber steht nirgends im Text. Im Text steht, dass wir grüner werden müssen. Das heisst unter anderem: verstärkter Ausbau erneuerbarer Energien und sinnvolle Energiekooperationen mit anderen, verbunden mit Wirtschaftswachstum. Kurzum: grünes Wachsen statt grünes Schrumpfen.

Dass das kein Widerspruch ist, zeigen die Daten (Liechtenstein reduzierte den CO₂-Ausstoss um 44 Prozent, wobei sich die Wirtschaftsleistung

gut vervierfachte im Zeitraum zwischen 1990–2019). Aber eben, schwierig mit Leuten zu diskutieren, welche die Wahrheit und Moral für sich gepachtet haben. Da ihr die Schlausten seid, übernehmen wir gerne euren Schluss: Ihr könnt euch weiterhin auf die Strasse kleben, wir setzen uns weiterhin ein für eine soziale Marktwirtschaft und sinnvolle Klimamassnahmen. Wobei, ein bisschen schlauer finden wir uns schon: Gerne laden wir euch zu unserem Spaghettiplausch am 4. November ein. Vielleicht ergibt sich ja doch noch Interessantes. Denn im Gegensatz zu euch glauben wir an das Gute in den Menschen.

Eine Stellungnahme der Jugendunion

Lieber Inserent, Sie sind im Netz.

Gehen Sie online. Auch im täglichen E-Paper www.vaterland.li/epaper



www.vaterland.li

VS

IQOS erhitzt Tabak, statt ihn zu verbrennen.

Darum erzeugt IQOS 95% weniger schädliche chemische Bestandteile als Zigaretten.*

Mehr erfahren auf TryIQOS.ch/science

Wichtige Information: Dies bedeutet nicht unbedingt, dass IQOS die Gesundheitsrisiken um 95% verringert. IQOS ist nicht risikofrei.

TOGETHER. FORWARD.

*«95% weniger» steht für die durchschnittliche Reduktion der Konzentration verschiedener schädlicher Bestandteile (ohne Nikotin) im Vergleich zu jener im Rauch einer Referenzzigarette. Siehe Wichtige Informationen auf IQOS.com

Ausschliesslich für erwachsene Raucher bestimmt.

Dieses Tabakerzeugnis kann Ihre Gesundheit schädigen und macht abhängig. Ce produit du tabac peut nuire à votre santé et crée une dépendance. Questo prodotto del tabacco può nuocere alla tua salute e provoca dipendenza.

DER UNTERSCHIED LIEGT IM LOKALEN DETAILHANDEL



COOL FLEXIBEL

Moji Yippi Hochstuhl Tune Stone
Kinder- und familientauglich!
CHF **249.-**



INKL. MATRATZE

Benni's Nest Babybett Set
So schläft jedes Kleinkind super!
CHF **899.-**

HW Baby Center
Alle für Mutter und Kind
HW Babycenter, Heutellstrasse 20, 7310 Bad Ragaz
Tel. +41 81 330 19 30, www.hw-babycenter.ch



ELEGANT

Keil Sandalette
von Paul Green
CHF **159.-**



MODISCH

Bequeme Damen Pantolette
von ARA
CHF **120.-**

[FEHR]
SCHUHE + SPORT
Fehr Schuhe + Sport, Landstrasse 107, 9494 Schaan
Tel. +423 232 17 16, www.schuhe.li



MALEN FÜR UNTERWEGS

Aqua Doodle
von Ravensburger
CHF **48.50**



REKORD-VERDÄCHTIG GUT!

Guinness World Records
2024
CHF **30.50**

OMNI
Bücher, Spiele und mehr...
Omni Bücher, Spiele und mehr, Poststrasse 27, 9494 Schaan
Montag geschlossen, Tel. +423 792 61 31, www.omni.li

Ein Musiklager mit buntem Programm und viel Spass



Das Musiklager der Harmonie- und Jungmusik Triesen fand letzte Woche in Damüls statt. Während mehrerer Tage wurde für das Herbstkonzert am 19. November geprobt, der Spass kam dabei nicht zu kurz. Neben einer Lagerolympiade und dem Besuch des Seilparks gab es Spieleabende und ein buntes Programm.

Bild: eingesandt

Was, wann, wo

Axel Zwingerberger im Jazzkeller

Sargans Ein Top pianist des Boogie-Woogie spielt in Sargans: Am Freitag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, sind die rasanten Klänge von Axel Zwingerberger im Jazzkeller zu hören. An einem Konzertflügel sitzend, fühlt er sich zu Hause. Bis heute hat er nicht aufgehört, sein Spiel zu perfektionieren, und den Takt und die Spielfolge hat er verinnerlicht. Die Musik seiner amerikanischen Idole aus den frühen Tagen des Blues und Boogie-Woogie hat der Deutsche in sich aufgesogen und mit eigenen Ideen und Klängen angereichert. In diesem Jahr feiert der Pianokünstler ein Jubiläum: Seit 50 Jahren ist er auf Bühnen unterwegs. Bevor er sein nächstes Konzert in Paris gibt, macht Axel Zwingerberger in Sargans halt. (ingesandt)

Spannender Estrichfund im Museüml Buchs

Buchs Der finstere Dachraum des Museüml in Buchs war eine Blackbox, bis der Künstler Valentin Magaro kam und Erstaunliches zutage förderte. Am Samstag, 21. Oktober, ab 10 Uhr, wird das letzte Rätsel des ehemaligen Generatorenhauses gelüftet. Das Häuschen wurde 1928 erbaut, um die Wasserkraft des Tobelbachs in Elektrizität zu verwandeln. Seit 2012 wird das Gebäude viermal im Jahr zum Ausstellungsraum. Die schwarze rechteckige Öffnung zum Dachgeschoss wurde nun auf Anregung des Künstlers erstmals erforscht. (ingesandt)

Kinderkleider- und Spielwarenborse

Eschen Am Freitag, 27. Oktober, findet im Gemeindefaal Eschen von 17 bis 20 Uhr die Kinderkleider- und Spielwarenborse der Elternvereinigung Eschen statt. Der Erlös kommt Projekten mit Schulkindern zugute. (ingesandt)

Leserreise nach Rom im November

Letzte Gelegenheit für eine einmalige Leserreise

Bei dieser einmaligen Leserreise vom 12. bis zum 16. November können die Teilnehmer die besondere Schönheit Roms und des Vatikans erkunden. Die berühmten Kunstschatze und die antiken Bauwerke ziehen sie dabei in ihren Bann und machen diese Reise zu einem besonderen Erlebnis.

Höhepunkte sind der Besuch der Heiligen Messe im Petersdom, die Begegnung mit der Schweizergarde sowie der Besuch der exklusiv für die Reisegäste von Mondial Tours reservierten Vatikanischen Museen mit der Sixtinischen Kapelle. Begleitet werden sie dabei von Romkenner Pius Rüegg, Kaplan von Eschen-Nendeln und ehemaliger Schweizergardist.

In der Reise inbegriffen sind alle Transfers und Flüge, vier Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im 4-Sterne-Hotel



Die Leserreise führt die Teilnehmenden nach Rom.

Bild: zvg

Le Meridien Visconti Rome in der Nähe des Flusses Tiber im zentral gelegenen Stadtteil Prati sowie exklusive Ausflüge. «Vaterland»-Abonnenten profitieren von einem Rabatt. (Anzeige)

Leserreise nach Rom

12. bis 16. November mit Reisebegleitung durch Pius Rüegg. Buchung und Beratung unter leserreise@vaterland.li

Universität Liechtenstein

Ausstellung der Erasmus+- und FFF-Projekte an der Uni Liechtenstein

Im Rahmen der jährlichen Erasmus+ Days zur Würdigung des Programms Erasmus+ findet am Mittwoch, 25. Oktober, ein Event mit Vorträgen und Präsentationen zu Erasmus+- und Forschungsförderungsfonds-Projekten der Universität Liechtenstein im Auditorium der Universität statt.

Das EU-Programm Erasmus+ fördert seit 35 Jahren Projekte im Hochschulbereich. Studierende, Dozenten, Forschende, Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger in Europa haben die Möglichkeit zu grenzüberschreitenden Mobilitäten, Wissenstransfer, Kooperationen und Allianzen für Innovationen innerhalb von Europa. Durch den Forschungsförderungsfond werden bevorzugt Projekte gefördert, die mit privaten oder öffentlichen Unternehmen und Institutionen

durchgeführt werden, Erkenntnisbeiträge verschiedener Disziplinen einbeziehen und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses dienen.

Rektor Christian Frommelt wird die Ausstellung am Mittwoch, 25. Oktober, von 10 bis 12.30 Uhr, mit einer Ansprache eröffnen. Im Auditorium der Universität Liechtenstein bietet sie einen Einblick in die vielfältigen Projekte, an denen die Universität im Rahmen von Erasmus+ und den FF-Fonds in den letzten Jahren beteiligt war und ist.

Seit der Gründung des Europäischen Hochschulraums (EHR) im Jahr 1999 ermöglicht die Universität Liechtenstein Aufenthalte im europäischen Ausland zu Studien- und Lehrzwecken, seit dem Jahr 2007 gehören auch Aufenthalte für Mitarbeitende im Rahmen von

Weiterbildungen im europäischen Ausland dazu. Dank Erasmus+ konnten bereits zahlreiche Studierende und Doktoranden der Universität an Studienaufenthalten und Praktika im Ausland partizipieren. Dozierende und Mitarbeitende der Universität nahmen und nehmen an Mobilitäten zu Lehrzwecken und im Rahmen von Weiterbildungen im Ausland teil.

Die Universität Liechtenstein beteiligt sich seit zehn Jahren im Rahmen von Erasmus+ auch an Kooperationsprojekten, die in der Regel einen Wissensaustausch und Innovationen im Bereich der universitären Lehre zum Ziel haben. Über zehn Poster diverser Erasmus+ und FFF-Projekte zeigen die ganze Bandbreite der Forschung. Von Architekturprojekten, in denen Studierende an verschiedenen

europäischen Standorten ihr theoretisches Wissen praktisch umsetzen, über Vorlesungen mithilfe von Virtual Reality bis hin zur Förderung liechtensteinerischer Schulkinder zeigt die Ausstellung die Vielfalt der Forschung in Liechtenstein.

Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, die Universität zu besuchen und in die Welt der Forschung einzutauchen. Ab 10 Uhr bietet sich die Gelegenheit, den Vorträgen beizuwohnen oder sich ab ca. 10.45 Uhr der freien Posterpräsentation anzuschließen. Die Veranstaltung wird von einem Apéro begleitet und schliesst mit einem Stehunch ab 11.30 Uhr. Um Anmeldung zum Erasmus+ Day unter uni.li/veranstaltungen wird gebeten. (Anzeige)

Kontakt

Webseite: www.uni.li

Jahresabo «Detailhandel»

bereits ab CHF 220.- pro Monat!

«Der Unterschied liegt im lokalen Detailhandel» – Diesen Leitsatz haben wir uns alle auf die Fahne geschrieben. Möchten auch Sie mit Ihrem Detailhandelsgeschäft ein Jahresabo lösen?

Für weitere Infos, Offerten und Buchungen melden Sie sich bei uns:

Sergio Rodriguez
+423 236 16 67, srodriguez@medienhaus.li
Karin Theiler
+423 236 16 66, ktheiler@medienhaus.li



Vaduzer Medienhaus AG

GEMEINSAM DIE LOCALE WIRTSCHAFT ANKURBELN SHOPPEN SIE HIER!

Alle Angebote auch unter www.vaterland.li/lokaler-detailhandel
WIR FREUEN UNS AUF SIE!

PUBLIREPORTAGE

«Die Leitung eines Erasmus+-Projekts macht sehr viel Spass und ist aufregend»

Nathalie Jahn vom Aha leitete das erste Erasmus+-Jugendpartizipationsprojekt «Klimawandel in deiner Region».

Eine Gruppe junger Erwachsener und Jugendlicher zwischen 13 und 30 Jahren hat sich den Klimaschutz im Bodenseeraum zu Herzen genommen und nimmt am Projekt «Klimawandel in deiner Region – Engagiere dich jetzt!» teil. Das Projekt wurde durch Aha Liechtenstein, Aha Dornbirn, IBK Bodensee Konferenz und GFGZ organisiert.

Idee für das Erasmus+-Projekt

Eine Projektidee entsteht in der Regel aus Interesse an einem bestimmten Thema. Zur Inspiration kann man die Website der Nationalagentur für Erasmus+ und ESK oder direkt die Projektplattform der Europäischen Kommission besuchen. «Bei uns entstand die Idee aus Sorge über den Klimawandel und dessen bereits spürbare

Jugendpartizipationsprojekt

Jugendpartizipationsprojekte werden von jungen Menschen für junge Menschen selbst gestaltet, umgesetzt und durchgeführt. Jugendorganisationen können sie dabei unterstützen. Gefördert werden lokale, regionale und transnationale Projekte mit europäischer Dimension, die die aktive Beteiligung Jugendlicher am gesellschaftlichen und demokratischen Leben in Liechtenstein und in Europa stärken. Mehr Informationen gibt es online.

Auswirkungen in der Bodenseeregion und aus dem Bedürfnis, dass junge Menschen aktiv nach Möglichkeiten suchten, sich zu engagieren», erklärt Nathalie.

Highlights des Projektes

Ein Highlight der Reise nach Strassburg war für Nathalie der Besuch im Europäischen Parlament und im Europarat. «Die Möglichkeit, die Projektskizzen vor Politikerinnen und Politikern und Vertreterinnen sowie Vertretern zu präsentieren und konstruktives Feedback zu erhalten, war aufregend für die jungen Teilnehmenden.»

Herausforderungen des Projektes

Bei der Umsetzung eines solchen Projekts können immer wieder Herausforderungen auftreten. «Die Koordination von grenzüberschreitenden Projekten mit Teilnehmern aus verschiedenen Ländern ist dabei immer etwas aufwendiger. Die Planung und Organisation von Treffen und Reisen unter Berücksichtigung der verschiedenen Ferien- und Prüfungszeiten braucht immer etwas mehr Energie», meint Nathalie. Die Unterstützung durch die Nationalagentur für Erasmus+ und ESK sei deshalb besonders wertvoll gewesen.

Wie geht es weiter?

«Bei diesem Projekt sind verschiedene Projektskizzen ent-



Erasmus+-Projekt «Herausforderung Klimawandel – IBK-Reise nach Strassburg» des Aha – Tipps und Infos für junge Leute. Bild: zvg

standen. Die Arbeitsgruppen sind motiviert, bei den Themen weiter dranzubleiben, wobei wir als Projektleiter gerne auch in Zukunft unterstützen. Ein spruchreifes Follow-up-Projekt gibt es aber noch nicht.» In Zukunft soll der Fokus weiterhin auf den Wünschen der Jugendlichen, die sich stark einbringen und das Projekt mitplanen und organisieren können, liegen.

Tipps für Organisationen mit ähnlichen Projektideen

Man soll eine enge Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen etablieren. «Die Zusam-

menarbeit mit Partnern kann eine Fülle von Ressourcen und Fachwissen in das Projekt einbringen. Weiter ist es wichtig, die Teilnehmer aktiv in den Prozess einzubeziehen und ihre Ideen und Beiträge ernst zu nehmen», so Nathalie.

Macht die Leitung eines Projektes Spass?

Die Leitung von Erasmus+-Projekten macht Nathalie sehr viel Spass. Sie sagt: «Es ist eine lohnende Aufgabe, junge Menschen dabei zu unterstützen, sich für wichtige Themen wie Umwelt- und Klimaschutz zu

engagieren, und ihnen die Möglichkeit zu bieten, ihre Ideen in die Tat umzusetzen. Es ist inspirierend, ihre Begeisterung und ihr Engagement zu sehen.»

Kontakt

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten
Nationalagentur Erasmus+ und ESK
Kirchstrasse 10, Vaduz
Telefon: +423 236 72 17
www.erasmus.li
www.solidaritaetskorp.li
www.aiba.li

Jetzt wird durchgestartet

Der Herbst ist angebrochen und mit ihm kommt die optimale Möglichkeit, eine Aus- oder Weiterbildung in Angriff zu nehmen. Die Entscheidung, welche Art von Kursen oder Lehrgängen nun jedoch die richtigen sind, ist oft nicht so einfach zu treffen. Deswegen ist es ratsam, sich bereits früh mit den unterschiedlichen Möglichkeiten auseinanderzusetzen und sich auch direkt bei den Instituten über die verschiedenen Angebote zu informieren.

Die Region hat viele Möglichkeiten zu bieten

Die Auswahl an Ausbildungen, Weiterbildungen und Studienmöglichkeiten in der Region sind besonders vielfältig. Wer sich da einen Überblick verschaffen möchte, muss viel Zeit und Geduld investieren. Einen guten Einstieg in das breite Angebot geben die diversen Infoveranstaltungen, die in regelmäßigen Abständen angeboten werden. Dabei erfahren Interessierte, welche Möglichkeiten ihnen das jeweilige Institut bietet, wie die Anforderungen sind und welche beruflichen Aussichten man sich erhoffen kann.

Das persönliche Gespräch suchen

Für speziellere Einblicke eignen sich dann individuelle Orientierungsgespräche mit den Studienberatern vor Ort. Diese können einem alle wesentlichen Fragen beantworten und noch einmal alles Wichtige aufzeigen. Besonders hilfreich kann auch ein Gespräch mit einem Studenten sein, der das Studium bereits absolviert hat oder gerade mittendrin steckt. Ein persönlicher Einblick ist viel wert und kann einem bei der Entscheidung nach der Weiterbildung helfen. (red)



Erasmus+
Neue Perspektiven, Neue Horizonte.



Dein nächstes Abenteuer wartet auf dich!

www.erasmus.li



Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten
Nationalagentur für Erasmus+ und ESK
Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz
+423 236 72 21 | www.aiba.li | info@aiba.li



EUROPÄISCHE UNION

Bildung mit Zukunft: Spannender Einblick

Die Berufsmaturitätsschule Liechtenstein (LBMS) veranstaltete am vergangenen Samstag einen Informationstag, der Interessierte aus der ganzen Region anzog. Die Veranstaltung bot einen Einblick in die Bildungsmöglichkeiten und die praxisorientierten Lehrpläne der Schule.

Mit einer Vielfalt von Fachpräsentationen und Interaktionen zeigte die Schule den Besuchern und Besucherinnen, wie sie sich mit dem Angebot der LBMS auf eine erfolgreiche berufliche Zukunft optimal vorbereiten können. Alle Fachbereiche der Schule gewährten Einblick in ihren fortschrittlichen Unterricht und in innovative Lernprojekte der letzten Jahre. So konnte man im Fachbereich Technik und Umwelt spannende Experimente beobachten, beim Fach Geschichte und Politik an einem Geschichtsskizzen teilnehmen oder Einblicke in die Aufnahmetests in den Fächern Mathematik und Deutsch erhalten.

Die familiäre Atmosphäre der Schule ermöglicht es den Lehrpersonen, individuell auf Studierende einzugehen. Dies zeigte sich auch bei den Gesprächen am Informationstag, in denen sich die Interessierten über die Anforderungen und Chancen in verschiedenen Branchen informieren konnten. So wurde den Besuchern und Besucherinnen das kompakte Angebot der Schule mit seinen vielfältigen Lehr- und Lernmethoden als Vorbereitung auf die tertiäre Bildungsstufe nähergebracht. Auch Vertreter und Vertreterinnen verschiedener Unternehmen Liechtensteins und

der Region nutzten den Informationstag als Einblick in das Bildungsangebot der Schule. Schliesslich ist die LBMS ein wichtiger Partner für die Wirtschaft, da die Berufsmatura als Sprungbrett für die weitere berufliche und akademische Bildung gilt und dem Fachkräftemangel entgegenwirkt.

Rund 25 Prozent nutzen die vielfältigen Chancen

Die LBMS kann nach einer bestandenen Lehre im Vollzeitstudium (ein Jahr) oder berufsbegleitend (über zwei Jahre) besucht werden. Die Berufsmatura gewährt den



Rektor Beat Schuler (l.) und der für die Studienberatung zuständige Proroktor Michael Klocker. Bild: eingesandt

Absolventinnen und Absolventen ohne Schweizer Passerelle direkten Zugang zu den Universitäten in Liechtenstein und in Österreich sowie zu Fachhochschulen in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Diese vielfältigen Chancen nutzen in diesem Schuljahr rund 25 Prozent mehr Studierende als im Vorjahr. Es zeigt sich, dass die LBMS auch über die Landesgrenzen hinaus immer beliebter wird und für ihren qualitativ hochwertigen Unterricht bekannt ist. (ingesandt)

Weitere Infos
www.berufsmatura.li

PUBLIREPORTAGE

Digitale Wege zur Jugendbeteiligung: Multiplier Event in Friedrichshafen

Am 25. Oktober versammelten sich Vertreter und Fachleute aus der Jugendarbeit im Graf-Zeppelin-Haus in Friedrichshafen. Die Veranstaltung hatte das Ziel, sowohl die Bedeutung als auch die praktische Umsetzung der digitalen Jugendbeteiligung vorzustellen und zu diskutieren.

Mit dem Beginn der Covid-Pandemie wurden auch erfolgreiche Massnahmen zur Jugendbeteiligung abrupt beendet. Die Strukturen der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit waren nicht oder nur ungenügend auf diese neue Situation vorbereitet und digitale Angebote zur Jugendbeteiligung waren zu dieser Zeit entweder spärlich vorhanden oder wurden aufgrund eines Mangels an Fachwissen nicht genutzt. Angesichts dieser Herausforderungen entschied sich das Projektteam Ende 2020, in die Welt der digitalen Jugendbeteiligung einzutauchen und weniger digitalaffinen Menschen einfache «Werkzeuge» und Methoden für ihre tägliche Arbeit zur Verfügung zu stellen.

Die Veranstaltung in Friedrichshafen gewährte sowohl den vor Ort anwesenden Teilnehmenden als auch den digitalen Gästen einen Einblick in den Verlauf des Projekts sowie in die erzielten Projektergebnisse. Während der Veranstaltung hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, Antworten auf zentrale Fragen zur digitalen Jugendbeteiligung zu finden. Eine Frage, die im Mittelpunkt stand, lautete: «Digitale Jugendbeteiligung – was ist das, wie gehe ich es an und worauf muss ich achten?» Besonders hervorgehoben wurde dabei, wie wichtig es ist, die Stimmen und Anliegen junger Menschen ak-



Am 25. Oktober wurde in Friedrichshafen auch der Abschluss des Erasmus+-Projekts «Fit für die europäische Jugendarbeitspraxis: Partizipation gestalten – digital/divers/hybrid», gemeinsam mit den Projektpartnern der Jugendagentur Deutschland sowie mit den Aha Jugendinfos Liechtenstein und Vorarlberg gefeiert. Bild: zvg

tiv zu berücksichtigen und sowohl in physischen als auch in digitalen Kontexten in den Partizipationsprozess einzubeziehen.

Digitale Tools erleben

Im Verlauf der Veranstaltung wurden Mini-Workshops in Form von Stationen bereitge-

stellt, die den Teilnehmenden die Gelegenheit gaben, sich eingehender mit dem Thema zu beschäftigen. In den interaktiven Workshops konnten die Anwesenden verschiedene digitale Tools wie Conceptboard oder Task-Cards unmittelbar vor Ort ausprobieren und Anwendungsmöglichkeiten kennenlernen. Die praxisorientier-

te Herangehensweise ermöglichte es den Teilnehmenden, nicht nur theoretisch, sondern auch in der konkreten Anwendung zu verstehen, wie digitale und persönliche Interaktion miteinander verknüpft werden können.

Expertinnen und Experten aus der Jugendarbeit in Deutschland, Österreich und

Liechtenstein gaben auf der Bühne «Good Practice» Beispiele, die Einblicke in bewährte Vorgehensweisen zur digitalen Jugendbeteiligung gewährten. Darunter zum Beispiel die Jugend-App Überlingen und das E+-Projekt «Alps 2030» mit «Planken Rocks». Darüber hinaus wurde den Teilnehmenden ausreichend Raum für den Austausch geboten, um wertvolle Erkenntnisse zur praktischen Umsetzung der digitalen Jugendbeteiligung im Alltag zu diskutieren. Diese Interaktion zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern förderte das Verständnis für erfolgreiche Strategien zur digitalen Jugendbeteiligung und stärkte den Dialog sowie den Ideenaustausch in der Vernetzung im Laufe des Nachmittags.

Für Ana-Lucia (16 Jahre), Schülerin und Jugendbotschafterin der Caritas, ist digitale Jugendbeteiligung auch sehr wichtig: «Aufgrund unseres Alters und unserer Lebenserfahrung können wir ganz andere Ideen und Perspektiven mitbringen. Für mich ist es wichtig, mitreden beziehungsweise mitmachen zu dürfen, wenn unsere Zukunft gestaltet wird. Oder wie bei diesem Projekt, wo wir Teil der Zielgruppe sind. Ich habe das Gefühl, dass der digitale Aspekt des Ganzen noch wichtiger werden wird. Es ist nämlich echt praktisch, zeit- und ortsunabhängig mit unse-

ren Projektleiterinnen und -leitern zu arbeiten. Wir sind viel beschäftigt.»

Engagement für die Jugendbeteiligung

In einer Videobotschaft drückte Regierungsrat Manuel Frick seine Anerkennung dafür aus, wie engagiert das Projektteam grenzüberschreitend an der Stärkung der Jugendbeteiligung in der Gesellschaft arbeitet. Der Multiplier Event in Friedrichshafen bot eine Plattform für offenen Austausch und Vernetzung und unterstrich das Potenzial digitaler Werkzeuge und innovativer Methoden für eine zukunftsweisende Einbindung der Jugend in unserer Gesellschaft. (ingesandt)

Hinweis

Die Webseite www.e-parti.eu befindet sich derzeit im Aufbau. Einige Informationen sind jedoch bereits zugänglich. Der offizielle Launch der Webseite ist am 1. Dezember 2023.

Kostenloses Webinar

Am 16. November um 18 Uhr findet das kostenlose Webinar «Join the Tool Jungle» statt, bei dem man neue digitale Tools entdecken und Anwendungsspiele kennenlernen kann. Anmeldungen an: nathalie@aha.li



Der European Innovative Teaching Award geht an Martin Spalt, Realschule Vaduz (r.), und Sandro Büchel (Mitte) für das Projekt «Ste(a)m». Hier zusammen mit Peter Hilti und Cornelia Jäger.



Die Preisträgerinnen und Preisträger der eTwinning-Anerkennungspreise zusammen mit Clarissa Frommelt (l.) und Stefan Sohler (r.) von der Aiba.
Bild: Daniel Schwendener

Projekt «Ste(a)m» setzt sich durch

Beim European Innovative Teaching Award war mit der Realschule Vaduz erstmals eine Liechtensteiner Schule unter den Gewinnern.

Moris Frommelt

Gestern Abend wurden im «Löwen» in Vaduz erstmals der European Innovative Teaching Award (EITA) sowie fünf Anerkennungspreise der Plattform «eTwinning» für Projekte von Lehrpersonen in Liechtenstein verliehen. Der EITA zeichnet im Rahmen des EU-Programms Erasmus+ jedes Jahr herausragende Projekte aus der Schulbildung aus. Dieses Jahr steht der Award unter dem Motto «Bildung & Innovation». Das Thema steht in direktem Zusammenhang mit dem von der Euro-

päischen Kommission für das Jahr 2023 ausgerufenen Schwerpunkt «European Year of Skills». Schwerpunkte waren unter anderem Robotik und Programmierung sowie künstliche Intelligenz und Virtual Reality. «Mit diesen Preisen möchten wir die Extrameilen würdigen, welche die Lehrpersonen während des Schuljahres gehen», sagte Aiba-Geschäftsführer Stefan Sohler zur Begrüssung.

Realschule Vaduz gewinnt EITA

Mit der Realschule Vaduz war erstmals eine Bildungsinstituti-

on aus Liechtenstein beim European Innovative Teaching Award vertreten. «Mit eurer Teilnahme ist der Bildungsstandort Liechtenstein in Europa vertreten», wandte sich Sohler an die Lehrpersonen der Realschule Vaduz. Ihr Projekt «Ste(a)m», in dem jugendliche Primarschülern in englischer Sprache die Umsetzung von technischen Projekten beibringen, war in der Kategorie «Secondary Education» nominiert und konnte sich einen der 93 Awards sichern, welche dieses Jahr europaweit verliehen wurden. Cornelia Jäger, Bereichs-

leiterin Erasmus+ von der Aiba, überreichte die Auszeichnung an Schulleiter Martin Spalt. Einen zweiten Award erhielt Sandro Büchel, ebenfalls von der RSV, für seine massgebliche Beteiligung an der Umsetzung des Projekts. Die Gewinner dürfen im November zusätzlich an einer Preisverleihung in Brüssel teilnehmen.

Anerkennungspreise für fünf weitere Projekte

Am gleichen Abend verliehen die Aiba-Verantwortlichen im Namen von eTwinning, einer europaweiten digitalen Vernet-

zungsplattform für Lehrpersonen, noch weitere Preise. Die fünf Anerkennungspreise, die ebenfalls Teil des Erasmus+-Projekts waren und für die Umsetzung von verschiedenen eTwinning-Projekten verliehen wurden, überreichte Clarissa Frommelt, Bereichsleiterin für Hochschulbildung. Der erste Preis ging an Manlio Rizzo von der Realschule Schaan für das Projekt «4 Countries 4 Languages 4 Historical Buildings 4 Legends». Andreas Wald von der Gemeindeschule Schaan hat sich seinen Preis wiederum mit dem Projekt «Nature is our

Home» verdient. Die dritte Auszeichnung konnte Stefanie Oswald von der Oberschule Eschen mit «Traveling Europe» ergattern. Für ihr gemeinsames Projekt «Explore, create, exchange» durften Manlio Rizzo und Christine Pfiffli den zweiten Award für die Realschule Schaan entgegennehmen. Den fünften und letzten Preis gewann Sandra Vargas von der Formatio in Triesen mit ihrem Projekt «Easter is better together». Dieser wurde stellvertretend von Schulleiter Günther Kaiser entgegengenommen.

Faule Gärtner helfen Käfer, Spinne und Co.

Laubbläser sind nicht nur laut – der starke Luftstrom schadet der Biodiversität. Ein Laubhaufen hingegen bietet Schutz im Winter.

Der Herbst hält Einzug und überall verlieren die Bäume ihre Blätter. Stört das im Wald nicht, kann zu viel Laub im Garten den einen oder anderen Hobbygärtner dazu veranlassen, den Laubbläser aus der Garage zu holen und schnell und einfach das Laub wegzublasen – optisches Problem erledigt. Doch Laubbläser sind nicht nur laut – für unzählige Kleintiere können sie den Tod bedeuten. Samira Schädler ist stellvertretende Geschäftsführerin der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) und erklärt, wo Laubbläser am schädlichsten sind und was stattdessen mit störendem Blattwerk getan werden kann.

Starker Luftstrom wirbelt Insekten herum

Ob und in welchem Mass Laubbläser überhaupt schädlich für die Biodiversität sind, komme darauf an, wie und vor allem wo sie eingesetzt werden. «Wer damit ein paar Blätter aus der versiegelten Garageneinfahrt entfernt, verursacht kaum Schaden», so Schädler. Wenn aber mit dem Gerät im Garten oder anderen naturnahen Lebens-

räumen Laub weggeblasen wird, hat das einen negativen Einfluss auf die Biodiversität. Hier sind vor allem bodenbewohnende Kleintiere betroffen, die sich den hohen Luftgeschwindigkeiten nicht entziehen können und womöglich getötet werden. Aber auch Amphibien wie Frösche oder Kleinsäuger wie Mäuse oder Igel, die im Garten leben, können betroffen sein.

Auch auf versiegelten Flächen wie etwa der Garageneinfahrt leben Tiere. Sie nisten sich im herumliegenden Laub ein, dazu gehören auch Spinnen und Asseln. Sie werden durch die Kraft des Laubbläfers herumgewirbelt und getötet. «Je nachdem, was sich sonst noch in der Auffahrt ansammelt, zum Beispiel Pilzsporen oder Kot, kann dieses aufgewirbelte Material im schlimmsten Fall auch für uns Menschen gesundheitliche Folgen haben», gibt die Umweltpexpertin zu bedenken.

Ein Laubhaufen bietet Unterschlupf

Aber wohin mit dem ganzen Laub? Samira Schädler hat ein paar Tipps parat: «Wer im Gar-



Das aufgewirbelte Laub tötet Kleinstlebewesen.

Bild: Keystone

ten etwas für die Biodiversität tun möchte, kann sich beispielsweise in einer ruhigen Ecke einen Laubhaufen anle-

gen.» Dieser dient dem Igel als Überwinterungsquartier, denn das Laub isoliert und bietet Unterschlupf. Eine andere Mög-

lichkeit ist laut Schädler, das Laub auf den Kompost zu geben, denn hier freuen sich viele Mikroorganismen und Kleinle-

bewesen wie Regenwürmer, Schnecken und Spinnen über das Pflanzenmaterial. Sogar Blindschleichen und Spitzmäuse schätzen die isolierende Schicht eines Laubhaufens, wenn sie als Gäste beim Komposthaufen vorbeikommen. Praktischer Nebeneffekt: Wenn sich das Laub mit der Zeit zersetzt, kann der daraus entstandene Humus wieder im Garten verwendet werden. Auch als Frostschutz für Gehölze oder empfindliche Kübelpflanzen hat sich eine dicke Schicht Laub bewährt.

Laub zersetzt sich auch von alleine

Wer überhaupt keinen grünen Daunen, keine Zeit oder keine Lust hat, Laub zu beseitigen, kann es einfach liegen lassen. «Das Laub wird mit der Zeit abgebaut und die Nährstoffe werden wieder freigesetzt», erklärt Schädler. Und wer nicht ganz so faul ist und den Garten gerne etwas ordentlicher hat, greift einfach zu Rechen und Besen und fegt das Laub sanft und ohne tierische Opfer zur Seite.

Julia Strauss

OS Eschen feiert 50-jähriges Bestehen

Vergangenen Samstag feierte das Unterland mit Schülern, Lehrpersonen und Eltern fünf Dekaden Oberschule am Schulzentrum Unterland.

In der Aula des SZU begrüßte Schulleiter Johannes Zimmermann Bildungsministerin Dominique Hasler, Landtagsabgeordneten und Vorsteher Peter Frick, den Eschner Vorsteher Tino Quaderer sowie Gemeinderäte aus allen fünf Gemeinden, den Leiter der Volksschulen Marcel Gübeli, den neuen Schulinspektor für die Oberschulen Yavuz Kaya sowie seine Vorgängerin Carolin Meier, die Schulleitungspersonen von Primarschulen Elisabeth Büchel, Thomas Gensch und Karl Vogt sowie die Schulleiterin der RSE, Carol Ritter, und ihren Stellvertreter Pascal Pellet. Zimmermann begab sich mit seiner Rede auf Spurensuche und Zeitreise. Aus einem nostalgischen Koffer holte er eine kleine Schiefertafel, einen Kreidestift sowie einen kleinen Schwamm. «Das war damals mein gesamtes Schulmaterial im ersten Schuljahr. Im zweiten Jahr mussten wir mit dem nun neuen Bleistift und einem Vierkantlineal alle Blätter für die kommende Woche selbst linieren, und das jeweils samstags. Im dritten Schuljahr erhielten wir das erste Heft, ein Schönschreibheft für den nun neuen Füllfederhalter. Wir bekamen vereinzelte gut riechende Kopien, welche durch ein Matritzengerät gekurbelt wurden.» Vieles hat sich in den letzten 50 Jahren verändert, insbesondere der technologische Fortschritt, auch bezüglich Geräte und Hilfsmittel. Der erfahrene Pädagoge und Schulleiter betonte, dass trotz des raschen technologischen Fortschritts eine Schule wie die Oberschule bestehen bleiben müsse, welche sich auch schwächeren Schülern annehme. «Bewahren wir unser Herz für unsere ebenso wichtige



Das Jubiläumsfest an der Oberschule Eschen war für alle ein Erlebnis. Auch Bildungsministerin Dominique Hasler war dabei. Bilder: J. Posch

Schule wie die Realschule oder das LG.»

Anschließend sprach Bildungsministerin Dominique Hasler und lobte in ihren Worten die Errungenschaften seitens der Lehrkräfte, aber auch der Schülerschaft und betonte die Wichtigkeit der Möglichkeiten, welche die Oberschulen den Lernenden für deren Zukunft böte. Es folgte ein 30-minütiges Programm, welches Schüler und Lehrpersonen im Vorfeld einstudiert hatten: Zweitklässlerinnen präsentierten einen flotten Tanz, Viertklässler modernisierten Goethes «Erkönig» und stellten den Literaturklassiker theatralisch dar, der Schülerchor und die Lehrband spielten eine Adaption eines Hits von Michael Jackson und die schulkritische Hymne «We Don't Need No Education».

Buntes Programm aller Stufen

Auf die zahlreichen Gäste wartete ein abwechslungsreiches Programm wie etwa ein Trommelworkshop im Musikzimmer, eine Bastelecke für Kinder, Erasmus-Präsentationen von unvergesslichen Schulreisen und Projekten, spannende NT-Experimente im Chemielabor, alte Filme mit Schülern und Lehrpersonen als Darsteller, und im Turnsaal ging es mit einem eigenen Minigolfparcours sportlich weiter. Der 3D-Drucker zauberte OSE-Schlüsselanhänger, und die Werk Ausstellung präsentierte Arbeiten aus allen Stufen. Schüler-Guides führten die Gäste durchs Schulhaus, und kulinarisch gab es Gerstensuppe und Hotdogs. Die Besucherinnen und Besucher zeigten sich äusserst beeindruckt über die Vielfalt und das Dargebotene. (bb)

Primarschule Resch: Fahrradkontrolle

Am vergangenen Dienstagvormittag durften 93 Schüler der Mittelstufe der Primarschule Resch ihre Fahrräder einer Kontrolle unterziehen lassen. Diverse Reparaturen wurden durch das Wenaweser Zweiradcenter Schaan vor Ort fachmännisch erledigt und fehlende beziehungsweise mangelhafte Kleinteile wurden kostenfrei ersetzt. Ein richtig eingestellter Velohelm, funktionierende Beleuchtung und Bremsen sind für die Sicherheit unabdingbar und wurden einer sorgfältigen Kontrolle unterzogen. Mangelhafte Profiltiefe und mangelhafter Luftdruck bei der Bereifung waren in diesem Jahr die auffälligsten Mängel an den Velos.

Appell an Eltern: Velos der Kinder besser kontrollieren

Leider musste dieses Jahr ein Abwärtstrend beobachtet werden, was die Verkehrstauglichkeit der Fahrräder angeht. Hier muss dringend an die Eltern oder Erziehungsberechtigten appelliert werden, dass die Fahrräder der Kinder besser kontrolliert werden. Die Si-



Fahrradkontrolle: Die Sicherheit der radfahrenden Kinder ist wichtig.

Bild: eingesandt

cherheit der Kinder ist der Gemeindepolizei Schaan ein grosses Anliegen und die jährlichen Kontrollen zeigen stets von Neuem ihre Berechtigung. (ingesandt)

Erwachsenenbildung Stein Egerta

Essen zum Mitnehmen

Gesunde Snacks für Büro und Schule. Im Büro, an langen Schultagen oder auf Reisen ist eine gesunde Ernährung oftmals schwierig. Es werden gemeinsam feine Leckereien innerhalb kürzester Zeit zu köstlichen und gesunden Gerichten sowie Snacks gezaubert. Dabei gibt es Tipps und Tricks vom Profi, die die Teilnehmenden direkt üben können. Der Kurs 9A19 unter der Leitung von Eliane Vogt findet am Montag, 13. November, von 19 bis 22 Uhr in der Küche des Schulzentrums Unterland in Eschen statt. Mit Voranmeldung.

Waldbrandgefahr im FL: Hintergründe

Der Schutz der Wälder vor Brandgefahren ist in seiner Gesamtheit eine Aufgabe von staatlichen, gesellschaftlichen und privaten Organisationen, die Mittel und Methoden zur Waldbrandvorbeugung zur Verfügung stellen. Dem Amt für Bevölkerungsschutz kommt dabei eine besondere Rolle zu.

Stephan Wohlwend und Günther Hoch informieren u.a. über die Parameter zur Waldbrandprognose und die Massnahmen zur Unterbindung der Ausbreitung eines möglichen Feuers. Der Vortrag im Seminarzentrum Stein Egerta startet am Mittwoch, 15. November, um 18 Uhr. Mit Voranmeldung.

Intensivwoche: Französisch

Auffrischkurs A2-B1. In einem sehr lebendigen Unterricht können sich die Teilnehmenden sehr schnell über alltagsrelevante Themen unterhalten. Ebenso lernen sie die Regionen Frankreichs entdecken. Kurs 10C05 unter der Leitung von Fanny Cavalon beginnt am Montag, 20. November, und dauert bis Freitag, 24. November, jeweils von 19.45 bis 21.30 Uhr (ausser am Mittwoch) im Schulzentrum Mühleholz 2 in Vaduz.

Anmeldung/Auskunft
Erwachsenenbildung
Stein Egerta in Schaan,
Tel. +423 232 48 22 oder
per E-Mail: info@steinegerta.li



Paul Zinnober Sparen um jeden Preis

Sie fahren manchmal oder regelmässig mit dem Postauto? Aber wissen Sie auch, woher diese Bezeichnung kommt? «Als Postauto werden hauptsächlich in der Schweiz die motorisierten Nachfolger der Postkutsche bezeichnet. In anderen Ländern ist der Ausdruck Postbus gebräuchlich», erfährt man aus «Wikipedia». Der Begriff stammt vom italienischen «Posta». Das waren die Wechselstationen für Postreiter bis Anfang des 16. Jahrhunderts. Später entstanden die Poststationen. Die ursprüngliche Wortbedeutung kommt vom lateinischen *posita* = festgelegt.

Das versteht man, immerhin ist ja auch festgelegt, wann und wo welches dieser Personenbeförderungsfahrzeuge abfährt oder ankommt. Und zwar zuverlässig. Auf manche Sachen kann man sich also glücklicherweise selbst in unseren unsicheren Zeiten noch verlassen. Damit man allerdings nicht übermütig wird, hat sich unsere Postautogesellschaft etwas ausgedacht, das unsere Aufmerksamkeitsbereitschaft herausfordert: Im Gegensatz zu Postauto Schweiz kann man unsere Postautos nämlich nicht schon von Weitem als solche erkennen, denn sie sind so bunt bemalt, wie es sich die Marketingstrategen ausgedacht haben. Die so zustande kommenden Einnahmen bescheiden dem Unternehmen erkleckliche Gewinne. Addiert man die mit den Fahrpreiskosten, abzüglich der Betriebskosten, kommt ein hübsches Sümmchen zusammen. Und so wird denn auch an den Tarifen nicht gerüttelt, denn wer als gelegentliche/r Postautobenützerin oder -benutzer z. B. für eine Fahrt von Triesen nach Nendeln und zurück stolze 12 Stutz berappt, tut dies gewissermassen im Bewusstsein der Nachhaltigkeit, weil er oder sie aufs eigene Auto verzichtet und damit zur Luftverbesserung beiträgt. Zwar käme spritzmässig das eigene Auto für diese Strecke billiger als 12 Franken – aber man gönnt sich ja sonst nichts, gell?

Universität Liechtenstein

LIHK-Digitalisierungs-Netzwerktreffen beleuchtet die Anwendung von generativer KI

Vor einer Woche fand das mit Spannung erwartete LIHK-Digitalisierungs-Netzwerktreffen in den Räumlichkeiten der Universität Liechtenstein statt. Das Thema der Veranstaltung «Generative Künstliche Intelligenz (KI) in der Praxis: Nutzung, Potenziale und Herausforderungen» zog zahlreiche Mitglieder der LIHK aus unterschiedlichsten Bereichen an.

Die Veranstaltung begann mit einer herzlichen Begrüssung durch die LIHK-Geschäftsführerin Brigitte Haas. Es folgte eine Einführung von Johannes Schneider, Associate Professor für Data Science und Artificial Intelligence, der die Teilnehmenden auf einen Abend voller Einsichten und Diskussionen einstimmte. Der Höhepunkt des Programms war das Impulsreferat von Martin Nigsch, dem Gründer von «feld AI» und ehemaligen Mitarbeiter der Swiss Re Corporate



Spannende Referate zum Thema «KI in der Praxis». Bild: eingesandt

Solutions. Nigsch teilte praxisnahe Erfahrungen und Beispiele, wie generative KI-Technologien die Landschaft der verschiedenen Geschäftsbereiche verändern. Sein Vortrag zeigte deutlich auf, wie diese Technologie erfolgreich im Kontext von Wissensmanagement, sprich effizienten Zugriff auf unternehmensinterne Informationen, eingesetzt werden kann. Er gab gleichzeitig wichtige Einblicke in die damit verbundenen Herausforderungen.

Das grosse Interesse der Gäste war bereits während des Vortrags spürbar, was sich in einer regen geführten Diskussionsrunde beim Apéro fortsetzte. Die Veranstaltung hat einmal mehr unterstrichen, dass der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sehr positiv ist, um die Chancen der Digitalisierung optimal zu nutzen. (Anzeige)

Universität Liechtenstein

Hybrider Hörsaal wurde im Rahmen eines Erasmus+-Projekts erprobt

Während eines aus Mitteln des Erasmus+-Programms finanzierten Forschungsprojekts wurden an der Universität Liechtenstein innovative hybride Unterrichtsansätze erprobt. Hybridlehre bezeichnet dabei ein Lernumfeld, bei dem Studierende sowohl im Hörsaal sowie auch von ausserhalb an Vorlesungen und Seminaren in Echtzeit teilnehmen. Die Hauptschwierigkeit hierbei besteht darin, dass sich zwischen Studierenden vor Ort, ortsabwesenden Studierenden sowie den Dozierenden kein Nähegefühl entwickeln kann. Die «Grenzen des Äthers» werden im neuen Hörsaal jedoch gesprengt, indem technische und didaktische Ansätze gefunden wurden, welche die Zusammenarbeit auf innovative Weise neu denken. Hierfür wurden u. a. viele verschiedene Kommunikations- und Kollaborationsmodi getestet.

Das Erasmus+-Projekt, welches gemeinsam mit der Frankfurt School of Finance & Management sowie der K-Businesscom AG durchgeführt wurde, zeichnet sich insbesondere durch die Installation hochmoderner Hörsaaltechnik aus. Im Vorlesungssaal wurde ein komplexes Netzwerk aus mehreren vollautomatischen,



Alexander Walch (Universität Liechtenstein), Maximilian Bruckner, Sarah Palurovic (beide Frankfurt School of Finance & Management) und Martin Angerer (Universität Liechtenstein, v. l.). Bild: eingesandt

frei beweglichen Weitwinkelkameras, Deckenmikrofonen und Projektoren installiert. Dieses erlaubt es, Teilnehmende von ausserhalb in Echtzeit und Lebensgrösse an die Raumrückwand zu projizieren sowie den Kameraausschnitt für die Übertragung nach aussen auf einzelne Studierende im Plenum zu fokussieren, wenn diese das Wort ergreifen. «Teilnehmer von zu Hause sowie Teilnehmende im Hörsaal berichten, dass sie sich durch die verbesserte Darstellung von Mimik

und Gestik sowie verschiedene didaktische Neuerungen einander näher fühlen. Dies spiegelt sich insbesondere auch in der Qualität von Gruppenarbeiten, der Zusammenarbeit und einem gesteigerten Verbundenheitsgefühl wider», fasst Projektleiter Assoc. Prof. Dr. Martin Angerer die ersten Ergebnisse zusammen.

Dank der Projekterkenntnisse kann der Lehrbetrieb in verschiedensten Konstellationen stattfinden, ohne dass es zu einer Aufteilung der Studierenden

in zwei Anspruchsgruppen kommt, wie man es bisher von hybrider Lehre gewohnt war. Die Projektergebnisse wurden im Rahmen einer grossen Konferenz in Frankfurt mit Wohlwollen diskutiert. Konzeptstudien, Leitfäden, Anregungen und Empfehlungen, die der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden, erleichtern europaweit anderen Hochschulen die Einführung eines geeigneten Hybridkonzepts (<http://uni.li/innovative-finance>). (Anzeige)

NOTFALLDIENST

Notrufnummern

Polizei: 117
Feuerwehr: 118
Sanitätsnotruf: 144
Europäischer Notruf: 112
Sorgentelefon für Kinder & Jugendliche: 147 (www.147.li)

Ärztlicher Notfall

Tel. 230 30 30

Zahnärztlicher Notfall

Samstag, 11. November, 10–12 Uhr
Sonntag, 12. November, 10–12 Uhr
Dr. med. dent.
Marc Oliver Harm
Essanestrasse 132, Eschen
Tel. +423 373 13 16

Frauenhaus

Notruf Tag und Nacht
Tel. +423 380 02 03

Apothekendienst

Schlossapotheke Vaduz
Tel. +423 233 25 30
An Sonn- und Feiertagen
10 bis 11.30 Uhr
Engel-Apotheke Balzers
Tel. +423 232 92 32
An Sonn- und Feiertagen
9 bis 13 Uhr
Am Sonnenplatz, Triesen
Tel. +423 234 01 01
Samstag, 8 bis 17 Uhr
Sonntag, 8 bis 12 Uhr

Bestattungsdienst

Kintra Triesen
Tel. +423 392 37 33
Marxer Anstalt, Benders
Tel. +423 373 12 82

Pilzkontrolle

Sabine Gahr, Schaanwald
Tel. +423 373 14 86,
Handy +423 788 59 88
Evelyn Schocher, Mauren
Handy +41 78 694 93 20

Pannendienst TCS

Tel. 140

Stromversorgung

LKW: Tel. +423 236 01 11

Wasserversorgung Unterland

Tel. +423 373 25 25

Gasversorgung

Störungsdienst

Tel. +423 233 35 55

Schlüsselnotfalldienst

AFS-Schlüsseldienst (24h)
Tel. +423 232 00 07

Altgold verkaufen? Ja, aber richtig!

Fachmännische Beurteilung nach Tageskurs = optimaler Ertrag für Sie!

Gut
seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Aktionswoche vom
11. bis 18. November



Preisbeispiel bei Tageskurs CHF 57'000.–/kg:

999 Feingold CHF 48.45/gr Barauszahlung
999 Feingold CHF 57.00/gr als Gutschein
750 Altgold CHF 36.35/gr Barauszahlung
750 Altgold CHF 42.75/gr als Gutschein
585 Altgold CHF 28.35/gr Barauszahlung
585 Altgold CHF 33.35/gr als Gutschein

Marktgasse 7, 9004 St.Gallen, Tel. 071 222 20 67

www.gut-goldschmied.ch



Sebastian Moder, Kaisa Liukko, Julia Wagner, Olga Bogdanova, Nebojša Stojčić, Julia Tenschert, Tiina Väänänen und Katija Vojvodic (v. l.). Bild: eingesandt

Universität Liechtenstein

Erasmus+-Projekt zur Förderung unternehmerischer Fähigkeiten

In der heutigen hoch kompetitiven Arbeitswelt spielen unternehmerische Fähigkeiten eine entscheidende Rolle. Sie befähigen zur Gründung eines eigenen Unternehmens und fördern kreatives Problemlösen, Selbstführung sowie die Anpassungsfähigkeit an Veränderungen. Das dreijährige Erasmus+-Projekt zur Entwicklung unternehmerischer Fähigkeiten unter der Leitung des Bereichs Entrepreneurship und Leadership der Universität Liechtenstein hat erfolgreich seinen Abschluss gefunden und dabei einen bedeutenden regionalen Mehrwert geschaffen.

Das Projekt fokussierte sich auf Schulungen in den Bereichen Selbstführung, Achtsamkeit und Unternehmertum. Ziel war es, die Selbstwirksamkeit, das Selbstbewusstsein und die Selbstreflexion von Schülerinnen, Schülern und Studierenden zu stärken und gleichzeitig unternehmerisches Denken und Handeln zu fördern. In enger Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen wie der Formatio Privatschule in Triesen, der LAB Hochschule für angewandte Wissenschaften in Finnland, der österreichischen Auslandsschule «Peter Mahringer» in Albanien und der Universität Dubrovnik in Kroatien arbeitete das

Projektteam unter der Leitung der Uni Liechtenstein von September 2020 bis August 2023 daran, ein umfassendes Schulungshandbuch für Lehrende, Schülerinnen und Schüler sowie Studierende zu entwickeln.

Der aus dem Schulungshandbuch entwickelte Lehrplan wurde erfolgreich an verschiedenen Partnerinstitutionen implementiert und kontinuierlich bewertet. Dabei flossen innovative Ideen der Lehrenden ein und das Feedback der Lernenden wurde fortlaufend in die Anpassung des Lehrplans integriert. Vor Abschluss des Projekts führten die Partnerinstitutionen eine zusätzliche Kursiteration durch und unterrichteten gemeinsam an der Dubrovnik Summer Business Academy, einer intensiven einwöchigen Sommerakademie.

Das resultierende Schulungshandbuch enthält Erklärungen zu Schlüsselkonzepten, Fallstudien und Übungen, um erlebnisorientiertes Lernen zu fördern. Es vermittelt den Schülerinnen, Schülern und Studierenden grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten. Die gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse des Projekts werden nun gezielt in die Lehrerweiterbildung in Liechtenstein integriert. (Anzeige)

Jahresversammlung im Zeichen der Beständigkeit

Die VU-Ortsgruppe Planken hielt am Montagabend ihre Jahresversammlung ab. Wie immer herrschte bei der kleinsten Ortsgruppe der Vaterländischen Union beste Stimmung.

Die Ortsgruppe Planken zieht nach den erfolgreichen Gemeindevahlen eine sehr gute Jahresbilanz. Die Ortsgruppenvorsitzende Ursula Oehry-Walther führte in gewohnt fröhlicher Manier durch den Abend und berichtete aus der Ortsgruppe. Das Vorstandsteam ist offensichtlich aktiv und ideenreich und die Vorsitzende dankte dem Team für das Engagement und die gute Zusammenarbeit. Sie dankte allen Anwesenden, aber auch allen nicht anwesenden Planknerinnen und Planknern für die grosse Unterstützung und Anerkennung der Arbeit des VU-Teams.

Gemeindevorsteher Rainer Beck wurde diesmal sehr eindrucksvoll in seine letzte Amtszeit gewählt und dieses in ihn gesetzte Vertrauen gilt es weiterhin in entsprechende Taten umzusetzen. Die Gemeinderäte Hubert Eberle und Elke Kaiser-Gantner wussten auch über so manche Höhepunkte des Plankner Gemeinderats zu berichten. Die Existenz als Minderheitspar-



Die VU-Ortsgruppe Planken hielt gestern ihre Jahresversammlung ab.

Bilder: Julian Konrad

tei bietet viele Herausforderungen, aber auch Chancen.

Die Wahlen für den Vorstand liefen unspektakulär ab: Ursula Oehry-Walther, Rainer Beck, Hubert Eberle, Elke Kaiser-Gantner und Philipp Quaderer wurden in ihren Ämtern bestätigt und bilden den neuen Vorstand. Und damit kam die

Ortsgruppe doch zu einigen wehmütigen Momenten: Diana Hilti und Horst Meier wurden für ihr jahre- bzw. jahrzehntelanges Engagement verdankt und aus dem Vorstand verabschiedet. Sie werden der Ortsgruppe weiterhin treu bleiben, allerdings nicht mehr in offizieller Mission. Das hielt dann auch

die Anwesenden nicht davon ab, sie im Laufe des Abends mit dem einen oder anderen Aperitif hochleben zu lassen.

Als Ehrengast begrüßte die Ortsgruppe auch den Parteipräsidenten Thomas Zwiefelhofer, der zum Abschluss würdige Worte der Landespartei mitgebracht hatte. (eingesandt)



Verabschiedung: Ursula Oehry-Walther, Horst Meier und Thomas Zwiefelhofer (Parteipräsident). Auf dem Bild fehlt Diana Hilti.



Vorstand: Hubert Eberle, Elke Kaiser-Gantner, Ursula Oehry-Walther (OG-Vorsitzende) und Vorsteher Rainer Beck. Es fehlt Philipp Quaderer.

Jubiläums-Dörferduell im Eisstockschiessen startete gestern Abend



Weitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie

Das 10. Dörferduell im Eisstockschiessen wurde gestern eröffnet und findet nun wöchentlich am Montagabend statt. Interessierte können beim sehr beliebten und kostenlosen Plauschturnier auf dem Rathausplatz Vaduz jederzeit mitmachen. Anmelden kann man sich und sein Team unter www.doerferduell.com.

Bild: Daniel Schwendener



Investieren Sie klug, schlafen Sie ruhig

Vorausschauend seit Generationen

igt.com/li



Weihnachtswerkstatt für Tüftler und Bastler

In einer festlichen Atmosphäre fand am Freitagabend die zweite Weihnachtswerkstatt für Tüftler und Bastler statt.

Die zweite Weihnachtswerkstatt lockte zahlreiche kreative Jugendliche von 5 bis 12 Jahren, Hobbybastler und Familien an, die gemeinsam in die Welt des Weihnachtsbastelns eintauchen wollten. Der Makerspace e. V., ein noch junger Verein, der sich der Förderung von Kreativität und handwerklichem Geschick widmet, organisierte diese besondere Weihnachtswerkstatt als Plattform für Menschen aller Altersgruppen, die ihre Fähigkeiten in Sachen Basteln und Tüfteln unter Beweis stellten. Die Veranstaltung, die wieder kostenlos war, fand in den Räumlichkeiten der Werkstatt für Tüftler und Bastler an der Schaanerstrasse in Vaduz statt und bot eine Vielzahl von Aktivitäten für die Teilnehmer.



Die Weihnachtswerkstatt war ein Erfolg und bot den Kindern Raum, sich auszuprobieren. Bild: eingesandt

Nachhaltigkeit wurde gross geschrieben, kamen doch die

Holzstämmen von der Deponie der Gemeinde Vaduz, die ver-

wendeten Holzbastelsachen stammten aus dem Restholz

der Schreiner und viele Dekorstücke vom «Baum mit Herz»-Laden in Schaan, der gebrauchte, aber gut erhaltene Weihnachtsdekoration anbietet.

Die Teilnehmer hatten die Gelegenheit, unter Anleitung erfahrener Bastelprofis individuelle Weihnachtsdekoration zu gestalten. Von festlicher Tischdekoration zu Nikoläusen aus Holz bis hin zu 3D-Dekoarbeiten und vielem mehr konnten die Teilnehmer ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Besonders beliebt waren auch die Stationen für das Basteln von Weihnachtsschmuck und personalisierten Geschenken. Ein Apéro offeriert vom Verein Makerspace rundete die Veranstaltung ab.

Die zweite Weihnachtswerkstatt bot nicht nur eine Gelegenheit zum kreativen Schaffen, sondern auch eine Plattform für den Austausch von Ideen und die Vernetzung von Gleichgesinnten. Die Teilnehmer genossen die festliche Stimmung, die von gemeinsamen Bastelaktionen, fröhlichem Lachen und der Vorfreude auf die kommenden Feiertage geprägt war.

Die Organisatoren zeigten sich wiederum überwältigt von der positiven Resonanz und dem grossen Interesse an der Veranstaltung. Die Vorfreude auf weitere solcher Veranstaltungen im kommenden Jahr ist bereits spürbar. Die Gewinner des Weihnachtsgewinnspiels werden direkt benachrichtigt. (ingesandt)

Universität Liechtenstein

Campus Gespräche: Radikale Zärtlichkeit – warum Liebe politisch ist

Am Montag, 4. Dezember, werden die Campus Gespräche der Universität Liechtenstein mit einem Vortrag von Şeyda Kurt fortgesetzt. Der Vortrag nimmt das Thema der Liebesnormen im Kraftfeld von Patriarchat, Rassismus und Kapitalismus auseinander – und erforscht anekdotisch, wie traditionelle Beziehungsmodelle in die Schiefelage geraten.

«Dieses Buch gründet auf einem Unbehagen.» Das ist der

erste Satz des Buches von Şeyda Kurt. Es ist ein Unbehagen über die konventionellen Wahrheiten der (romantischen) Liebe, über traditionelle Konzepte von Familie und Freundschaft. In «Radikale Zärtlichkeit» nimmt sie Liebesnormen im Kraftfeld von Patriarchat, Rassismus und Kapitalismus auseinander – und erforscht anekdotisch, entlang ihrer eigenen Biografie, wie traditionelle Beziehungsmodelle in die Schiefelage geraten, sobald si-



Şeyda Kurt

Bild: zvg

cher geglaubte Familienbande zerbrechen und hergebrachte Wahrheiten in Zweifel geraten. In «Radikale Zärtlichkeit» wirft sie einen Blick auf die Geschichte rassistischer, kolonialer, antisemitischer, hetero- und cis-sexistischer Normierungen des intimen Miteinanders. Und sie wirft einen Blick nach vorne und fragt nach den Visionen und Utopien einer radikalen Zärtlichkeit als ein Programm der Gerechtigkeit und Solidarität.

Şeyda Kurt, geboren 1992 in Köln, studierte Philosophie, Romanistik und Kulturjournalismus in Köln, Bordeaux und Berlin. Als freie Journalistin und Kolumnistin schreibt sie für unterschiedliche Print- und Onlinemedien, darunter «Zeit online». Als Redakteurin arbeitete sie am Spotify-Originalpodcast «190220 – Ein Jahr nach Hana», der 2021 mit dem Grimme Online Award ausgezeichnet wurde. Im selben Jahr zählte das «Medium Maga-

zin» das Redaktionsteam zu den Journalistinnen des Jahres. (Anzeige)

Campus Gespräch

Mit Şeyda Kurt: Radikale Zärtlichkeit – warum Liebe politisch ist.

Montag, 4. Dezember, 18 Uhr, Universität Liechtenstein. www.campus-gespraech.ee Eintritt frei, Anmeldung erwünscht

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten

Informationsveranstaltung zum Projektauftrag Erasmus+ und ESK für 2024

Die Europäische Kommission wird die Projektaufträge für die Programme Erasmus+ und das Europäische Solidaritätskorps (ESK) für das Jahr 2024 in den kommenden Tagen starten: Unterstützt werden dabei vor allem die physische und virtuelle Mobilität und die Zusammenarbeit in Kooperationspartnerschaften in den drei Programmbereichen Bildung (Hochschul-, Schul-, Berufs- und Erwachsenenbildung), Jugend und Sport. Die Programme Erasmus+ und ESK sind eine der nachhaltigsten Erfolgsgeschichten der Europäischen Union. Sie stützen sich auf eine mehr als 35-jährige Erfahrung mit europäischen Programmen in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung, Jugend

und Sport in Europa und bei Partnerschaften mit Drittstaaten.

Informationsveranstaltung am 5. Dezember

Um Antragssteller aus Liechtenstein über die Neuerungen im Erasmus+ und ESK zu informieren, führt die Nationalagentur Liechtenstein wieder eine Informationsveranstaltung durch. Diese findet am 5. Dezember von 18 bis 20 Uhr an der Universität Liechtenstein statt. Nach einer Kurzpräsentation zum Aufruf und Neuerungen des Jahres 2024 stehen sämtliche Bereichsleiter für Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Danach lässt man gemeinsam den Abend mit einem kleinen «Adventsapéro» ausklingen.

Die Teilnahme ist für alle Erasmus+-Projekttragenden, -Teilnehmenden, Bildungs- und Jugendorganisationen, Vereine, Unternehmen und interessierten Personen offen und es bedarf keiner Anmeldung.

Förderbereiche – die Leitaktionen 1 und 2

Da der wichtigste Faktor bei Erasmus+ die Mobilität (Leitaktion 1) ist, fördert das Programm auch im kommenden Jahr die Mobilität von Schülerinnen und Schülern, Studierenden, Menschen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, erwachsenen Lernenden, jungen Menschen in nicht formalen Lernprogrammen, Erziehungs- und sonstigem Personal über Grenzen hinweg und im



Die Infoveranstaltung findet am 5. Dezember statt.

Bild: zvg

Sinne einer europäischen Bildungs- und Ausbildungserfahrung. Weiter werden auch Sporttrainerinnen und Sporttrainer durch ihre Teilnahme an

Mobilitätsprojekten unterstützt und erhalten so die Möglichkeiten der europaweiten Zusammenarbeit und des Lernens direkt auf lokale Breitensportor-

ganisationen und deren Personal auszudehnen. Die Zusammenarbeit von Organisationen und Institutionen in Kooperationspartnerschaften (Leitaktion 2) hat das Ziel, die Entwicklung, den Transfer und/oder die Einführung innovativer Verfahren auf Ebene der Organisation bzw. auf lokaler, regionaler, nationaler oder europäischer Ebene zu fördern. (Anzeige)

Kontakt

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten
Kirchstrasse 10, Vaduz
Telefon: +423 236 72 20
www.erasmus.li
www.solidaritaetskorp.li
www.aiba.li

Infoveranstaltung zum Erasmus+ Call 2024

Dienstag, 5. Dezember 2023, 18 bis 20 Uhr
Universität Liechtenstein, Fürst-Franz-Josef-Strasse, 9490 Vaduz



Erasmus+
Neue Perspektiven, Neue Horizonte.



EUROPÄISCHE UNION

PUBLIREPORTAGE

Erasmus+ und ESK: Jetzt Antrag stellen

Die Programme Erasmus+ und ESK sind eine der nachhaltigsten Erfolgsgeschichten der Europäischen Union. Auch 2024 besteht wieder die Möglichkeit, Projekte einzureichen. Am 5. Dezember findet eine Infoveranstaltung zu Erasmus+ und ESK an der Uni Liechtenstein statt.

Die Europäische Kommission hat die Projektaufrufe für die Programme Erasmus+ und das Europäische Solidaritätskorps (ESK) für das Jahr 2024 gestartet: Unterstützt werden dabei vor allem die physische und virtuelle Mobilität sowie die Zusammenarbeit in Kooperationspartnerschaften in den drei Programmbereichen Bildung (Hochschul-, Schul-, Berufs- und Erwachsenenbildung), Jugend und Sport.

Die Programme Erasmus+ und ESK sind eine der nachhaltigsten Erfolgsgeschichten der Europäischen Union. Sie stützen sich auf eine mehr als 35-jährige Erfahrung mit europäischen Programmen in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport in Europa sowie bei Partnerschaften mit Drittstaaten.

Informationsveranstaltung am 5. Dezember

Um Antragssteller aus Liechtenstein über die Neuerungen im Erasmus+ und ESK zu informieren, führt die Nationalagentur Liechtenstein wiederum eine Informationsveranstaltung durch. Diese findet am 5. Dezember von 18 bis 20 Uhr an der Universität Liechtenstein statt. Nach einer Kurzpräsentation zu Aufruf und Neuerungen des Jahres 2024 stehen sämtliche Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter für Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Danach lässt man gemeinsam den Abend mit einem kleinen «Adventsapéro» ausklingen.

Die Teilnahme ist für alle Erasmus+-Projekttragenden und -Teilnehmenden, Bildungs- und Jugendorganisationen, Vereine, Unternehmen und interessierten Personen offen, es bedarf keiner Anmeldung.

Förderbereiche – die Leitaktionen 1 und 2

Da der wichtigste Faktor bei Erasmus+ die Mobilität (Leit-



Am 5. Dezember findet an der Universität Liechtenstein ein Infoabend zu den Neuerungen bei Erasmus+ und ESK statt.

Bild: zvg

aktion 1) ist, fördert das Programm auch im kommenden Jahr die Mobilität von Schülerinnen und Schülern, Studierenden, Menschen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, erwachsenen Lernenden, jungen Menschen in nichtformalen Lernprogrammen sowie Erziehungs- und sonstigem Personal über Grenzen hinweg und im Sinne einer europäischen Bildungs- und Ausbildungserfahrung. Weiter werden auch Sporttrainerinnen und Sporttrainer durch ihre Teilnahme an Mobilitätsprojekten unterstützt und erhalten so die Gelegenheit, die europaweiten Möglich-

keiten der Zusammenarbeit und des Lernens direkt auf lokale Breitensportorganisationen und deren Personal auszudehnen.

Die Zusammenarbeit von Organisationen und Institutionen in Kooperationspartnerschaften (Leitaktion 2) hat das Ziel, die Entwicklung sowie den Transfer und/oder die Einführung innovativer Verfahren auf Ebene der Organisation bzw. auf lokaler, regionaler, nationaler oder europäischer Ebene zu fördern.

Fristen für die Einreichung von Anträgen 2024:

Erasmus+ Leitaktion 1
• Mobilität von Einzelpersonen

in Bildung, Jugend: 20. Februar 2024, 12 Uhr

• Mobilität von Personal im Bereich Sport: 20. Februar 2024, 12 Uhr

• Internationale Mobilität unter Beteiligung von nicht mit dem Programm assoziierten Drittländern: 20. Februar 2024, 12 Uhr

• Virtuelle Austauschaktivitäten in den Bereichen Hochschulbildung und Jugend: 25. April 2024, 17 Uhr

• Die Frist für die Einreichung von Anträgen auf Akkreditierung endet im kommenden Jahr am 1. Oktober 2024 um 12 Uhr.

Erasmus+ Leitaktion 2

• Kooperationspartnerschaften sowie kleinere Partnerschaften in Erasmus+ im Bereich Bildung, Jugend und Sport: 5. März 2024, 12 Uhr

• Kleinere Partnerschaften im Bereich Jugend: 7. Mai 2024, 12 Uhr

Europäische Solidaritätskorps (ESK)

• Freiwilligenprojekte und Solidaritätsprojekte, 20. Februar 2024, 12 Uhr

• Freiwilligenteams in prioritären Gebieten, 8. Februar 2024, 17 Uhr

• Freiwilligentätigkeiten für hu-

manitäre Hilfe, 16. April 2024, 17 Uhr

Die Nationalagentur Liechtenstein bietet für die Programme Erasmus+ und ESK zusätzliche Projekteinreichungen am 7. Mai 2024 für den Jugendbereich, sowie am 1. Oktober 2024 für den Bildungsbereich an. Weitere Informationen folgen zu den jeweiligen Fristen.

Kontakt

Aiba Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten
Kirchstrasse 10, Vaduz
E-Mail: info@aiba.li

Infoveranstaltung zum Erasmus+ Call 2024

Dienstag, 5. Dezember 2023, 18 bis 20 Uhr

Universität Liechtenstein
Fürst-Franz-Josef-Strasse
9490 Vaduz



Erasmus+
Neue Perspektiven, Neue Horizonte.



EUROPÄISCHE UNION



Liechtensteiner Erasmus+-Projekt für Menschen mit Demenz

Von 2023 bis 2025 erarbeiten deutschsprachige Demenzorganisationen länderübergreifende Themenpapiere.

Seit Februar 2020 haben sich die Deutschsprachigen Demenz- und Alzheimer-Organisationen (Dado), zu denen Organisationen in Deutschland, Österreich, Luxemburg, Schweiz, Südtirol, Liechtenstein und in der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens zählen, im Rahmen einer Vereinbarung zu engerer verbindlicher Kooperation verpflichtet. Diese dient einerseits dem Austausch über politische Aktivitäten wie beispielsweise nationale Demenzstrategien oder -pläne, aber auch zu Kampagnen zum Thema Demenz und Versorgungskonzepten. Darüber hinaus sollen vorhandene Synergien besser genutzt werden. Unter anderem beispielsweise für eine arbeitsteilige Produktion oder Bereitstellung von Texten aus eigenen Informationsbroschüren. Deren krankheitsspezifische Inhalte sind grundsätzlich länderübergreifend nutzbar. Auch wenn solche Bro-



Mitglieder aus Liechtenstein, Deutschland, Belgien, Südtirol und Luxemburg beim Dado-Treffen in Luxemburg in der neu errichteten Station für jung an Demenz Erkrankte. Bild: eingesandt

schüren bzgl. juristischer oder sozialversicherungsrechtlicher Fragen jeweils länderspezifisch ergänzt werden müssen, können durch die Erarbeitung

jeweils im Lead einer Organisation wertvolle Synergien genutzt und so die damit gewonnenen Ressourcen für die jeweils eigenen länderspe-

zifischen Aktivitäten der Non-Profit-Organisationen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen eingesetzt werden. In Zeiten der knappen

Ressourcen ein Gewinn für alle.

Als eines der ersten gemeinsamen Projekte wurde bereits ein Leitfadensystem der angemessenen deutschsprachigen Terminologie «Wie sprechen wir über Demenz» aus Sicht von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen veröffentlicht. Dieser dient zum Abbau von diskriminierender Sprache und soll als Referenz für Medienschaffende, aber auch im Sinne der Aufklärung und Sensibilisierung der breiten Bevölkerung eingesetzt werden. Ein wichtiger Konsens, der die länderspezifischen Aufklärungsmaßnahmen enorm unterstützt.

Im letzten Halbjahr fanden Treffen in Berlin und Luxemburg statt, an welchen nun im Rahmen eines durch Liechtenstein lancierten Erasmus+-Projektes eine Serie von Themenerarbeitungen begann, die sich an Best-practice-Beispielen nationaler Erfahrungen orientieren und über alle Dado-Mitglieds-

länder individuell ausgerollt werden sollen. Schwerpunkte dieses neuen Engagements sind beispielsweise früh- und jung-erkrankte Menschen mit Demenz, Diversität, finanzielle Unterstützungen für betreuende Familien und weitere Themen. Demenz Liechtenstein wird zur Halbzeit des Erasmus+-Projektes der Dado im April 2024 Gastgeberin für ein Treffen sein. Unter anderem wird dann auch die neue Tagesstätte «Vergissmeinnicht» in Schaan für früh und jung erkrankte Menschen mit Demenz im internationalen Kontext vorgestellt. (ingesandt)



Brigitte Wunder gewinnt einen B & O-Lautsprecher



Im «Bauen+Wohnen»-Magazin konnten die Wettbewerbsteilnehmer einen Vaterlandmagazin-Lautsprecher Beosound A1 von Bang & Olufsen gewinnen, bereitgestellt von der Lehner Akustik AG. Medienhaus-Mitarbeiter Sandro Kalberer überreichte gestern der Gewinnerin Brigitte Wunder ihren Preis. (Anzeige)

Kulturhaus Rössle Mauren

Konzert «Losa und Gnüssa» mit dem Linda Quintett und Stimmvolk

Alte Melodien aus Triesen, Liechtenstein und drumherum im neuen Kleid – gespielt vom Linda Quintett. Frohe und berührende Lieder aus aller Welt – gesungen vom Stimmvolk. Vereint gestalten die beiden Gruppen ein abwechslungsreiches Konzert für ein Publikum, das sich an der Vielfalt des Volksliedes und auch an dessen Neuinterpretation interessiert. So mag der musikalische Streifzug Erinnerungen wecken und gleichzeitig auch Erstaunen auslösen, wie sich Altbekanntes weiterentwickelt.

Das Linda Quintett: Fünf Musiker, die an die Tradition der Hausmusik in Liechtenstein anknüpfen und liechtensteinische Tänze und Volksmusikstücke von Josef «Pepi» Frommelt neu interpretieren. Leitung: Ste-



Das Linda Quintett und Stimmvolk haben ein abwechslungsreiches Konzertprogramm zusammengestellt. Bild: Tatjana Schnalzer

fan Frommelt. Das Stimmvolk: Fünfzehn Singbegeisterte, die sich mit Freude dem Repertoire zeitgenössischer bis traditioneller Musik annehmen. Leitung: Michael Gerner. (Anzeige)

Hinweis

Samstag, 9. Dezember, um 20 Uhr im Kulturhaus Rössle in Mauren.

Reservierung: www.kulturhaus.li

Orchester Windwerk

Stille und Fülle – am 8. Dezember in der Kirche St. Martin Eschen

Dirigent Thomas Ludescher wählte das Thema Stille und Fülle und spürt mit den Musikerinnen und Musikern diesen Gedanken nach, in einer Zeit, die zur Auseinandersetzung mit Stille geradezu herausfordert. Das dreiteilige Konzertprogramm gibt der musikalischen Spannung zwischen Alt und Neu, den subtilen Verbindungen über Jahrhunderte hinweg, Raum. Die Wiener Schauspielerinnen Mona Kospach setzt das Thema des Abends mit dastellerischen Elementen in Szene.



Das Orchester Windwerk lädt am 8. Dezember zum Konzert in die Kirche St. Martin in Eschen ein. Bild: vvg

Für Thomas Ludescher, Gründer, künstlerischer Leiter und Dirigent des Orchesters bedeutet Stille «wieder das Eigentliche in sich selbst zu spüren – den eigenen Sorgen und Befürchtungen und jenen die uns von aussen täglich beeinflussen, nicht die Übermacht zu lassen.»

Eine Gedankenreise für die Besucher

Das Konzert ist dem Freund und Gönner Anton Gerner gewidmet, der seit der Gründung des Orchesters bei vielen Wett-

bewerben und Auftritten Gast war.

Die Windwerk-Musikerinnen und -Musiker freuen sich auf viele Konzertbesucher, die sich mit ihnen auf die Gedankenreise «Was würde anders, wenn im Leben mehr Raum für Stille wäre?» begeben. (Anzeige)

Hinweis

Stille und Fülle mit dem Orchester Windwerk, am 8. Dezember in die Kirche St. Martin in Eschen. Tickets sind an der Abendkasse erhältlich.

Formatio Privatschule

Erasmus+-Schüleraustausch in Spanien: Flamingos, Zitronen, Salz und neue Freunde

Anfang Oktober erlebten fünf Schülerinnen und Schüler des Oberstufengymnasiums der Formatio Privatschule eine aufregende und lehrreiche interkulturelle Sprachreise zur Partnerschule nach Spanien. Dieser Austausch, der im Rahmen des Erasmus+-Projekts stattfand, fokussierte sich auf die Themen Nachhaltigkeit und Ökonomie, 2 der 17 Ziele der Agenda 2030 der UN.

Vom 1. bis 6. Oktober hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, nicht nur ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen, sondern auch an verschiedenen inner- und ausserschulischen Aktivitäten teilzunehmen. Der Schwerpunkt lag dabei auf nach-



Im Rahmen des Erasmus+-Projekts reisten fünf Schülerinnen und Schüler nach Spanien. Bild: eingesandt

haltigen Praktiken und ökonomischen Aspekten im interkul-

turellen Austausch mit Spanien, Schweden und Deutschland,

was die Schülerinnen und Schüler in vielfältigen Projekten erle-

ben durften. Hierzu gehörten unter anderem Besuche in einer biologischen Limonenfabrik mit ihrer Verarbeitung vor Ort. Ebenso stand ein Nachhaltigkeitsworkshop auf dem Programm, der Fragen wie die Gestaltung nachhaltiger Schulen behandelte. Ebenso wurde der Nationalpark der Salinen in Mar Menor besucht. Die Begegnung mit Zugvögeln und Flamingos in ihrer natürlichen Umgebung trug dazu bei, ein umfassendes Verständnis für ökologische Zusammenhänge zu entwickeln.

Der Austausch ermöglichte nicht nur einen interkulturellen Dialog zwischen deutschen, schwedischen und spanischen Schülerinnen und Schülern,

sondern auch zwischen den Gastfamilien vor Ort. Diese Vielfalt an Perspektiven trug massgeblich dazu bei, ein tiefgreifendes Verständnis für die Herausforderungen und Lösungsansätze im Bereich Nachhaltigkeit und Ökonomie zu entwickeln.

Die Formatio Privatschule setzt mit solchen Projekten nicht nur auf die Förderung sprachlicher Kompetenzen, sondern auch auf die Erziehung zu global denkenden und handelnden Persönlichkeiten. Der Schüleraustausch im Rahmen des Erasmus+-Projekts stellt somit einen bedeutenden Beitrag zur internationalen Bildung und Vernetzung dar. (ingesandt)

Forum

Gegen ein Gesetz, das den Bürger zum Bittsteller macht

Mit den Baugesetzentwürfen werden Regelungen geschaffen, durch welche die Bürger zu Bittstellern bei Ämtern werden. Wussten Sie, dass ...

... künftig keine Einsprache möglich ist, wenn Grundbesitzern Nachteile durch die Installation von Luftwärmepumpen im Aussenbereich durch angrenzende Immobilienbesitzer entstehen? Der Benachteiligte darf dann im Rahmen der Lärmschutzgesetzgebung als

Bittsteller beim Amt für Umwelt vorstellig werden.

... die Gemeinden vorschreiben dürfen, welche Art von Photovoltaikanlagen der Eigentümer einer Immobilie zu installieren hat? Es ist den Gemeinden grundsätzlich erlaubt, eine Indachlösung zu fordern, wie die Regierung in ihrem Bericht schreibt. Diese ist 30 bis 50 Prozent teurer und die somit von der Gemeinde auferlegten Mehrkosten müsste dann der

Bauherr als Besitzer der Liegenschaft bezahlen.

... in fast allen zentralen Punkten der Gesetzesvorlagen und somit in der zukünftigen Ausrichtung der Klima- und Energiepolitik im Baubereich unseres Landes in Zukunft der Landtag nichts mehr zu sagen haben wird? Dies deshalb, weil in der Gesetzesvorlage beinahe durchgängig dort, wo in der EU-Gebäuderichtlinie II «... die Mitgliedsstaaten legen

fest...» steht, die Details mit Verordnung geregelt werden sollen. Das bedeutet, dass in Zukunft nur noch die Regierung über die grundlegende Ausrichtung der Klima- und Energiepolitik im Baubereich entscheidet und nicht mehr der Landtag. Liechtenstein hat also den oft verwendeten Passus «... die Mitgliedsstaaten legen fest...» nicht auf Gesetzesebene, also über Landtagsentscheide geregelt, sondern allein der Regierung überlas-

sen. Mit dieser Vorlage delegieren wir die Grundausrichtung der Umsetzung der EU-Gebäuderichtlinie II an die Regierung und an Amtsleiter, womit auch die Rechte der Bevölkerung reduziert werden.

... die Regierung heute schon weitere Verschärfungen ins Auge fasst? Bei Annahme dieser Vorlage werde sie die Umsetzung weiterer Module der Mustervorschriften der Kantone nochmals vertieft

prüfen, so die Regierung in ihrem Bericht.

Wir sind für ein Gesetz, mit welchem der Bürger auf Augenhöhe und nicht als Bittsteller mit den zuständigen Ämtern kommunizieren kann und der Staat als Dienstleister und nicht als Befehlsgeber auftritt. Deshalb zweimal Nein am 21. Januar.

Eine Stellungnahme des Referendumskomitee gegen die Abänderung des Baugesetzes

Parteienbühne

Getroffene Hunde bellen – Kommentar der Jungen Liste

Dass der ehemalige FBP-Abgeordnete Alexander Batliner im Jahr 2020 eine andere Meinung zu den Energievorlagen hat, geht nicht etwa aus einem «manipulierten» Video von unbekannter Quelle hervor, sondern ganz einfach aus seinen Aussagen und seinem Abstimmungsverhalten im Landtag 2020. Dass «entlastende» Absätze seines

Votums herausgeschnitten wurden, um dies zu verdeutlichen, ändert nichts an der Tatsache, dass sich Alexander Batliner, als er selbst noch Abgeordneter war, für Einschränkungen beim Einbau von fossilen Heizungen stark gemacht hat. Natürlich überreagiert Batliner, wenn er mit seinen vergangenen Aussagen konfrontiert wird. So hat er

sich noch vor drei Jahren beim damaligen Regierungschef-Stellvertreter erkundigt, ob ein Verbot von Öl- und Gasheizungen bei Neubauten nicht sinnvoller wäre als eine blosser Erschwerung (wie sie heute geplant ist). Diese Erschwerung bei Sanierungen unterstützte er ebenfalls. Wenn Alexander Batliner jetzt sagt, seine Meinung zur Energie-

strategie habe sich nicht geändert, wäre nur logisch, er würde zumindest der Vorlage über die Umsetzung der MUKEn-Vorschriften zustimmen – diese enthält nicht mehr Neuerungen als 23 von 26 Kantonen der Schweiz bereits umgesetzt haben und nicht mehr als Batliner selbst im Landtag gefordert hatte. Leider aber wird nach seinem

Zerwürfnis mit der Spitze der eigenen Partei plötzlich doch die Richtung gewechselt und jeder vernünftigen Massnahme der Kampf erklärt. Auf jeden Fall will die Junge Liste davon nicht die liechtensteinische Klimapolitik abhängig machen. Dafür sind der Klimaschutz und die Unabhängigkeit von fossilen Energien zu wichtig. «Der Jugend gehört

die Zukunft», wird oft gesagt, das nützt ihr aber nichts, wenn wir sie nicht bewahren. Fakt ist, wir sind weit von den Zielen entfernt, die Liechtenstein bis 2050 klimaneutral machen sollen. Warten wir nicht länger – zweimal Ja für unsere Zukunft am 21. Januar.

Eine Stellungnahme der Jungen Liste



Wir helfen helfen.

JEDE SPENDE HILFT!



Mit freundlicher Unterstützung

LEONE MING

Markenpartner

digicube

Hand in Hand

LIEWO

SONNTAGSZEITUNG

PUBLIREPORTAGE

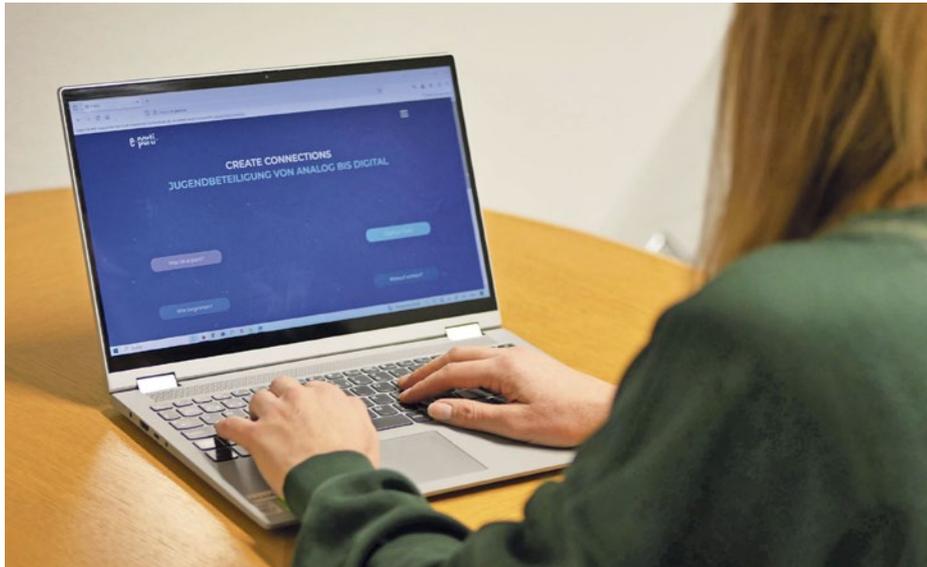
Erasmus+-Projekt FITDDJI – Launch der neuen Website www.e-parti.eu

Am 1. Dezember ging die Website www.e-parti.eu online.

Die neue Website ist das Ergebnis des Erasmus+-Projekts «Fit für die europäische Jugendarbeitspraxis: Partizipation gestalten – digital/divers/hybrid», kurz FITDDJI, des Aha – Tipps & Infos für junge Leute, welches sich voll und ganz der digitalen Jugendbeteiligung widmet.

Die neue Website aus dem Erasmus+-Projekt FITDDJI

Die innovative Plattform www.e-parti.eu bietet einen umfassenden Zugang zu Ressourcen und Tools im Bereich der digitalen Beteiligung. Die Plattform richtet sich an alle, die sich für digitale Beteiligungsmethoden interessieren – von erfahrenen Profis bis hin zu Neulingen in diesem spannenden Feld. Auf www.e-parti.eu finden Besucher eine Fülle an informativen Artikeln und praktischen Tipps, die zeigen, wie man erfolgreich digital mit jungen Menschen arbeitet. Die Plattform bietet ein breites Spektrum an Ressourcen, um Nutzern zu helfen, tiefer in die Welt der digitalen Beteiligung einzutauchen und ihre eigenen Beteiligungsprozesse zu optimieren. Die Benutzerfreundlichkeit der Seite und die vielfältigen Inhalte machen die Website zu einem unverzichtbaren Werkzeug für alle, die sich für die digitale Einbindung junger Menschen engagieren möchten. Mit dieser neuen Plattform wird die digitale Jugendbeteiligung zu-



Die Plattform richtet sich an alle, die sich für digitale Beteiligungsmethoden interessieren.

Bild: zvg

gänglicher und effektiver für eine breitere Zielgruppe.

Ziele des Projektes

Durch die Covid-19-Krise wurde der Zugang zu herkömmlichen Bildungs- und Beteiligungsangeboten erschwert, wodurch die Jugendarbeit vermehrt auf digitale Tools zur Unterstützung der Jugendbeteiligung zurückgreifen musste.

Bestehende Qualifizierungsangebote in der digitalen Jugendbeteiligung genügen nicht den internationalen Standards, wie sie etwa im Europäischen Rahmen für digitale Kompetenz von Lehrkräften definiert sind. Dies beeinträchtigt die Anerkennung von Lerninhalten und Qualifikationen über nationale Grenzen hinweg. Zu den Zielgruppen gehörten insbesondere weniger digital affine Fachkräfte der Ju-

gendarbeit und anderen jugendrelevanten Bereichen.

Das Ergebnis des Projekts FITDDJI ist die bereits genannte Webseite sowie interaktive Lernelemente, die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter befähigen sollen, digitale Beteiligung mit jungen Menschen umzusetzen. Auf der Website lassen sich bereits Good-Practice-Beispiele und Steckbriefe zu verschiedenen digitalen Tools finden.

Kontakt

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten
Nationalagentur Erasmus+ und ESK
Aha – Tipps und Infos für junge Leute – Jugendinfo
Kirchstrasse 10, Vaduz
Telefon: +423 236 72 17
www.erasmus.li
www.solidaritaetskorp.li
www.aiba.li/ / www.aha.li

Wegfahren und etwas Neues lernen

Sprachen sind das Tor zur Welt. Im privaten Leben und im beruflichen Alltag wird die Bedeutung von Fremdsprachen immer wichtiger und in vielen Fällen auch vorausgesetzt. Englisch spielt dabei nach wie vor eine wichtige Rolle. Aber gerade in Europa ist auch der Stellenwert von Französisch, Italienisch und Spanisch sehr gross. Und wer sich internationaler ausrichten möchte, kann sich überlegen, erste Sprachkenntnisse in Russisch oder Chinesisch zu erlangen.

Ein erster Schritt beim Sprachenlernen ist sicherlich ein Kurs in einer Sprachschule. Aber es gibt eine weitere gute Möglichkeit, die eigenen Grundlagen auszubauen und sich zu verbessern: Sprachferien im Ausland. Damit lassen sich gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen. Man lernt eine Sprache, trifft neue Leute, verbringt Zeit in einem fremden Land und bekommt einen Eindruck von einer anderen Kultur.

Ein Sprachaufenthalt hat den grossen Vorteil, dass die Angebote speziell auf Teilnehmer ausgerichtet sind, die sich sprachlich verbessern wollen. Die Leistungskurse sind in Tempo und Niveau an die Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst und die Lehrer sind Routiniers. Besonders ergiebig ist der Aufenthalt dadurch, dass man nicht nur in der Schule, sondern jederzeit lernen kann. Die Reisenden befinden sich in einem Land, in dem sie die Sprache aktiv benutzen müssen, um sich zu verständigen und zu verbessern. So werden sie im Handumdrehen geübt im Sprechen. Ausserdem macht das Lernen in der Gruppe Spass und die Erfahrungen, die sie in dieser Zeit mitnehmen, prägen sie für das spätere Leben. (red)



Erasmus+
Neue Perspektiven, Neue Horizonte.



Dein nächstes Abenteuer wartet auf dich!

www.erasmus.li



Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten
Nationalagentur für Erasmus+ und ESK
Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz
+423 236 72 21 | www.aiba.li | info@aiba.li



EUROPÄISCHE UNION